V. Jahrgang. Donnerstag, 3. März 1898. 30000 Auflage.

Danziger Neueste Nachrichten

Bezugs-Preis: Pro Monat 40 Pfg. — ohne Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 1.25, ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1661. Für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 823 Bezugspreis 1 fl. 52 kr. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger.

Fernsprech-Anschluß Nr. 316.

(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten" — gestattet.)

Anzeigen-Preis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum kostet 20 Pf. Reclamezeile 50 Pf. Beilagegebühr pro Tausend Mk. 3 ohne Postzuschlag. Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden. Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen. Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Berliner Redactions-Bureau: Leipzigerstraße 31/32, Ecke der Friedrichstraße, gegenüber dem Equitablegebäude. Telephon Amt I Nro. 2515.

Nr. 52. Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr, (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Mewe, Neufahrwasser, (mit Brösen und Weichselmünde), Neuteich, Neustadt, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Stadtgebiet, Schidlitz, Stolp, Stolpmünde, Schöneck, Steegen, Stutthof, Tiegenhof, Zoppot. 1898.

Doctorfragen.

In der Kunst, akademische Fragen aufzuwerfen, und haarspaltend zu erörtern, sind wir Deutsche allen Völkern voraus. Die gesetzgebenden Körper und die Politiker leisten darin jetzt das Unglaubliche. Ueber den Berg der „constitutionellen Bedenken" gegen das sogenannte Septennat der Flottenvorlage sind wir nach wochenlangem Reden und Schreiben glücklich hinübergekommen. Der akademische Streit zwischen Berlin und München über die staatsrechtliche Begründung des von Bayern beanspruchten Reservatrechtes eines obersten Landesmilitärgerichts dauert unausgeglichen fort, und ist erst dieser Tage vor der Reichstags-Commission von Neuem zwischen den beiderseitigen Regierungsvertretern in scharfer Rede und Gegenrede verhandelt worden. Nun ist auch der nüchternste unserer Minister, Herr v. Miquel, von dieser Krankheit angesteckt, und das ist im preußischen Abgeordnetenhause bei der zweiten Lesung des Gesetzes zur Hilfe für die Hochwasser-Beschädigten ans Licht getreten. Als die recht armselige Vorlage herauskam, haben wir in unserer Besprechung sofort das Hauptgewicht darauf gelegt, daß die auf 5 Millionen bemessene Staatshilfe viel zu niedrig gegriffen sei. Die Commission des Hauses hatte ganz dieselbe Auffassung und erhöhte den ausgeworfenen Betrag rundweg auf das Doppelte. Nun kommt die Plenarberathung, und da protestirt der Vicepräsident des Ministeriums gegen den Commissionsbeschluß aus — constitutionellen Bedenken! Er sagt zwar so ganz nebenbei, es sei überhaupt gefährlich, durch solche Freigebigkeit „die Begehrlichkeit zu wecken." Aber formell ist sein Hauptargument doch das constitutionelle Bedenken. Herr v. Miquel, der seine überflüssigen Millionen anscheinend gern anderweitig unterbringen möchte, construirt sich das so: wenn die Commissionsanträge angenommen sind, dann „könnte es bei einer anderen Regierung einmal vorkommen, daß sie in Geldsachen eine Latitude, wie sie hier das Abgeordnetenhaus wolle, für sich in Anspruch nehme und sich auf den Präzedenzfall berufe." In der That, eine merkwürdige Deduction! Das Abgeordnetenhaus ist ihr erfreulicherweise nicht gefolgt, sondern hat, zu offenbarem Erstaunen des Finanzministers, der auf einen Widerstand seiner gefügigen Majorität garnicht mehr vorbereitet zu sein scheint, den Beschluß seiner Commission aufrecht erhalten, wenigstens in dieser zweiten Lesung. Wir hoffen, daß es sich auch in dritter Lesung treu bleibt, und daß die Staatsregierung schließlich im Interesse der Humanität dem Beschlusse beitritt. Denn bei der nach oben getroffenen scharfen Abgrenzung sehen wir auch nicht die allergeringste constitutionelle Gefahr, und den von den Hochwassern so schwer Bedrängten sind die 10 Millionen wahrhaftig zu gönnen.

* * *

Der Streit um den obersten Militärgerichtshof, diese bereits gestern von uns besprochene Doctorfrage, giebt den „B. N. N.", die die Politik des Fürsten Bismarck vertreten, Anlaß zu folgenden Ausführungen:

„Wir können nur auf dem Standpunkt verbleiben, daß der bayerische oberste Militärgerichtshof mehr in der Theorie als in der Praxis von Bedeutung ist, und daß man ihn Bayern ruhig zugestehen soll. Deutschland wird darum nicht eine Stunde in seiner Entwicklung zurückbleiben; Bayern selbst wird sicherlich zuerst seine Aufhebung beantragen."

„Fürst Bismarck hat immer gemahnt", so schreibt in Uebereinstimmung damit die „Voss. Ztg.", „nicht ohne Noth Verfassungsfragen aufzuwerfen. Die jetzige Doctorfrage hätte unschwer vermieden werden können; Gegensätze, wie sie in der Commission hervorgetreten sind, erfüllen nur die Gegner des Reichs in Deutschland und außerhalb seiner Grenzen mit Schadenfreude und mit der Hoffnung, daß sich das Band des Reichs allgemach lockern werde. Der Gegensatz bei der Frage der obersten Instanz im Militärproceß kann leicht auf andere Gebiete der Politik Nachwirkungen üben, und so unzeitgemäß die Drohung mit einer schweren Krisis erscheinen mag, so darf doch nicht übersehen werden, daß sie sich unter Umständen erfüllen kann und vielleicht gerade in einem Augenblick, wo Deutschland nicht nur der vollen Einigkeit der Regierungen und der Volksstämme, sondern auch des allgemeinen Glaubens an diese Einigkeit bedarf, um seine Machtstellung zu behaupten und die Umtriebe seiner Gegner zu vereiteln.

Das Cabinet Méline.

Von unserm Correspondenten.

J. Paris, 28. Febr.

Das Cabinet Méline gilt seit beinahe zwei Jahren — und es besteht seit April 1896, was beweist, daß diese Meinung sich fast vom ersten Tage ab bildete — als das unsympathischste Ministerium der dritten Republik. Warum? Vielleicht weil der dürre Premier so gar nichts Anziehendes, weder in seinem Aeußern, noch in seinem Wesen, noch in seiner Denkart an sich hat. Eingefleischter Schutzzöllner — und er erwarb sich im vergangenen Jahre den schönen Beinamen „Theuerbrod" —; mäßiger Redner — ohne Feuer, ohne Schwung —; trockener Politiker — ohne Begeisterung, ohne Ideale — konnte er der Masse ebensowenig zusagen wie den „Intellectuellen" . . . . so lautet jetzt die neueste, quasi-officielle Bezeichnung der Denker aller Art, der Professoren, der Schriftsteller, der Künstler. — — — Nur eine gute Eigenschaft, eine sehr werthvolle, brachte Papa Méline nach Aussage selbst seiner Gegner in die Ehe mit dem Parlament mit: gerade, offene Ehrlichkeit . . . Was der Kampf ums „Dasein und Dableiben" aus dieser vielgerühmten Tugend gemacht hat, weiß man . . . Méline ist der Held der halben Wahrheiten geworden. Kein Minister hat je in solchem Maße die Zweideutigkeiten gezüchtet. Seine Reden, die officiellen Noten strotzen von doppelsinnigen Erklärungen, die eine Sache, die nicht ist, vermuthen lassen sollen, ohne sie geradeheraus zu behaupten. Dieses Herrschmittel der Schwachen hat Méline unter dem ewigen Beifall seiner getreuen Unterthanen aus beiden Häusern des Parlaments eingeführt. Die ehrenhaften Spitzfindigkeiten sind seine Errungenschaft . . . . Ob sein Verdienst, ist eine andere Frage . . . . .

Sonst hat der doppelt zähe Ministerpräsident wenig Neues geschaffen. Er lebt nach dem berühmten Worte: Es wird fortgewurstelt. — — — Ein wahres Fortwursteln ist die ganze Thätigkeit des jetzigen Cabinets gewesen, sein einziges Bestreben ging dahin, im alten Schlendrian weiterzufahren . . . . Keine Reformen! keine werthvollen Arbeiterschutz- oder Altersversorgungsgesetze, keine vernünftigen Steuergesetze; kein Fortschritt! Sondern nur ein zielloses Dahinleben, begünstigt durch die Besiegelung der russischen Freundschaft, ein Werk der früheren Ministerien und des tüchtigen Hanotaux.

Aber doch! Ein Ziel hat Méline vom Morgenroth seiner Regierung an im Auge gehabt, einen Endzweck, der bald alle Pläne und Wünsche in den Schatten stellen, der bald aus dem kraftlosen Verlegenheitscabinet ein hartnäckig kämpfendes, überraschend lange dauerndes Ministerium machen sollte. . . .: die Wahlen, die Erneuerung der allmächtigen Deputirtenkammer, welche in einigen Wochen erfolgt.

Bis Weihnachten war noch das Geschick des Cabinets Méline-Hanotaux-Barthou — sonst zählt dasselbe nur Nullen, einschließlich Billot — recht fraglich. Man wollte es nicht für möglich halten, daß Jules Méline zwei Jahre überdauern werde, aber seitdem war es Freunden wie Feinden schnell klar geworden, daß da nichts mehr zu wollen ist, trotz Dreyfus-Zola. Jede neuerliche Abstimmung stärkt die Mehrheit des Ministeriums, bei allen seinen Fehlern, bei aller Mißliebigkeit der meisten Portefeuille-Inhaber, bei allem Unwillen der Kammerherren, die ihrem Unmuth in den Couloirs Luft machen, aber im Sitzungssaale wie artige Kinder folgen.

Denn die Staatsgebieter vom Palais Bourbon kennen auch nur ein Ziel, und dasselbe stimmt mit jenem der Regierung ungefähr überein: die Wahlen. Für den französischen Deputirten giebt es nichts Höheres und nichts Wichtigeres, als die Sorge, wiedergewählt zu werden . . . zum Nutzen des Staates natürlich, und nebenbei auch zum privaten Vortheile. Und da verwandte Seelen sich zu finden pflegen, so hat diese traurige Kammer, welche vierundeinhalbes Jahr mit trostlosen Interpellationen, mit todtem Gefasel und gar mit Balgereien verbrachte, ihr Ministerium gefunden. Jenes, das zu ihr paßte wie ein Ei zum andern. Minister wie Deputirte, gefolgt von den leblosen Senatoren, haben eben nur Sinn für die Kammerwahlen. Erst nach denselben wacht das Parlamentsleben in Frankreich zu neuem Wirken auf — Wirken . . . und wenn es nur Schreien ist —. Bis dahin jedoch ist den Staatsgebietern alles Andere . . . Wurscht.

Darum verlief diese Dreyfuskampagne wortlos. Darum konnten Justizskandal, Ueberhebung der Militärkaste und der empörende Triumph der Religions- und Nationalitäts-Hetzer sich ungehindert, also gefördert, entfalten. Es giebt halt zur Zeit in Frankreich keine Regierung und kein Parlament. Es giebt nur Wahlmacher und zu Wählende.

Obwohl die Majorität der Opportunisten zweifellos arg gestärkt aus dem Feuer des allgemeinen Stimmrechts hervorgeht, werden dann die Tage des Cabinets Méline gezählt sein, wird es sicherlich vom 1. Juni ab anders lauten in dieser Republik, die eben alles andere eher, als Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit kennt. Nur ein kleines Vierteljahr Geduld, dann lodern Recht und Wahrheit zu mächtigen Flammen auf.

Das Reich und die Eisenbahnen.

Die Oeffentlichkeit ist von den brennenden Eisenbahnfragen so sehr beherrscht, daß ihre Erörterung sich in den parlamentarischen Körperschaften gewaltsam Bahn bricht. Wir hatten zuerst einige vorläufige Plänkeleien, und sahen nun gespannt der im preußischen Abgeordnetenhause beim Eisenbahnetat bevorstehenden großen Eisenbahnschlacht entgegen. Die Erkrankung des verantwortlichen Fachministers hat indessen zur vorläufigen Rückstellung dieses Theiles des Etats genöthigt. So haben sich die Sorgen und Beschwerden der Bevölkerung an anderer Stelle Luft gemacht, man hat die Eisenbahnfrage vor das Forum des Reichstags gezogen, und dort nicht weniger als drei Sitzungen erörtert. Das war freilich nur ein Nothbehelf und ein Provisorium. Denn es konnte am Ende nicht allzuviel dabei herauskommen, weil das Reichseisenbahnamt nur eine Aufsichtsbehörde und für die behandelten wichtigsten Eisenbahnfragen nur in beschränktem Umfange competent ist. Die Stelle, wo die Debatte sich erst vertiefen und die drängendsten Fragen rascher und praktischer zum Austrag gebracht werden können, bleibt nun einmal bei der jetzigen Rechtslage nach wie vor der Einzellandtag, und insbesondere der des preußischen Staates. Aber die dreitägige Verhandlung im Reichstag ist doch nicht ohne Nutzen gewesen. Sie hat, was wir als das Wichtigste ansehen, insbesondere auch die Nothwendigkeit einer erhöhten, reichsgesetzlich zu fixirenden Wirksamkeit des Reichseisenbahnamtes klargelegt. Es war das überwiegend das Verdienst des Abg. Hammacher. Seine Ausführungen sind in der That geeignet, in den weitesten Kreisen der Bevölkerung und der Behörden das Bewußtsein zu verbreiten, daß die **Controle über die deutschen Bahnen** durch das Reichseisenbahnamt **verstärkt** werden muß. Manche Berechtigungen des Amtes lassen sich ohnehin schon mit Leichtigkeit aus dem Gesetze von 1873 ableiten, so z. B. die verwaltungsrechtliche Entscheidung bei Meinungsverschiedenheiten zwischen Einzelregierungen und Reichsamt, die Bestellung von Commissionen u. a. m. Was sonst noch nöthig, muß eben durch die Reichsgesetzgebung geschaffen werden. Die Erkenntniß dieser Zukunftsaufgabe der Legislation ist etwas werth. Aber es muß freilich zugestanden werden, daß dieselbe für den Augenblick einen unmittelbaren praktischen Nutzen nicht bringt. Für die Gegenwart läßt es sich nicht ändern, daß der Schwerpunkt der parlamentarischen Eisenbahnerörterungen nicht im Reichstage liegt, sondern im preußischen Abgeordnetenhause, wo nach der Wiederherstellung des Ministers Thielen die Berathung des Eisenbahnetats zu der eingehendsten Discussion führen wird.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

36. Sitzung vom 2. März, 11 Uhr.

Am Ministertische: Dr. v. Miquel, Frhr. v. d. Recke, Frhr. v. Hammerstein.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die dritte Berathung der Novelle zu dem Gesetze betreffend die Preußische Central-Genossenschafts-Casse.

Abg. Dr. Arendt (Freiconf.) befürwortet möglichste Ausdehnung des Geschäftskreises auf die Handwerker-Genossenschaften.

Die Vorlage gelangt darauf unverändert nach den Beschlüssen der zweiten Lesung zur Annahme.

Es folgt die zweite Berathung des Gesetzes betreffend die Bewilligung von Staatsmitteln zur Beseitigung der durch die Hochwasser des Sommers 1897 herbeigeführten Beschädigungen.

Nach den Beschlüssen der Commission zu § 1 ist der Staatsbeitrag für den Bedürfnißfall von 5 auf 10 Millionen Mark erhöht worden. Die Beihilfen sollen nicht nur an einzelne Beschädigte zur Erhaltung im Haus- und Nahrungsstande, sondern auch an solche gewährt werden, bei denen eine Gefährdung ihrer wirthschaftlichen Existenz vorliegt. An Gemeinden und Kreise soll die Beihilfe nicht nur zur Wiederherstellung beschädigter gemeinnütziger Anlagen, sondern auch zur nothwendigen Verbesserung derselben, bewilligt werden. Insbesondere sollen Beihilfen auch zur Wiederherstellung der Ufer gewährt werden. Den Deichver-

Der Majoratsherr.

34) Von Nataly von Eschstruth.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Der Bruder Wulff's verbrauchte monatlich das Doppelte und Dreifache, was er zu einer solchen Reise benöthigt haben würde, und es wäre wohl nur gerecht gewesen, wenn die Eltern auch den ältesten Sohn einmal in die Welt geschickt hätten, wenn der jüngste kostspielige Bäder besuchte oder zu den Rennen umherreiste. Graf Rüdiger aber hatte nie daran gedacht, unaufgefordert zu geben, und Wulff-Dietrich, welcher nie die Börse der Eltern in Anspruch genommen, hätte sich eher die Zunge abgebissen, als den Eltern für sein Vergnügen Kosten aufzuerlegen. Er wußte ja, wie es daheim um die Finanzen stand, und gerade das Geld und die unwürdige, unverzeihliche Art, wie Graf Rüdiger es durch Entmündigung des völlig gesunden Vetters hatte an sich bringen wollen, war die Veranlassung zu dem unheilbaren Riß, welcher ihn mehr und mehr von dem Elternhause losgelöst hatte.

Nun, seitdem er das Gehalt eines Oberförsters bezog und in Rauenstein ein so zurückgezogenes, bescheidenes Leben führte, war es ihm möglich gewesen, aus eigenen Mitteln den Betrag für eine Reise zu ersparen, und wenn ja die Summe eine bescheidene war, so übte dennoch das Bewußtsein, sie eigenem Fleiß und eigener Kraft zu verdanken, einen ganz besonderen Reiz.

Der Frühling am Rhein sollte ja so ganz eigenartig schön sein, und ein Urlaub war gerade in jetziger Zeit, wo er sozusagen schon einen Stellvertreter im Hause hatte, besonders leicht zu nehmen.

Wulff-Dietrich hatte seinen kleinen Koffer gepackt und fuhr, das Herz voll jauchzender Wanderlust, zu der Bahnstation.

Einen Abstecher zu den Eltern wollte er zuvor nicht mehr machen

Sie zürnten ihm ernstlich, daß er all ihren Bitten und Befehlen nicht gefolgt war und erst in der Residenz erschien, als Pia von Nördlingen wieder abgereist war.

Wie schwer war ihm das Alles geworden, aber es gab keine Wahl für ihn, und er hatte sich guten Muthes in sein unabänderliches Schicksal gefunden.

Als er nun so allein in dem Wagen saß und unter den rauschenden Kronen des Waldes dahinfuhr, durchkreuzten ganz absonderliche Gedanken sein Hirn. Er überlegte, daß es recht hemmend und hindernd für einen jungen Mann sei, als Graf Niedeck zu reisen, denn der Begriff „Noblesse oblige" war zu Fleisch und Blut in ihm geworden.

Er war ein zu vornehm denkender Mann, um jemals seinen Namen, und sei es in noch so unbedeutender Weise, herunter zu ziehen. Es gehört sich für einen Grafen Niedeck, in den ersten Hotels abzusteigen, gräfliche Trinkgelder zu geben, zu fahren, anstatt zu Fuß zu gehen, kurzum, in jeder Beziehung standesgemäß aufzutreten.

An den Träger eines solch distinguirten Namens stellt man schon von vornherein ganz andere Ansprüche, als an einen unbekannten Oberförster oder Forstassessor, welchem es keiner verargen wird, wenn er anspruchslos und so bescheiden als möglich seines Weges zieht.

Wulff-Dietrich lachte schalkhaft vor sich hin, so übermüthig, wie es seinem ernsten Wesen sonst völlig fremd war.

Auch dieser neue Gedanke reizte ihn an und machte ihm Freude. So muß es einem Prinzen zu Muthe sein, wenn er Krone und Ordensstern daheim läßt und in den grauen Mantel des Incognitos schlüpft, nur mit dem Unterschied, daß der Prinz dabei lediglich einer fröhlichen Laune folgt, während Wulff-Dietrich, der künftige Majoratsherr und Erbe von Millionen, besorgt rechnen muß, wie er am besten und am praktischsten mit seinen spärlichen Mitteln haushalten kann. Wie sollte er sich aber nennen?

Nach seiner Oberförsterei Rauenstein?

Nein, diese dürfte allzu bekannt sein und ihn verrathen.

Er war „Wulff-Dietrich Hellmuth Karl von Niedeck" getauft; anstatt sich, wie sonst, der beiden ersteren Taufnamen zu bedienen, sollten nun die beiden letzteren seine Reisegefährten sein.

„Forstassessor Karl Hellmuth" wollte er sich nennen, falls er benöthigt wäre, überhaupt einen Namen bekannt zu geben.

Er lachte hell auf bei diesem Gedanken, und die Vögel jubilirten und zwitscherten über ihm im grünen Gezweig, als freuten sie sich mit ihm, als wollten sie voll glückseliger Lenzesluft dem jungen Herrn dieses Waldes eine glückliche Reise wünschen!

* * *

Vor dem Schloßportal von Niedeck scharrten die Rappen ungeduldig den feinen Kies, während einige Dienerhände beschäftigt waren, das Handgepäck, welches die gräfliche Herrschaft mit sich zu führen pflegte, in der Equipage unterzubringen. Im einfachen, aber sehr eleganten, dunkelblauen Reisecostüm stand Pia von Nördlingen an der Steinmauer der Terrasse und blickte noch einmal mit schwärmerisch entzücktem Blick über das reizende, landschaftliche Bild, welches sich vor ihren Augen entrollte, und ein Gedanke, welcher ihr in letzter Zeit so oft das Herz schwer gemacht hatte, kam ihr auch jetzt und umflorte ihren Blick.

Jetzt, seitdem sie Niedeck kennen gelernt und mit Herz und Seele dem Zauber dieses herrlichsten aller Besitze verfallen war, jetzt erst empfand sie voll und ganz, welch ein unsagbar großes Opfer ihr Wulff-Dietrich gebracht hatte.

Wie schwer muß es einem Manne fallen, solch ein Erbe in Besitz zu nehmen, täglich die zauberische Schönheit solcher Heimath zu sehen und sie dennoch allein und einsam genießen zu müssen, ohne eine Gattin, welche mit ihm dieses Glück genießt, ohne ein Kind, welchem er alle Pracht und Herrlichkeit einst hinterlassen könnte, und warum?

Nur darum, weil er zu edel und hochherzig gewesen war, um über ein gebrochenes Herz in dieses Paradies zu schreiten.

Ach — und wenn er gar ahnte, daß dieses gebrochene Herz nie existirt hatte, daß der „Andere" nur eine Marionette ohne Fleisch und Blut war, welche in der kleinen Komödie, welche ihm der empfindsame Stolz und Trotz eines Mädchenherzens vorspielte, nur ihre wirksame Rolle vertreten mußte!

Pia empfindet ihren Betrug von Tag zu Tag peinlicher, und je mehr sie sich überzeugte, daß Graf Wulff-Dietrich jedes Mittel verschmähte, um sie zu einer Heirath zu zwingen, umsomehr imponirte er ihr und ward zu einer Edelgestalt, welche lebhafte Phantasie gar zu gern mit allen Tugenden schmückt. Das junge Mädchen wundert sich im Stillen, daß Tante Johanna ihre Absicht, Graf Wulff nicht zu heirathen, auf das lebhafteste unterstützte. Seltsam, warum das?

Das ganze Benehmen und Wesen der Tante bewies es ihr, daß sie nach wie vor ihrem Herzen in zärtlichster Liebe nahe stand.

Johanna liebte Schloß Niedeck ebenso schwärmerisch wie Pia, und was wäre da wohl natürlicher gewesen, als daß sie sehnlichst gewünscht hätte, die Nichte dereinst als Herrin all dieser Pracht zu sehen, — einer Pracht, welche die eigene Tochter Fränzchen ja doch nun und nimmer erben konnte!

Der größte Theil des Baarvermögens ging auf Fränzchen über und machte sie zu einer sehr reichen Erbin, das Majorat aber mußte an den nächststehenden männlichen Erben fallen.

Warum redete ihr Tante Johanna also so dringend ab, den künftigen Majoratsherrn zu freien?

Hoffte sie vielleicht auf eine Ehe zwischen ihm und Fränzchen? Sie sind ja Vetter und Cousine zweiten Grades, und solche Ehen unter Verwandten sind niemals günstig, auch ist ein solcher Gedanke wohl gänzlich ausgeschlossen, wenn man Onkel Willibald's Gesinnung kennt.

vänden und Wassergenossenschaften soll damit Ersatz für die für 1897/98 aufzubringenden Beiträge gewährt, auf den Ersatz der Kosten für militärische Hilfsleistungen soll verzichtet werden.

Abg. v. Jagow (Cons.) tritt für Berücksichtigung des rechten Elbufers bei der Vertheilung der Beihilfen ein.

Abg. v. Richthofen-Mertschütz (Cons.) bittet, die erhöhte Summe anzunehmen, welche die Commission eingestellt habe. Im schlesischen Provinziallandtage habe man sogar der Befürchtung Ausdruck gegeben, daß die 10 Millionen noch nicht einmal ausreichen würden. Daß das zweite zu erwartende Gesetz über die Verhinderung späterer Hochwasserkatastrophen recht sorgfältig vorbereitet werde, finde den Beifall seiner Freunde. Er stelle aber fest, daß nicht die Kreise oder die Provinz, sondern der Staat eine Verpflichtung habe, die nothwendigen Vorkehrungen zu treffen.

Minister Dr. v. Miquel: Die Commissionsbeschlüsse bedeuten eine Art Vertrauensbeweis für die Staatsregierung. Die Staatsregierung hatte von vornherein erklärt, daß sie eventuell bereit sein würde, die zuerst vorgesehene Summe zu überschreiten. Zu einer solchen carte blanche-Vollmacht möchte sich aber die Regierung nicht verstehen, zumal die vorliegenden Berichte deutlich erkennen lassen, daß die Summe von 5 Millionen ausreichen dürfte. Wir können uns dabei nur auf die Berichte der Kreis- und Provinzialbehörden stützen. Der Oberpräsident hat noch neuerdings erklärt, daß er sich ganz auf den Boden unserer Vorlage stelle. Er stützt sich dabei auf die ihm vorliegenden Berichte aus den betroffenen Kreisen. Höher zu gehen, als ein Bedürfniß verlangt, liegt für den Staat nicht vor. Er will ja aber nicht alle Schäden ersetzen, sondern nur Beihilfen gewähren, damit die Betroffenen die Calamität überwinden können. Die Commission hat die Erhöhung der Summe in die Form der Ermächtigung gekleidet. Aber man kann auch in die Lage kommen Geschenke zurückzuweisen. Durch Annahme des Commissionsbeschlusses würde zweifellos die Begehrlichkeit geweckt werden. Würden aber nicht alle Wünsche erfüllt, so würde dadurch viel Unzufriedenheit hervorgerufen werden. Ich bitte Sie also, es bei der Vorlage zu belassen. Einen Beschluß über den Commissionsvorschlag hat das Staatsministerium allerdings noch nicht gefaßt. Bei der Bedeutung aber, die eine solche Ermächtigung vom constitutionellen Standpunkt aus haben würde, kann ich die Zustimmung des Staatsministeriums jedenfalls nicht in bestimmte Aussicht stellen. Lehnen Sie daher den Antrag der Commission ab.

Abg. v. Schenckendorff (Natl.) bittet, es trotzdem bei den Commissionsanträgen zu belassen, da es immer besser sei, die Summe, welche zu bewilligen die Regierung ermächtigt wird, nach oben fest zu begrenzen. Das liegt im Interesse des Landtages und der Regierung selbst. Er hoffe daher, letztere werde dem Beschlusse des Hauses die Zustimmung nicht versagen.

Abg. v. Koelichen (Cons.) bedauert, daß der Minister nicht unbedingt seine Zustimmung zu den Aenderungen erklärt, welche die Commission an dem Entwurfe vorgenommen habe. Angesichts der Größe der Katastrophe und angesichts der Größe der Schäden, die eine ganze Anzahl Kreise betroffen, habe der Staat doch eine besondere Verpflichtung, die Kreise leistungsfähig zu erhalten. Wenn kein Bedürfniß vorliege, brauche ja auch keine Unterstützung bewilligt werden.

Minister Dr. v. Miquel erwidert, daß ein Theil der Kreise bei der Unterstützung schon deshalb nicht in Betracht kommen könnte, weil sie selbst leistungsfähig genug seien. Setze man allgemein eine Unterstützung der Kreise fest, so würde von allen Seiten Staatshilfe gefordert, und der Staat solle doch nun einmal nur für die Leistungsunfähigen eintreten. Nach den Erfahrungen von 1888, wo man nach den Aussagen der Schlesier selbst zu reichliche Unterstützungen bewilligt hat, liege absolut keine Veranlassung vor, über den Rahmen der Vorlage hinauszugehen. Wolle der Landtag seinen weitergehenden Wünschen in einer Resolution Ausdruck geben, so würde das an sich unbedenklich, aber doch auch nicht gut sein.

Die Abgg. Graf Strachwitz (Centr.), Baensch-Schmidtlein (Freicons.) und Dr. Sattler (Natl.) sprechen sich für die Beschlüsse der Commission aus.

Landwirthschaftsminister Frhr. v. Hammerstein erklärt, die Regierung habe ursprünglich die Absicht gehabt, schon dem gegenwärtigen Landtage einen Gesetzentwurf betreffend Regulirung der Stromläufe vorzulegen; es sei aber nicht möglich gewesen, die technischen Unterlagen so rasch herzustellen. Die Vorlage stehe daher für den nächsten Landtag in Aussicht.

Die Abgg. Gothein (Frs. Verg.), Letocha (Ctr.) und Schlabitz (Freicons.) treten ebenfalls für die Beschlüsse der Commission ein und sprechen die Hoffnung aus, es werde sich bis zur dritten Lesung eine Form finden lassen, welche die Bedenken der Regierung beseitigt.

Hierauf werden die Beschlüsse der Commission einstimmig angenommen, ebenso ohne Debatte der Rest der Vorlage.

Nächste Sitzung morgen 11 Uhr: Ansiedelungsgesetz; Etat der Ansiedelungscommission mit der dazu gehörigen Denkschrift.

Schluß 2¼ Uhr.

Politische Tagesübersicht.

Die Ansprache des Kaisers an die Marine-Rekruten in Wilhelmshaven hatte nach der „Post" etwa folgenden Wortlaut:

„Ihr habt den Eid als Seeleute auf die Kriegsflagge geschworen, welche die Farben schwarz-weiß-roth trägt. So bedeutet Schwarz die Arbeit und die Trauer, Weiß Feiertag und Ruhe und Roth das Blut, welches viele Vorfahren für das Vaterland vergossen haben. Ich erinnere daran, daß brave Seeleute mit dem letzten Gedanken an das theure Vaterland und an die Flagge, zu welcher sie den Eid der Treue geschworen hatten, den Tod in den Wellen gefunden haben. Viele von Euren Kameraden sind hinausgezogen, um die Interessen des Vaterlandes zu schützen. Denn wo der deutsche Aar Besitz ergriffen und die Krallen in ein Land hineingesetzt hat, das ist deutsch und wird deutsch bleiben. Geht hin und thut Eure Schuldigkeit, wie Ihr eben vor Gottes Angesicht geschworen!"

*

Die Flottenvorlage in der Budgetcommission. Die Commission nahm gestern Nr. 1 des § 1 der Flottenvorlage her, der zur Verwendung bereiten Bestand von Schiffen in der Lieber'schen Fassung, also unter Weglassung der vom Abg. Lieber neu eingestellten 13 Panzerkanonenboote, an. Die angenommene Fassung weicht insofern von der Regierungsvorlage ab, als letztere die einzelnen Schiffsclassen summarisch, erstere diese Classen nach ihrer taktischen Gliederung aufführt. Nr. 2 des § 1 betr. die am 1. April 1898 vorhandenen und im Bau befindlichen, auf den Sollbestand in Anrechnung kommenden Schiffe wurde nach der Regierungsvorlage angenommen. Beide Nummern wurden darauf gegen die Stimmen der Socialdemokraten und der Abgeordneten Dr. v. Jazdzewski (Pole), Richter (Freis. Volksp.), Galler (Volksp.) und Müller-Sagan (Freis. Volksp.), im Ganzen mit 21 gegen 7 Stimmen angenommen. Die Commission nahm den Absatz 3 des § 1 der Lieber'schen Anträge in folgender Fassung an:

„Die Bereitstellung der Mittel für die zur Erreichung des Sollbestandes erforderlichen Neubauten unterliegt der jährlichen Festsetzung durch den Etat mit der Maßgabe, daß die Bereitstellung des Sollbestandes, soweit die im Paragraph 8 bezeichneten angegebenen Mittel ausreichen, bis Ablauf des Rechnungsjahres 1904 durchgeführt werden kann."

Sodann gelangte der ganze § 1 der Lieber'schen Anträge zur Annahme. Die Commission nahm ferner mit großer Majorität den von Lieber neu beantragten § 8 an, welcher besagt:

„Während der Rechnungsjahre 1898—1904 einschließlich ist der Reichstag nicht verpflichtet, für sämmtliche einmalige Marineausgaben mehr als 471 200 000 Mark, und zwar für Schiffsbauten und Armirungen mehr als 410 300 000 Mk., für die sonstigen einmaligen Ausgaben mehr als 60 900 000 Mk. und für die fortdauernden Marineausgaben mehr als eine durchschnittliche Steigerung von 4 200 000 Mk. jährlich bereitzustellen. Soweit hiernach das Gesetz bis Ablauf 1904 nicht durchführbar ist, wird die Ausführung über 1904 hinaus verschoben."

Die Commission nahm weiter den § 2 der Lieber'schen Anträge in folgender Fassung an:

„Die Bereitstellung der Mittel für die erforderlichen Ersatzbauten unterliegt der jährlichen Festsetzung durch den Etat. Die Ersatzfrist der Linienschiffe und Küstenpanzer beträgt 25, der großen Kreuzer 20, der kleinen Kreuzer 15 Jahre. Abweichungen bedürfen der Zustimmung des Bundesraths und des Reichstages."

*

Zur Ausführung des Margarinegesetzes. Um eine gleichmäßige Durchführung der am 1. April d. J. in Kraft tretenden Bestimmung über die Trennung der Geschäftsräume für Butter ꝛc. und Margarine ꝛc. sicherzustellen, hat der Reichskanzler die Bundesregierungen ersucht, den Polizeibehörden zur Ueberwachung dieser Bestimmung die nachstehend bezeichneten Grundsätze zur Richtschnur zu machen:

Die Verkaufsstätten für Butter oder Butterschmalz einerseits, für Margarine oder Kunstspeisefett andererseits müssen, falls diese Waaren nebeneinander in einem Geschäftsbetriebe feilgehalten werden, derart getrennt sein, daß ein unmittelbares Hinüber- und Herüberschaffen der Waare während des Geschäftsbetriebes verhindert und insbesondere die Möglichkeit, an Stelle von Butter Margarine und anstatt Butterschmalz Kunstspeisefett dem kaufenden Publikum zu verabreichen, möglichst ausgeschlossen wird. Die Entscheidung darüber, in welcher Weise diesen Anforderungen genügt werde, wird unter Berücksichtigung der besonderen Verhältnisse jedes Einzelfalles und namentlich der Beschaffenheit der in Betracht kommenden Räume erfolgen. Doch werden im Allgemeinen folgende Grundsätze zur Richtschnur dienen können:

1. Es ist nicht erforderlich, daß die Räume je einen besonderen Zugang für das Publikum besitzen. Es ist vielmehr zulässig, daß ein gemeinschaftlicher Eingang für die Verkaufsräume benutzt wird.

2. Wenn auch die Scheidewände nicht aus feuerfestem Material hergestellt zu sein brauchen, so müssen sie immerhin einen dichten Abschluß bilden, daß ein unmittelbares Zusammenhängen der Räume, soweit es nicht durch Durchgangsöffnungen hergestellt ist, ausgeschlossen wird. Als ausreichend sind beispielsweise zu betrachten: Abschließende Wände aus Brettern, Glas, Cement- oder Gipsplatten. Dagegen können Lattenverschläge, Vorhänge, weitmaschige Gitterwände, verstellbare Abschlußvorrichtungen nicht als genügend betrachtet werden. Bei offenen Verkaufsständen auf Märkten können jedoch auch Einrichtungen der letzteren Art geduldet werden. Die Scheidewände müssen in der Regel vom Fußboden bis zur Decke reichen und den Raum auch in seiner ganzen Breite oder Tiefe abschließen.

3. Die Verbindung zwischen den abgetrennten Räumen darf mittels einer oder mehrerer Durchgangsöffnungen hergestellt sein, derartige Oeffnungen sind in der Regel mit Thürverschluß zu versehen.

Die vorstehenden Grundsätze finden sinngemäße Anwendung auf die Räume zur Aufbewahrung und Verpackung der bezeichneten Waaren. Nach den gleichen Gesichtspunkten ist die Trennung der Geschäftsräume für Käse und Margarinekäse zu beurtheilen.

*

Die Brandverluste in Preußen 1894. Nachdem die brandstatistischen Erhebungen in Preußen für das Jahr 1894 abgeschlossen sind, geben wir hier eine Uebersicht über die Höhe der Brandschäden jenes Jahres in den Regierungsbezirken Danzig und Marienwerder.

Der Gesammtbrandschaden betrug nach den Schätzungen der Polizeibehörden 1894 in Mark

Regierungsbz.	in größeren Städten	in kleineren Städten	in Landgemeinden	in Gutsbezirken	zusammen
Danzig	925 853	102 809	1 257 408	168 414	2 454 484
Marienwerder	83 622	329 410	1 465 852	932 395	2 811 279

Der Gesammtschaden von 70 313 711 Mark (gegen 88 130 068 Mark im Vorjahre) vertheilt sich auf die größeren Städte mit 8 480 523 gegen vorher 18 213 426 Mark, auf die kleineren Städte mit 10 482 694 gegen 15 190 334, auf die Landgemeinden mit 39 638 628 gegen 44 495 593 und auf die Gutsbezirke mit 11 711 866 gegen 10 230 715 Mark. Wenn also eine Verminderung des Verlustes, der in den Jahren 1892 und 1893 außergewöhnlich hoch war, bis ziemlich auf den früheren Durchschnitt stattgefunden hat, so nahmen daran doch die Gutsbezirke nicht Theil; denn bei dieser Gruppe ist eine Vermehrung des Schadens um 1 481 151 Mark zu verzeichnen. Die Schadenbrände des Jahres 1894 brachten einen Durchschnittsverlust von 2469 Mark gegen 2689 Mark des Vorjahres mit sich.

*

Die Wünsche des Kleinhandels. Wie die Abendblätter melden, hat der Handelsminister dem Centralausschuß Berliner kaufmännischer, gewerblicher und industrieller Vereine auf den Antrag betr. die Veranstaltung einer staatlichen Erhebung über die Lage des Kleinhandels geantwortet, daß er es für geboten erachte, zunächst den Rahmen einer solchen zu veranstaltenden Umfrage genau abzustecken und zwar in dreifacher Richtung: 1. welche einzelnen Punkte den Gegenstand der Erhebung bilden, 2. auf welche Berufszweige sie sich erstrecken und 3. in welchem Umfange die Angehörigen dieser Berufszweige vernommen werden sollen. Der Minister stellt anheim, ihm einen speciellen Plan für die Enquete nach den oben bezeichneten Richtungen vorzulegen. Der Centralausschuß hat gestern eine Vorbereitungs-Commission gewählt, welche in diesem Sinne die Gründe für die Enquete feststellen und dem Plenum Vorschläge unterbreiten soll.

*

Um Gewährung von Reichsmitteln zur Errichtung eines Denkmals für Kaiser Friedrich waren mehrere Gemeinden, u. a. die Gemeinde Schöneberg bei Berlin beim Reichstage vorstellig geworden. Die Petitions-Commission berieth gestern über diese Gesuche. Staatssecretär Dr. Graf v. Posadowsky-Wehner theilte mit, daß dieselbe Frage schon in der vorigen Tagung im Preußischen Landtag angeregt worden sei, weil im preußischen Etat Mittel zur weiteren Freilegung der Museumsinsel nachgesucht wurden, auch der Platz zur Errichtung eines solchen Denkmals vorgesehen sei. Gleichzeitig erinnerte Graf Posadowsky daran, daß der Kaiser sich aus Anlaß eines ähnlichen Antrages der Stadt Berlin ausdrücklich vorbehalten habe, ein entsprechendes Denkmal selbst zu errichten. Der Kaiser werde sich jedenfalls die Bestimmung über die Ausführung des Denkmals und seinen Platz vorbehalten und hierbei die Wünsche der Kaiserin-Wittwe berücksichtigen wollen. In Erwägung dieser Sachlage entschloß sich die Petitionscommission, dem Plenum in einer Resolution vorzuschlagen, die Kosten eines Kaiser Friedrich-Denkmals dem Kaiser aus Reichsmitteln zur Verfügung zu stellen.

*

Papst Leo XIII., der am gestrigen Mittwoch sein Geburtsfest und den Vorabend des Jahrestages seiner Papstkrönung feierte, empfing, wie aus Rom gemeldet wird, im Thronsaal feierlich die Cardinäle, Bischöfe, Prälaten und andere Persönlichkeiten, deren Glückwünsche durch den Cardinaldechanten ausgesprochen wurden. In seiner Antwort erinnerte der Papst an die Kundgebungen, welche bei Gelegenheit seiner priesterlichen und pontificalen Jubiläen, namentlich am 13. Februar in der Basilika des Vaticans stattgefunden hatten und wo Millionen italienischer Herzen mit den Zurufen der Anwesenden eins gewesen seien. Es sei schmerzlich, daß man die Anhänglichkeit verkenne, welche Rom, der geistlichen Metropole, der Verwahrerin göttlicher Offenbarungen, der Spenderin des Heils entgegengebracht werde. Aber um das Papstthum über diese Kränkungen zu trösten, nähre Gott um so mehr die Liebe zum Papstthum in Italien und in der ganzen Welt. Diejenigen, denen das öffentliche Wohl am Herzen liege, müßten das Wiedererwachen des Glaubens und die Liebe zum Papstthum fördern. — Die Gesundheit des Papstes war ausgezeichnet, seine Stimme kräftig. Nach der Ansprache gestattete der Papst, wie das W. T.-B. besonders meldet, daß die Anwesenden an seinem Thron vorübergingen.

Heute trafen 240 Pilger, die meisten aus der Schweiz, ein Theil aus Deutschland, hier ein, um den Papst zum Jahrestage seiner Krönung zu beglückwünschen. Der Papst wird den Pilgern am 6. d. Mts. eine Sonder-Audienz gewähren.

*

Deutsches Reich.

Berlin, 2. März. Der Kaiser besichtigte heute in Wilhelmshaven unter Führung des Oberwerft-Directors Capitän zur See von Schuckmann die Werftanlagen, begab sich in einer Werftpinasse um ½1 Uhr an Bord des Flaggschiffes „Kurfürst Friedrich Wilhelm" zurück und nahm alsdann einige Meldungen entgegen. Das Wetter ist andauernd regnerisch und stürmisch.

— Das Befinden der Kaiserin legt der hohen Frau für die nächste Zeit Schonung auf. Besuche werden zur Zeit nicht empfangen. Die Kaiserin leidet, wie schon gemeldet, an einer leichten Erkältung, die in einigen Tagen gehoben sein dürfte. Von dem Aufenthalt im Süden, welcher projectirt war, ist dem Vernehmen nach überhaupt Abstand genommen; neue Reisedispositionen sind jedoch zur Zeit noch nicht getroffen.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Prag, 2. März. Landtag. Der Oberstlandmarschall theilte bei Eröffnung der Sitzung mit, daß auf Grund allerhöchster Anordnung der Landtag nach Schluß der heutigen Sitzung geschlossen werden wird. — Durch eine Kundmachung der Polizei-Direction wird das Verbot des Tragens von Farben und Abzeichen aufgehoben.

Wien, 2. März. Nach dem heute früh ausgegebenen Bulletin über das Befinden der Kronprinzessin-Wittwe Stefanie war eine weitere Ausbreitung der Entzündung nicht zu constatiren. Der Kräftezustand ist befriedigend.

Frankreich. Paris, 2. März. In Betreff der Gerüchte, Esterhazy habe Picquart zum Duell herausgefordert, erklärt die „Aurore", Picquart könne zu Esterhazy keine anderen Beziehungen haben, als die, welche der Vermittelung des Untersuchungsrichters bedürfen. — Der Generalstabshauptmann Begouen übersandte, wie die Blätter melden, dem Senator Trarieux einen beleidigenden Brief wegen seiner Zeugenschaft im Proceß Zola. Trarieux beschwerte sich beim Kriegsminister Billot, der es ablehnte, sich mit der Angelegenheit zu befassen; infolge der Intervention Loubet's veranlaßte Ministerpräsident Méline, daß Begouen einen Tadel erhielt. — Der Schwurgerichtshof verhandelte heute gegen Naquet in der Panama-Angelegenheit. Der Proceß erregt keinerlei Interesse. Der Saal ist fast leer. Naquet war bekanntlich zur Zeit der Verhandlung des Processes, in welchem die übrigen Parlamentarier freigesprochen wurden, nach London geflohen.

Griechenland. Athen, 2. März. Heute Mittag empfing der König, umgeben von der königlichen Familie und dem gesammten Hofe, im Thronsaale die Mitglieder des diplomatischen Corps, welche erschienen waren, um die Glückwünsche ihrer Souveräne und Cabinete sowie ihre eigenen anläßlich der glücklichen Errettung des Königs darzubringen. Der Doyen des diplomatischen Corps Onu gab der Entrüstung über das scheußliche Verbrechen sowie der Freude über die glückliche Errettung des Königs und der Prinzessin Marie Ausdruck. Der König dankte bewegt und hob hervor, das Vorkommniß stehe vereinzelt da; bei den großartigen und loyalen Kundgebungen habe er sein Volk kennen gelernt.

Marine.

S. M. SS. „Carola" und „Pfeil" sind am 1. März nach Kiel zurückgekehrt. S. M. S. „Hay" hat am 1. März die Reise nach Kiel angetreten. S. M. Tpdbt. „S 3" traf am 28. Februar mit der Leiche des in Stralsund ertrunkenen Torpedo-Matrosen Diedrich in Kiel ein. S. M. Tpdbte. „S 1" und „S 32" sind mit S. M. Tpbtn. „S 11", „S 12" und „S 13" am 1. März in Kiel eingetroffen. S. M. S. „Loreley", Commandant Capitän-Lieutenant von Witzleben, ist am 2. März von Konstantinopel zu einer längeren Kreuztour an der syrischen Küste in See gegangen und wird zunächst Alexandrien anlaufen.

Neues vom Tage.

„Auerlicht"-Proceß.

Berlin, 2. März. Das Kammergericht veröffentlichte heute die Entscheidung in mehreren Prozessen, welche die deutsche Gasglühlicht-Actien-Gesellschaft (Patent Auer) gegen eine Reihe von Concurrenzfirmen wegen Patentverletzung geführt hat. Die Patentverletzungen erstrecken sich nach der Behauptung der Gesellschaft auf die von ihr angefertigten Brenner und Gasglühkörper (Strümpfe). Von den in erster Instanz verurtheilten Firmen war Berufung an das Kammergericht eingelegt. Die Klagen der Gesellschaft gegen die Concurrenzfirmen einschließlich der bezüglich der Gasglühlichtkörper in erster Instanz ergangenen einstweiligen Verfügungen wurden abgewiesen.

Verschüttet.

Plauen, 2. März. Wie aus Wurzbach (im reußischen Oberlande) gemeldet wird, sind gestern Nachmittag 5 Uhr auf dem herrschaftlichen Schieferbruche Ober-Wurzbach 9 Arbeiter durch Rutschen von Erde und Gesteinmassen verschüttet worden. Sämmtliche Verunglückte wurden nach mühevoller Arbeit als Leichen hervorgezogen. Drei andere Arbeiter sind leicht verletzt.

Ueber ein schweres Verbrechen,

das in einem Schnellzuge der Linie Ventimiglia-Nizza verübt wurde, wird gemeldet: Eine englische Dame, Miß Burkay, fuhr allein in einem Frauenabtheil erster Classe des Nachtzuges. Als der Zug den Tunnel bei Cap Martin passirte, drang plötzlich ein unbekannter Mann in den Wagen, schlug der Dame einen Reiseteppich um den Kopf und band sie. Darauf beraubte er sie ihres sämmtlichen Schmuckes, sowie des Geldes und stürzte die Unglückliche aus dem Wagen. Die Dame wurde in hilflosem Zustande, zum Glücke indessen nicht schwer verletzt, von einem Bahnwärter aufgefunden.

* * *

Köln, 2. März. Bei einem Umbau in der Apostelstraße sind Mauern eingestürzt. Mehrere Arbeiter wurden unter den Trümmern begraben. Zwei sind todt, drei schwer und ein anderer leicht verletzt.

Breslau, 1. März. Wie verlautet, hat sich der flüchtige Rechtsanwalt Hinckel in Monte Carlo erschossen.

Eine Flaschenpost von der „Elbe".

Paris, 1. März. Der pensionirte Bibliothekar Aubert, der in Vildé-la-Marine bei Cancale, in der Nähe des französischen Seebades St. Malo lebt, hat gestern der Pariser Nationalbibliothek eine von Fischern gefundene Visitenkarte übermittelt, die sich in einer vom Meere ausgeworfenen Flasche befand. Sie stammt von einem Passagier des im Jahre 1895 in der Nordsee untergegangenen deutschen Dampfers „Elbe". Sie ist deutsch geschrieben und lautet: „Die „Elbe" ist verloren. Ich werde Dich, meine liebe Mina, erst in der anderen Welt wiedersehen. Ich bitte Denjenigen, der diese Karte findet, sie an Frl. Mina Fraenkel in Buchau-Federsee (Württemberg) zu senden." Auf der anderen Seite steht gedruckt der Name des Schreibers: „Bernhard Ramsperge von der Firma C. Gomer, Strumpffabrikanten in Weingarten."

Theater und Musik.

* **Stadttheater.** Benefiz für Ernst Arndt: Der zerbrochene Krug — Kyritz-Pyritz. Paßten auch Heinrich v. Kleist und H. Wilken und Justinus nicht ganz zusammen, an einem Benefizabend und namentlich wenn er einem der beliebtesten Mitglieder unserer Bühne gilt, entschuldigt man Manches. Ernst Arndt wollte sich eben in zwei ganz verschiedenen Rollen das erste Mal officiell von seinem Publikum verabschieden, als Adam und als Nux. Das Haus war, wie vorauszusehen war, ausverkauft, das Publikum empfing seinen Liebling mit einer kräftigen Willkommenapplaus, die Packete waren bereits in der Wohnung abgegeben, die Blumen und Lorbeern folgten am Schlusse der Vorstellung, also nach dem Schauspiel noch eine Schauvorstellung. — Doch nun zunächst zum Classiker Heinrich von Kleist. „Der zerbrochene Krug", das Lustspiel, das gestern gewissermaßen ein Jubiläum begehen konnte; denn am 2. März vor 90 Jahren fand seine erste Aufführung im Weimar statt, ist in der ruhigsten und glücklichsten Zeit des Dichters entstanden (1802) und zwar im geselligen Verkehr mit seinen Schweizer Freunden, zu denen

---

Ganz betroffen hat Pia einen Ausdruck seines leidenschaftlichen Hasses, welchen er gegen Rüdiger hegt, belauscht.

Das gutmüthige, glückstrahlende Gesicht des alten Mannes hatte sich zum Erschrecken verändert, als er von dem „teuflischen Anschlag dieses nichtswürdigen Schuftes" sprach.

Ihn, den geistig vollkommen Gesunden hatte der liebe Vetter in ein Irrenhaus sperren wollen, um das Majorat um etliche Jahre früher an sich zu reißen!

Was war das anderes als ein Mord, ein lebendiges Begraben? — Alles nur um des schnöden Geldes willen.

„Oh, das gedenke ich ihm! Diese Stunde soll er mir noch entgelten!" hatte er voll glühenden Rachedurstes hinzugefügt, und dabei leuchtete etwas in seinen Augen, das glich einem stolzen, sicheren Triumph.

Pia begriff diesen Haß; aber sie verstand es nicht, daß Tante Johanna lieber eine Fremde hier in dem Schlosse schalten und walten sehen wollte als die so innig geliebte Nichte.

Oder wollte Willibald dadurch dem Neffen die vorschriftsgemäße Heirath unmöglich machen, damit Graf Rüdiger den Schmerz erleben müßte, das Majorat doch nur als „leihweises" Gut in den Händen des Sohnes zu sehen?

Das würde Wulff-Dietrich immerhin doch schmerzlicher noch empfinden, als der Vater, und er verdiente doch keine Rache und Strafe, er war ein vortrefflicher, braver Mann, für den Pia eine beinah anbetende Verehrung empfindet!

Der Sohn soll und darf nicht für die Schuld des Vaters büßen; das zu verhindern, wird der Dank sein, mit welchem sie ihre Schuld gegen ihn bezahlt.

Wie viele Pläne und Ideen schwirren durch ihr Köpfchen! Am besten deucht ihr der Gedanke, später, noch einmal in die Residenz zurückzukehren, später wenn jede Heirathsidee von den Eltern aufgegeben ist, wenn sie selber die Braut oder Gattin eines Anderen geworden — und eine Audienz bei der Herzogin nachzusuchen.

(Fortsetzung folgt.)

Kleines Feuilleton.

L-Züge

werden jetzt neben den D-Zügen eingeführt. Die „Expreßzüge" der internationalen Eisenbahn-Schlafwagen führen auf den preußischen Staatsbahnstrecken fortab die Bezeichnung „Luxus"-, abgekürzt L-Züge. Die Cursbücher unterscheiden demnach die schnellfahrenden Züge in S-Züge (gewöhnliche Schnellzüge), D-Züge (Durchgangszüge mit Platzgebühr) und L-Züge. Die Bezeichnung Expreß- oder E-Züge wird daneben von fremden Bahnen beibehalten. Die L- oder E-Züge führen bekanntlich nur Schlaf- und Speisewagen mit sich und können nur von Reisenden mit Fahrkarten 1. Classe und außerdem gegen Nachzahlung eines hohen, etwa 20 Proc. betragenden Zuschlages benutzt werden. Gegenwärtig sind folgende „Luxuszüge" im Betriebe: der Nord-Expreß (Ostende-Berlin-Eydtkuhnen), der Ostende-Wien-Expreß, Orient-Expreß (Paris-Konstantinopel), der Nord-Süd-Expreß (Berlin-Verona), der Mittelmeer-Expreß (Paris-Marseille-Ventimiglia), der Peninsular-Expreß (Paris-Brindisi), der Süd-Expreß (Paris-Madrid-Gibraltar) und der Expreß-Wien-Cannes oder Nizza.

Schreckensherrschaft im Goldlande.

Der Gouverneur Brady von Alaska hat an die Regierung in Washington ein Schreiben gerichtet, in welchem mit grellen Farben das gesetzlose Treiben in Skagnay und Dyea geschildert wird. In Skagnay ist der Hilfs-Bundesmarschall bei der Erfüllung seiner Amtspflichten erschossen worden. Gleichzeitig und an demselben Schauplatze wurden viele andere Mordthaten verübt. In jüngster Zeit haben die Dampfer eine große Menge von Passagieren gebracht, von denen viele Spielhöllenbesitzer, Strolche, Halsabschneider, Dirnen und Zuhälter aus den verrufendsten Vierteln der Hafenstädte seien. Diese seien die Herren der Situation und hätten sich zu wüstem Treiben zusammengethan. Der Bundesmarschall sei machtlos, weil er nur wenige Deputies habe, und wenn diese es sich einfallen ließen, sich einmischen zu wollen, dann würden sie die Zielscheibe von Schießeisen. Die Autorität der Gerichte könne nicht zur Geltung kommen, da die Jury die Unholde nicht zu verurtheilen wage, weil sie deren Rache fürchte. Gegenwärtig werde ein großes Bergwerk in Berners Bay, welches das Gericht kürzlich in die Hände eines Masseverwalters gegeben habe, von Bergleuten besetzt gehalten, sodaß der Masseverwalter von demselben nicht Besitz ergreifen könne. Vor einigen Wochen habe eine Bande Lungerer den Capitän des Dampfers „Alki" gezwungen, die Eingeborenen zu entlassen, welche von ihm als Dockarbeiter engagirt wurden. Die Indianer seien von den Kerlen in grausamster Weise mißhandelt worden und der Capitän habe sich schließlich veranlaßt gesehen, mit den Ruhestörern einen Vertrag abzuschließen, in dem er ihnen für die Hantirung der Waaren auf dem Dock 50 Cents pro Kopf und Stunde bezahlte, damit sie nur die Indianer auf dem Schiffe selbst arbeiten ließen. In Inneau hatte das Gesindel das Gerichtsgebäude in Brand gesteckt.

Die Kornkammer Europas

nannte man im Alterthum das nildurchströmte Egypten. Die Kämpfe, welche auf den Einfall der Mohamedaner-Stämme folgten, verheerten das Land und schufen eine Wüste, wo früher ein Garten gewesen war. Jetzt beginnt unter englischer Verwaltung das Land sich allmählich zu erholen. Schon sind große Flächen mit Baumwolle bepflanzt, und nach Millionen beziffert sich der Werth der alljährlichen Ernte der Gespinnstpflanze. Nach Ausführung des schon geschilderten Riesenplanes eines Stauwerkes am Obernile und der Anlage colossaler Wasserbecken bei demselben werden die überschüssigen Nilfluthen das Land auf riesige Strecken hin bewässern. Man hofft dann ganz Nubien in ein unendliches Baumwollefeld zu verwandeln, während auf den für diesen Anbau nicht geeigneten Strecken Weizen gebaut werden wird. Dann wird wieder, wie in der Pharaonen-Zeit, Egypten eine Kornkammer Europas sein.

Eine Erbschaft von 80 000 Mk.

hat ein Matrosen-Artillerist gemacht, der vor einigen Jahren von seinem Truppentheile in Lehe bei Bremerhaven desertirte und in Begleitung eines Mädchens nach Amerika auswanderte. Er ist nun freiwillig nach Wilhelmshaven zurückgekehrt. Nachdem er das Mädchen in Amerika geheirathet und sich dort ein Geschäft gegründet hatte, traf ihn die Nachricht, daß sein in Köln a. Rh. verstorbener Onkel ihm die obengenannte Summe vererbt habe. Er machte sich daher sofort auf den Weg, um die Erbschaft anzutreten. Zunächst hat freilich der glückliche Erbe erst neun Monate Festungshaft wegen der Desertion zu verbüßen und dann wieder noch sieben Monate bei der Waffe nachzudienen. Er ist darüber aber nicht unglücklich, denn in den 16 Monaten wird er sich nicht weniger als 80 000 Mk. verdienen.

auch Zschokke gehörte und zeigt uns die ganze Eigenart einer großen Begabung von der lichtesten Seite. Kleist hat bekanntlich das Werk in Königsberg im Jahre 1806 vollendet und ein Jahr darauf zum ersten Male öffentlich vorgelesen und in Privatkreisen aufführen lassen. Seine erste Aufführung auf den Brettern erlebte es erst, wie schon oben bemerkt, am 2. März 1808 als dreiactiges Lustspiel in Weimar, wurde damals aber mit Pauken und Trompeten zu Grabe getragen. Göthe nannte es ein „problematisches Theaterstück“ und soll erklärt haben, „er würde gepfiffen haben, wenn es ihm der Anstand und seine Stellung nicht verwehrt hätten“. Es lag darin eine große Ungerechtigkeit gegen den Dichter. Aber auch bei der späteren Aufführung in Berlin (1826) ist es dem Lustspiel nicht viel besser gegangen. Erst in Hamburg erzielte es, freilich in einem Acte zusammengedrängt, in der Bearbeitung des dortigen Directors, einen vollen Erfolg. Heute finden wir den „zerbrochenen Krug“ nur selten auf dem Repertoire der Provinzialbühnen. Es war daher dem Benificianten zu danken, daß er dies niederländische Genrebild von reinstem Gusse und von treuester Färbung des Humors, das trotz seiner Weitschweifigkeit und Geschwätzigkeit noch immer eine drastische Wirkung hervorruft, wieder ein Mal ans Lampenlicht gezogen. An dem Dorfrichter Adam, dieser Glanzrolle Friedrich Haase's und des alten Döring, hat sich schon mancher Komiker die Zähne ausgebissen. Herr Arndt hatte diesen seltsamen, widerwärtigen, schwatzhaften und eitlen Junggesellen und Schurken, der sich in seiner eigenen Schlinge fängt, fleißig studirt, das zeigte er in Maske und Spiel. Er hätte vielleicht in manchen Scenen das Tempo noch um eine Schattirung hastiger nehmen können, denn Adam befindet sich von Beginn bis zum Schluß in einer ewigen Erregung. Jedenfalls muß der Leistung als Ganzes volle Anerkennung gezollt werden. Unterstützt wurde der Benificiant namentlich von den Herren Walter, der den schlauen listigen Schreiber recht charakteristisch spielte, Schiele, Gerichtsrath Walter, der eine sehr feine Maske gewählt, Anna Kutscherra eine derbe Marthe Rull, Laura Hoffmann ein anmuthiges Evchen und Emil Berthold, der den jungen Bauern dem Rahmen angepaßt spielte, aufs Beste. In der Amtsstube des Dorfrichters Adam hätten wir noch ein größeres Tohu wabohu gewünscht, um damit die Behausung dieses eigenartigen Menschen noch schärfer zu charakterisiren. — Auf den Einacter folgte die alte lustige aber doch derbe vieractige Posse Kyritz-Pyritz, die trotz ihrer vier Decennien und mehr noch immer erheiternd wirkt, da sie reiche Situationskomik und leichte lustige Melodien besitzt. Die Perle der Kyritzer, der famose Bäckermeister Nux mit dem sehr energischen Ehegespons Ulrike (Anna Kutscherra) wurde vom Benefizianten, der gestern in erhöhtem Maße über seine vis comica verfügte, mit dem für diese Rolle nöthigen derben Humor gespielt. Treulich stand ihm Max Kirchner als sangeslustiger Stadtmusikus und tonangebender Spritzer zur Seite. Auch Herr Nolte als Barbier mit dem hohen C war recht drollig. Ella Grüner spielte ihren Secundaner mit dem Pfeil Amors im Herzen sehr frisch. Die schwärmerische Eulalia hatte in Fanny Rheinen eine recht passende Vertreterin gefunden. Anna Kutscherra war gleichfalls in ihrem Element. — Das Publicum war sehr dankbar, hielt bis 11 Uhr aus und zählte die Lorbeer- und Blumenstücke, die schließlich dem Benefizianten in reicher Fülle auf die Bühne gereicht wurden und ihm als deutlichste Beweise der Sympathien dienten, die Ernst Arndt bei den Danzigern zu erfreuen hat. -r.

Locales.

* **Witterung für Freitag, 4. März.** Starke Winde, Temperatur wenig verändert, meist heiter. S.-A. 6,42, S.-U. 5,43. M.-A. 1,45, M.-U. 4,57.

* **Zu Ehrenrittern des Johanniterordens** sind ernannt: Landrath Eckart v. Bonin zu Neumark in Westpreußen, Rittmeister und Escadronchef im 1. Leib-Husaren-Regiment Nr. 1 Graf v. Heydebreck, Hauptmann a. D. und Oberamtmann Friedrich v. Kries, zu Roggenhausen, [illegible] in Westpreußen.

* **Personalien bei der Post.** Ernannt ist der Postverwalter Klunk aus Gr. Zünder zum Postassistenten in [illegible] Nanstein [illegible] der Post- [illegible] Gr. Zünder, die [illegible] Czarnikau, [illegible] Panzram von [illegible]

* **Beschleunigung der Fahrunterbrechung auf den Fahrscheinen.** [illegible] auf den [illegible] worden, [illegible] scheinen des [illegible] geringer [illegible] diensthabenden [illegible] Fahrtunterbrechungen [illegible] Stationen auf- [illegible] Dienstgeschäfte [illegible] Unzuträglichkeiten [illegible] genommen [illegible] oder für [illegible] Aufenthalts- [illegible] werden. In [illegible] Rund- [illegible] werden.

* **Das Künstlertrio Homes, Fey und Davenport** wird auf Wunsch noch am Sonnabend eine Abschiedsvorstellung veranstalten. Es sollen in derselben u. a. auch Geistererscheinungen vorgeführt werden, [illegible] die [illegible] Homes [illegible] vor [illegible] Jahren auf Wunsch des Erzherzogs Johann [illegible] im Palais [illegible]

* **Die Geflügel- und Vogel-Ausstellung des Ornithologischen Vereins,** [illegible] der [illegible] 3t. einzig [illegible] Sonnabend [illegible] werden. Wie [illegible] Goßler dem [illegible] die auf [illegible] beizuwohnen. [illegible] Uhr geöffnet [illegible] ausführliche [illegible] heutigen [illegible]

* **Der Danziger Krieger-Verein** hielt gestern Abend [illegible] die von [illegible] den Kaiser [illegible] Mitglieder [illegible] Stiftungs- [illegible] hause festlich [illegible] Parade, [illegible] Kamerad [illegible] Verluste und [illegible] 1“, worauf [illegible] des Kaisers [illegible] Kriegsflotte [illegible] schließlich [illegible]

* **Für das große Gesellschafts-Concert** im Schützenhause [illegible] ebenso reich- [illegible] Nach dem [illegible] „Königin von Saba“ [illegible] „Athalia“, [illegible] während [illegible] reich aus- [illegible] Theil ab- [illegible] Volkmann's [illegible] ihres [illegible] Theil [illegible] des [illegible] welche mit [illegible] Schluß hatte [illegible] aus der [illegible] verhältniß [illegible] zur Gel- [illegible] so stark [illegible] beliebter [illegible] Grenadieren, [illegible] Officiers-

Achselstücke zieren werden, verdient es, daß das Publicum seinem künstlerischen Streben und Wirken die gebührende Beachtung zollt und die populären Symphonie-Abende im Schützenhause auch während des Winters besucht. Man darf immer auf einige wirklich genußreiche und interessante Stunden rechnen.

* **Die Gründung eines Tattersalls,** die schon lange projectirt wird, soll nun demnächst verwirklicht werden. Bereits ist es gelungen, Stallungen und einen geeigneten Bauplatz unter günstigen Bedingungen auf eine lange Reihe von Jahren hinaus miethsweise zu erwerben. Zur Herstellung einer bedeckten Reitbahn 2c. sind 25 000 Mark erforderlich. Zu diesem Zwecke ist die Gründung einer Gesellschaft mit beschränkter Haftpflicht beabsichtigt. Das Project, das von allen Sportsfreunden freudig begrüßt werden wird, soll in einer nächster Tage stattfindenden Versammlung näher erörtert werden.

* **Die Section 2 der Fuhrwerks-Berufsgenossenschaft** hielt, wie gemeldet, am 25. Februar hier ihre 14. ordentliche Versammlung ab. Nach Verlesung des Protokolls für 1897, desgleichen des Verwaltungsberichtes und der Ausgabe wurde dem Vorstande Decharge ertheilt. Nachdem dann ein von Herrn Thiel-Christburg über die letzte Delegirten-Versammlung verfaßter ausführlicher Bericht mitgetheilt war, wurden die Verwaltungskosten für 1898 auf 2785 Mk. festgesetzt. Zum Deligirten bezw. dessen Stellvertreter wurden die Herren G. Thiel-Christburg bezw. J. Marschall-Danzig gewählt. Zu Vorstandsmitgliedern wurden die Herren G. Thiel-Christburg, L. Thiel-Elbing und H. Müller-Danzig, als deren Ersatzmänner die Herren Böhm-Marienburg, H. Berger-Zempelburg und Raecke-Danzig gewählt. Ferner werden gewählt zu Rechnungsrevisoren die Herren H. Müller-Danzig, Krämer-Danzig und Grünholz-Zoppot; zu Vertrauensmännern die Herren Rahn-Neustadt, F. Görtz-Dirschau, Klatt-Dt. Eylau, Fischer-Dt. Krone und Schnapp-Culm; zum Schiedsgerichtsvorsitzenden Herr Sczersputowsky-Danzig, zu seinen Stellvertretern die Herren M. Nabowski und Schlicht, beide Danzig. Zu Veröffentlichungszwecken wurde der „Fuhrhalter“ und die „Danziger Neuesten Nachrichten“ bestimmt. Unter „Verschiedenes“ wird die Antwort des General-Commandos des 17. Armee-Corps auf die Beschwerde eines Sectionsmitgliedes über von Truppen mit ihren Gespannen geleistete Lohnfuhren verlesen. Das General-Commando hat seiner Antwort die künftige Strafverfolgung der betr. Truppentheile in Aussicht gestellt. Ein weiterer Antrag in dieser Hinsicht wird von Herrn Seidler-Pr.-Stargard gestellt und dessen Weitergabe an das General-Commando beschlossen. Auf Antrag der Herrn Müller-Elbing wird die weitere Sectionsversammlung in Elbing stattfinden.

Nach Schluß der Versammlung trat der Vorstand zusammen und bestimmte unter sich zum Vorsitzenden Herrn J. Marschall-Danzig, zu dessen Stellvertreter Herrn G. Thiel-Christburg, zum Schatzmeister Herr H. Matton-Culm, zu dessen Stellvertreter Herr H. Müller-Danzig, zum Schriftführer Herr L. Thiel-Elbing, zu dessen Stellvertreter Herr G. Thiel-Christburg.

* **Entdeckte Diebe.** Wie schon Montag kurz mitgetheilt, hat man die Diebe, welche in dem Waarenhause von Gebr. Freymann den Einbruchsdiebstahl verübt, in den Personen der vielfach vorbestraften Arbeiter Neumann und Hartmann gefaßt und dingfest gemacht. Die Spuren des Diebstahls haben nach Marienburg geführt, wo es dem dortigen Polizeicommissarius Scheffler denn auch gelungen ist, über den Verbleib der gestohlenen Sachen Auskunft zu erhalten. Danach erschien am Tage nach dem Diebstahl der Arbeiter Neumann bei der in Marienburg wohnenden Frau Kawalski, welcher er zunächst Grüße von ihrem im Zuchthause zu Mewe sitzenden Mann brachte. Dann rückte er mit seinem eigentlichen Anliegen heraus und suchte die Frau zu überreden, die gestohlenen Sachen zu verkaufen. Ein Pfandleiher nahm dann auch von derselben einen Anzug in Pfand. Als Verkäufer der übrigen Sachen wurde der Schuhmacher Rawatzki in Marienburg ermittelt, bei welchem ein Koffer des Neumann vorgefunden wurde und welcher angiebt, die Sachen an einen unbekannten Mann nach Braunswalde verkauft zu haben.

* **Das Seeamt** verhandelte heute über einen Unfall, der dem Dampfer „Emma“, Capitän Wunderlich, zur Reinhold'schen Rhederei hierselbst gehörig, im Hafenbassin zu Neufahrwasser in der Nacht vom 7. zum 8. Januar d. Js. zustieß. Das Schiff, das dort Sleeper lud, zeigte am Morgen des 8. Januar eine nicht unerhebliche Menge Wasser im Raum. Bei der rechtzeitigen Entdeckung hatte der Unfall weiter keine besonderen Folgen. Die am Morgen des 8. Januar vorgenommene Untersuchung ergab, daß eines der Ventile mangelhaft angeschraubt war, und der Sachverständige Schiffsbauingenieur Striepling kam zu der Ueberzeugung, daß hierdurch das Wassermachen des Schiffes herbeigeführt war. In der heutigen Verhandlung gab der erste Maschinist der „Emma“, Feuersänger, an, das betr. Ventil sei schadhaft gewesen, seines Erachtens sei durch diese Schadhaftigkeit das Eintreten des Wassers in den Schiffsraum erfolgt. Er habe zwar selbst öfter das Ventil losgeschraubt, um den sonst schwer drehbaren Hahn leichter handhaben zu können, er wisse jedoch, daß die Schrauben in der fraglichen Nacht fest angezogen gewesen seien. Demgegenüber hielten der Sachverständige und der Capitän daran fest, daß der Unfall nur durch mangelhaftes Anschrauben des Ventils hervorgerufen sein könne. Die Zeugenvernehmung ergab wenig Bemerkenswerthes, die Zeugen bestätigten im Großen und Ganzen die Auffassung des Sachverständigen. Gegen die Vereidigung des ersten Maschinisten Feuersänger erhob der Reichscommissar Einspruch, da er überzeugt sei, daß F. nicht die volle Wahrheit gesagt habe. Das Seeamt beschloß, nicht nur Feuersänger, sondern auch den zweiten Maschinisten Schiek nicht zu vereidigen, da beide sich in einer gewissen Zwangslage befänden; es sei möglich, daß sie in der Zeit vor dem Unfall an dem Ventil irgend welche ungehörigen Sachen gemacht hätten, die sie jetzt, um sich nicht zu belasten, nicht gern ausgeben möchten.

Der Reichscommissar erklärte, er habe sich der Ansicht des Sachverständigen anschließen müssen. Die Schraubenmuttern, die das Ventil hielten, seien in ungehöriger Weise zu sehr gelöst worden. Obwohl Feuersänger nicht immer die Anerkennung des Capitäns sich erworben habe, so glaube er doch nicht, daß F. nicht in der Lage sei, als leitender Maschinist eines Dampfers weiter zu fungieren, namentlich wenn man bedenke, daß dieser Unfall ihn zur größeren Achtsamkeit und Zuverlässigkeit antreiben und seine Erfahrung vergrößern wird. Der Führung des Dampfers und der übrigen Bemannung könne kein Vorwurf gemacht werden. Er habe keine Anträge zu stellen.

Das Seeamt fällt seinen Spruch dahin: „Der Unfall der „Emma“ am 8. Januar d. Js. ist auf Nachlässigkeit des Maschinenpersonals zurückzuführen.“ In der Begründung führte der Vorsitzende aus: Das Ventil habe zweifellos das Wasser durchgelassen, aber nicht weil es selbst etwa defect gewesen wäre, sondern weil es schlecht angebracht war. Die Maschinisten haben aus Bequemlichkeit, um den Hahn des Ventils besser regieren zu können, die Muttern gelockert. Eine Böswilligkeit liege zweifellos nicht vor, auch die Nachlässigkeit des Maschinen-Personals sei nicht so schwer, daß eine besondere Strafe eintreten müßte. Der Vorsitzende schloß mit der Mahnung, das Maschinenpersonal solle sich künftig einer genauen Aufsicht über die Ventile 2c. befleißigen.

* **Polizei-Bericht für den 3. März. Verhaftet:** 7 Personen, darunter: 1 wegen Hausfriedenbruchs, 1 wegen Unfugs, 1 wegen Trunkenheit, 3 Obdachlose. **Obdachlos:** 7. **Gefunden:** 1 kleiner schwarzer Pelzkragen, abzuholen aus dem Fundbureau der Königlichen Polizei-Direction. Am 24. Januar cr. 45 Pfg. abzuholen vom Schutzmann Herrn Duckstein, 6. Polizei-Revier. **Verloren:** 1 Couvert mit 15 Mk., 1 Portemonnaie mit Pfandschein, ausgefertigt für Orsig, 1 Portemonnaie mit 21 Mk. und 2 Schlüsseln, 1 Portemonnaie mit ca. 20 Mk. abzugeben im Fundbureau der Königlichen Polizei-Direction.

Provinz.

* **Graudenz,** 2. März. Der frühere hiesige Landgerichtspräsident, Geh. Ober-Justizrath Johann Ignatz Wetzki ist gestern in Wiesbaden im Alter von 90 Jahren gestorben. Derselbe hat über 60 Jahre im preußischen Justizdienste gestanden. Am 16. Mai 1808 zu Wartenberg Ostpr. geboren, war er 1842—1845 Kreisrichter in Christburg, bis 1849 Director in Dirschau, ging dann nach Schwetz als Kreisgerichtsdirector und wurde später Verwaltungsgerichtsdirector in Marienwerder, wo er 1874 zum Landtagsabgeordneten für den Wahlkreis Stuhm-Marienwerder gewählt wurde. 1879 erhielt der Verstorbene das Präsidium des Landgerichts in Graudenz, beging dort auch sein 60-jähriges Amtsjubiläum. Dem Preußischen Provinzial-Sängerbund gehörte W. mit ganzem Herzen an und hat ihm seine Anhänglichkeit bis zum Tode bewahrt.

* **Dt. Krone,** 2. März. Am Kgl. Gymnasium fand gestern die mündliche Abiturientenprüfung statt, der sich die Oberprimaner Badt, Buchholz, Cohn, Ephraim, Freyer, Grühn, Kamp, Lehmann, Marquard, Peisert, Pincson, Sedlag und der Extraneer Budzynski unterzogen. Sämmtliche Prüflinge erhielten das Reifezeugniß. Die Oberprimaner Cohn, Ephraim, Freyer, Marquard, Peisert und Sedlag wurden von der mündlichen Prüfung dispensirt.

* **Königsberg,** 3. März. Der ostpreußische Landtag bewilligte nach vierstündiger erregter Debatte mit 37 gegen 35 Stimmen 200 000 Mk. für den Bau des masurischen Canals. — Dem ordentlichen Professor in der philosophischen Facultät der Universität Dr. Bezzenberger ist der Charakter als Geheimer Regierungsrath verliehen worden.

Standesamt vom 3. März 1898.

Geburten. Friseur Maximilian Wirschkowski, S. — Wagenführer Leopold Repp, S. — Buchbindermeister Hans Braunschmidt, S. — Schneidermeister Ernst Abramowski, S. — Arbeiter Theodor Rczeppa, S. — Schlossergeselle Franz Schultz, S. — Kaufmann Gerson Rosendorf, S. — Militäranwärter Johann Kotzki, S. — Bäckergeselle Hermann Potreck, S. — Königl. Schutzmann Carl Stramm, S. — Kutscher Friedrich Fürst, S. — Unehelich: 2 T.

Aufgebote: Restaurateur Ernst Rudolph Brettschneider zu Berlin und Jenny Helene Pauline Julianna Duenkel, hier. — Tischlergeselle Hermann Leopold Jabs und Amalie Marie Cibulski. — Trompeter im Feld-Artillerie-Regiment Nr. 36 Paul Oscar Eduard Engel und Eva Martha Magdalena Rose. — Wiegemeister Georg Robert Adalbert Jwanow und Helene Franziska Hufenbach geborene Hirschberg. — Schmiedegeselle Eduard August Zech und Johanna Friedericke Emilie Fischer. — Schuhmachergeselle Carl Johann Reinhold Gottemeyer und Hedwig Melitta Grczenkowski. — Bäcker Albert Richard Emanuel Pohlmann zu Pelonken und Martha Rehfeldt. Sämmtlich hier. — Schmidt Gustav Adolph Redlich zu Zigankenberg und Wilhelmine Karoline Siebert, hier. — Arbeiter Wilhelm August Panknin zu Duesterbruch und Pauline Emilie Pischke zu Stretzin. — Schneider Franz Emil August Bahr und Ida Emilie Kaschke zu Schlochau. — Feuerwehrmann Otto Carl Julius Witt und Anna Charlotte Besowsky, beide hier.

Todesfälle: T. des Schiffszimmergesellen George Biester, 1 Mon. — S. d. Hilfsbremsers Johann Koch, 7 J. 2 M. — Unverehelichte Henriette Gabriel, 61 J. — S. d. Locomotivführers Charles Kristandt, 2 J. 8 M. — S. d. Schmiedegesellen Friedrich Schmude, 3 J. 2 M. — Unehelich: 1 S.

Wetterbericht der Hamburger Seewarte vom 3. März.

(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.
Christiansund	755	OSO	2	heiter	1
Kopenhagen	745	NNO	2	Schnee	1
Petersburg	760	OSO	3	Schnee	—7
Moskau	—	—		—	—
Cherburg	757	WNW	3	halbbedeckt	6
Sylt	747	N	1	bedeckt	0
Hamburg	746	NO	2	Schnee	1
Swinemünde	746	WSW	4	Schnee	1
Neufahrwasser	748	S	3	wolkig	1
Memel	750	SO	3	bedeckt	—1
Paris	759	SSW	2	halbbedeckt	0
Wiesbaden	754	W	2	halbbedeckt	3
München	757	SW	4	halbbedeckt	0
Berlin	749	WSW	3	bedeckt	1
Wien	758	WNW	1	heiter	2
Breslau	753	S	3	bedeckt	2
Nizza	756	W	2	heiter	8
Triest	757	ONO	5	bedeckt	5

Uebersicht der Witterung.

Das Minimum, das gestern am Skagerak lag, ist südostwärts nach der Odermündung fortgeschritten. Auf dem ganzen Gebiete ist die Luftdruckvertheilung gleichmäßig und daher die Luftbewegung fast überall schwach. Bei nahezu normalen Wärmeverhältnissen ist das Wetter in Deutschland andauernd feucht und trübe, meist ist Regen oder Schnee gefallen. Veränderliche Witterung mit etwas sinkender Temperatur demnächst wahrscheinlich.

Letzte Handelsnachrichten.

Berliner Börsen-Depesche.

	2.	3.		2.	3.
4% Reichsanl.	103.90	103.90	4% Russ. inn. 94.	101.80	101.80
3½% "	103.90	103.90	5% Mexikaner	97.40	97.50
3% "	97.25	97.25	6% "	99.80	99.80
4% Pr. Consf.	103.90	103.90	Ostpr. Südb. A.	—.—	93.40
3½% "	104.—	103.90	Franzosen ult.	145.25	145.50
3% "	98.10	98.20	Marienb.-		
3½% Wp. "	101.—	101.25	Mlw. St. Act.	—.—	84.90
3½% " neul. "	100.90	100.80	Marienburg.-		
3% Westp. " "	93.20	92.90	Mlw. St. Pr.	—.—	—.—
3½% Pommer.			Danziger		
Pfandbr.	101.20	101.30	Oelm. St.-A.	—.—	104.25
Berl. Hand. Ges	172.10	172.40	Danziger		
Darmst.-Bank	158.25	158.10	Oelm. St.-Pr.	—.—	105.—
Danz. Privatb.	—.—	140.70	Laurahütte	182.80	182.75
Deutsche Bank	207.90	207.60	Warz. Papierf.	—.—	189.75
Disc.-Com.	205.90	205.25	Oesterr. Noten	170.20	—.—
Dresd. Bank	165.60	165.60	Russ. Noten	216.75	—.—
Oest. Cred. ult.	230.10	230.50	London kurz	—.—	20.455
5% Itl. Rent.	94.60	94.60	London lang	—.—	20.315
4% Oest. Gldr.	104.40	104.50	Petersbg. kurz	216.30	—.—
4% Rumän. 94.			" lang	—.—	—.—
Goldrente.	95.25	95.50	Nordd. Credit-		
4% Ung. "	103.90	104.—	Actien	123.—	123.—
1880er Russen	104.20	104.—	Privatdiscont.	2½	2½

Tendenz. Mangels Anregung litt der heutige Börsenverkehr unter höchstgradiger Geschäftsunlust. Hütten- und Kohlenactien infolge vorherrschender Realisirungsbestrebungen abgeschwächt. Banken bei äußerst geringen Umsätzen behauptet. Von Fonds nur türkische Loose lebhafter und auf Wiener und Pariser Käufe höher. Bahnen ungleichmäßig, Amerikaner auf Newyork schwach, Prinz Heinrich-Bahnen erholt. Uebrigens ungefähr behauptet. Schifffahrtsactien gegen Schluß anziehend.

Berlin, 2. März. **Getreidemarkt.** (Telegramm der Danziger Neueste Nachrichten.) Spiritus loco Mark 43.40. Die Depeschen aus Nordamerika ergeben deutlich, daß die dortige weitere Besserung nur auf die speculativ hochgehaltenen nahen Lieferungen von Weizen sich bezieht, daher ist auch heute hier keine günstige Rückwirkung bemerkbar, im Gegentheil muß bei kleinem Umsatz für Weizen wie für Roggen eine neue Preisverschlechterung von ¼ bis ½ Mark festgestellt werden. Hafer ist still und kaum preishaltend. Rüböl blieb unbelebt. Für 70er Spiritus loco ohne Faß wurde 43,40, für 50er 63 Mk. bezahlt. Das Angebot war mäßig, der Lieferungshandel zeigt matte Haltung.

Danziger Producten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 2. März.

Wetter: Schneefall. Temperatur: Plus 4° R. Wind: W.

Weizen in fester Tendenz bei vollen Preisen. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt krank 710 Gr. Mk. 170, hellbunt 713 Gr. Mk. 178, 737 Gr. Mk. 180, 729 Gr. und 732 Gr. Mk. 181, 734 Gr., 740 Gr. und 745 Gr. Mk. 183, weiß etwas krank 734 Gr. Mk. 184, weiß 750 Gr. Mk. 186, 756 Gr. Mk. 187, für russischen zum Transit streng roth 761 Gr. Mk. 159 per Tonne.

Roggen fester. Bezahlt ist inländischer 714 Gr. Mk. 131, 750 Gr. Mk. 132, 708, 720 und 726 Gr. Mk. 133, 732 Gr. Mk. 133½. Alles per 714 Gr. per Tonne.

Gerste ist gehandelt inländische große 626 Gr. Mk. 138, russische zum Transit große 650 Gr. Mk. 102 per Tonne.

Hafer inländischer Mk. 132, 134 per Tonne bezahlt.

Erbsen polnische zum Transit Futter Mk. 111 per Tonne gehandelt.

Wicken polnische zum Transit Mk. 99 per Tonne bezahlt.

Lupinen inländische blaue Mk. 78 per Tonne geh.

Leinsaat russisches fein Mk. 190 per Tonne bezahlt.

Kleesaaten weiß Mk. 25, 27, 45, roth Mk. 33, 33½, 35, 35½, 36, alt Mk. 10, 13 per 50 Kilo gehandelt.

Weizenkleie feine Mk. 4,15 per 50 Ko. bezahlt.

Spiritus unverändert. Contingentirter loco Mk. 62,25 bezahlt, nicht contingentirter loco Mk. 42,50 bezahlt.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mk. per Tonne sogenannte Factorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Rohzucker-Bericht.

von Paul Schroeder.

Danzig, 3. März.

Rohzucker. Tendenz ruhig. Basis 88° Mk. 9,— Geld. Nachproduct Basis 75° Mk. 6,80 bez. incl. Sack Transito franco Neufahrwasser.

Magdeburg. Mittags Tendenz ruhig. Höchste Notiz Basis 88° Mk. 10,30. Termine: März Mk. 9,25, April Mk. 9,32½, Mai Mk. 9,42½, August Mk. 9,62½, Oct.-Decbr. Mk. 9,47½. Gemahlener Melis I Mk. 22,75.

Hamburg. Tendenz ruhig. Termine: März Mk. 9,25, April Mk. 9,32½, Mai Mk. 9,42½, August Mk. 9,62½, Octbr.-December Mk. 9,47½.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, den 2. März.

Angekommen: „Mercur,“ SD., Capt. Kvindesland, von Memel, leer. „Flashlight,“ SD., Capt. Wilkenson, von Liverpool via Stettin mit Gütern.

Gesegelt: „Sophie,“ SD., Capt. Mews, nach Antwerpen mit Gütern und Holz. „Augusta,“ SD., Capt. Larsen, nach Sunderland mit Holz. „Dora,“ SD., Capt. Bremer, nach Memel mit Gütern. „Dwina,“ SD., Capt. Whitehead, nach Leith via Dundee mit Zucker. „Maja,“ SD., Capt. Blom, nach Kopenhagen mit Gütern. „Activa,“ SD., Capt. Peterssen, nach Bremen mit Gütern. „Eduard,“ SD., Capt. Rasch, nach Antwerpen mit Gütern. „Otto,“ SD., Capt. de Vries, nach Kiel mit Gütern.

Specialdienst für Drahtnachrichten.

Die Flottenvorlage.

Berlin, 3. März. (W. T.-B.) Der Budgetcommission des Reichstages nahm § 3 der Marinevorlage mit großer Mehrheit nach einem Vorschlage der Referenten an. Hiernach unterliegt die Bereitstellung der Mittel für die Indienststellung der heimischen Schlachtflotte der jährlichen Festsetzung durch den Reichshaushaltsetat mit der Ausnahme, daß in den Dienst gestellt werden können:

a) Zur Bildung von activen Informationen: 9 Linienschiffe, 2 große Kreuzer, 6 kleine Kreuzer. b) Als Stammschiffe von Reserve-Formationen: 4 Linienschiffe, 4 Küsten-Panzerschiffe, 2 große Kreuzer, 5 kleine Kreuzer.

Kronprinzessin Stephanie.

\# **Wien,** 3. März. Die Berichte vom Krankenbett der Kronprinzessin Stephanie lauten sehr ungünstig. Die Kranke leidet sehr unter starker seelischer Depression. Ihr Zustand hat sich wesentlich verschlimmert.

Vom böhmischen Landtag.

Prag, 3. März. (W. T.-B.) Der Landtag wurde gestern Abend unter Hochrufen auf den Kaiser geschlossen. Der Statthalter v. Coudenhove und der Oberstlandmarschall Fürst Lobkowitz sprachen in ihren Schlußreden ihren Dank für die Mitwirkung der Abgeordneten bei den parlamentarischen Arbeiten aus und äußerten ihr Bedauern über den Austritt der deutschen Abgeordneten. Sie drückten die Hoffnung aus, daß bald ruhige Verhältnisse eintreten würden, welche die Vertreter beider Volksstämme in nicht allzu ferner Zeit wieder im Landtage zu ersprießlichem, gemeinsamen Zusammenwirken führen würde. Der Oberstlandmarschall betonte, er hoffe, daß unter den Deutschen allmählich die Erkenntniß Platz greifen werde, daß der Landtag allein der Ort sei, wo die Ordnung der nationalen Schwierigkeiten ermöglicht werden könne.

H **Prag,** 3. März. Aufsehen erregte die Rede des Oberstlandmarschalls Lobkowitz beim Schluß des Landtages, welcher als wichtigstes Moment die Annahme der staatsrechtlichen Adresse bezeichnete. Dies beweise, daß der Landtag noch auf denselben Grundsätzen beruhe, wie die früheren Landtage des glorreichen Landes Böhmen. Diesen Worten folgte frenetischer Beifall.

J. **Berlin,** 3. März. Die zu Gunsten des Militär-Hilfsvereins veranstaltete Wohlthätigkeits-Vorstellung vor der Hofgesellschaft im Deutschen Theater hat gestern stattgefunden und ein glänzendes Resultat geliefert. Außer mehreren Mitgliedern des königlichen Hauses hatte sich fast die gesammte Hofgesellschaft eingefunden. Auch die Diplomatie und das Officiercorps waren vertreten. Das Haus machte einen wahrhaft blendenden Eindruck. Zur Aufführung gelangten zwei kleine Lustspiele und ein Cyclus lebender Bilder. Die Darsteller recrutirten sich ausschließlich aus den höchsten Kreisen der Aristokratie und ernteten lebhaften Beifall.

Wilhelmshaven, 3. März. (W. T.-B.) Das Artillerieschulschiff „Mars“, welches heute nach Kiel in See ging, salutirte beim Verlassen des Hafens die Kaiserstandarte auf dem Panzer „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ mit 33 Schüssen.

Madrid, 3. März. (W. T.-B.) Im Ministerrathe wurde gestern über die Getreidetheuerung berathen. Es wurde beschlossen, den Eingangszoll für Getreide auf 6 Pesetas für das Hectoliter herabzusetzen, solange der Preis höher als 12,50 Pesetas für das Hectoliter ist.

Bukarest, 3. März. (W. T.-B.) Die Deputirtenkammer hat einstimmig mit allen 92 Stimmen den Gesetzentwurf über die Convertirung von 446 Millionen der öffentlichen Schuld angenommen.

Athen, 3. März. Die Gewerke Athens veranstalteten gestern eine großartige Kundgebung vor dem Königlichen Schlosse.

Athen, 3. März. (W. T.-B.) Eine officiöse Mittheilung der Regierung besagt, daß Frankreich, England und Rußland die von ihnen zu leistende Garantie auf 5 Millionen Pfund Sterling der neuen Anleihe, deren Zinsfuß 3¼ Procent sein werde, ausdehnen.

Athen, 3. März. Es ist nunmehr festgestellt, daß das Attentat auf den König von einer Verschwörerbande, bestehend aus unzufriedenen bürgerlichen und militärischen Elementen, seit langer Zeit geplant und vorbereitet war, und daß die Attentäter nur die Werkzeuge waren. Die Polizei soll bereits sämmtliche Mitglieder der Bande verhaftet haben.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

Verantwortlich für den politischen und gesammten Inhalt des Blattes, mit Ausnahme des localen, provinziellen und Inseratentheils, Gustav Fuchs. Für das Locale und Provinz Eduard Pietzcker. Für den Inseraten-Theil Franz Dvorák. Druck und Verlag: Danziger Neueste Nachrichten Fuchs & Cie. Sämmtlich in Danzig.

Vergnügungs-Anzeiger

Stadt-Theater.

Direction: **Heinrich Rose.**

Donnerstag, den 3. März cr.

Abonnements-Vorstellung. P. P. C.

Bastien und Bastienne.

Komische Oper in 1 Act von Max Kalbeck. Musik von W. A. Mozart.

Regie: Josef Miller. Dirigent: Heinrich Kiehaupt.

Personen:

Bastien . . . . Emil Sorani.
Bastienne . . . . Marietta Zinke.
Colas . . . . Hans Rogorsch.

Hierauf:

Ballet-Divertissement.

(Brahms Tänze.)

Arrangirt von der Balletmeisterin Leopoldine Gittersberg, ausgeführt von derselben, Anna Bartel, Emma Bailleul, Selma v. Pastöwski und dem Corps de Ballet.

Zum Schluß:

Das Nachtlager in Granada.

Oper in 2 Acten von Kreutzer.

Regie: Josef Miller. Dirigent: Heinrich Kiehaupt.

Personen:

Gabriele . . . . Jos. Grinning.
Gomez . . . . Emil Sorani.
Ein Jäger . . . . George Beeg.
Ambrosio, ein alter Hirt, Gabrielens Oheim Hans Rogorsch.
Vasco } Hirten . . . . . { Eduard Nolte.
Pedro } { Josef Miller.
Graf Otto, ein deutscher Ritter . . . Heinrich Scholz.
Höflinge, Jäger, Hirten, Hirtinnen.
Zeit: Mitte des 16. Jahrhunderts.

Eine Stunde nach Beginn der Vorstellung Schnittbillets für Stehparterre à 50 Pf.

Cassenöffnung $6^1/_2$ Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende $10^1/_2$ Uhr.

Spielplan:

Freitag. Abonnements-Vorstellung. P. P. D. **Tell.** Große Oper von Rossini.

Sonnabend. Abonnements-Vorstellung. P. P. E. Bei ermäßigten Preisen. 18. Classiker-Vorstellung. **Die Braut von Messina.** Trauerspiel.

Apollo-Saal.

Montag, den 14. März cr., Abends $7^1/_2$ Uhr:

Lieder-Abend

von

Raimund von zur Mühlen.

Clavierbegleitung: Herr **Conrad V. Bos.**

Programm.

1. a) Komm süßer Tod v. **Seb. Bach.** b) O Tod, wie bitter bist du. c) Wenn ich mit Menschen u. mit Engelszungen redete von **Brahms.** 2. Lieder v. **Rob. Schumann:** a) Gottes ist der Orient. b) Auf deinem Grunde haben. c) Fluthenreicher Ebro. d) Der Himmel wölbt sich. e) **2 Gondellieder:** Leis rudern hier. Wenn durch die Piazetta. 3. Wallfahrt nach Kevlaer v. **Weingartner.** 4. a) **Canzonetta:** Schon naht das verschwiegene Dunkel v. **Haydn-Viardot.** b) **Altenglisch:** Wohin eilt der Elfen-Schaar. c) Erzähltest du, man hörte neulich kosen von **Chaminade.** d) Liebe mich von **Bemberg.** 5. a) Warum im Traume. b) Warum sind denn die Rosen von **Tschaikowsky.** c) Erinnerung von **Stange.**

Concertflügel von Rud. Ibach Sohn aus dem Pianoforte-Magazin von **C. Ziemssen (C. Richter)**, Hundegasse 36. (8864

Eintrittskarten a M. 3,— u. 2,50, Stehplatz a M. 1,50 in

C. Ziemssen's Buch- u. Musikalienhandlung u. Pianoforte-Magazin

G. Richter, Hundegasse 36.

Danziger Gesangverein.

Freitag, den 11. März 1898, Abends $7^1/_2$ Uhr: im Apollo-Saal:

II. Musikalische Abendunterhaltung.

Programm:

1. **Händel,** Präludium und Fuge in F-dur für Clavier, Herr Musikdir. **Heidingsfeld.**
2. **Vierling,** „Der Frühling" für gem. Chor m. Pianofortebegleitung, Kleiner Chor des Gesangvereins.
3. **Schubert,** Quartettsatz in C-moll, die Hrn. Davidsohn, Warnecke, Senger, Busse.
4. **Schubert,** „Deutsche Tänze" für gemischten Chor, eingerichtet v. **Flitner,** mit Pianofortebegleitg., Kleiner Chor des Gesang-Vereins.
5. **Mozart,** Clarinetten-Quintett A-dur, die Herren Davidsohn, Warnecke, Senger, Busse, Buse.

Blüthner-Flügel aus dem Magazin des Herrn **Max Lipczinsky,** hier.

Billets für Mitglieder (nur für die Person) M. 1, für Nichtmitglieder M. 1,50, Schülerbillets 50 ₰, in der **Homann & Weber'schen** Buchhandlung, Langenmarkt 10.

8863) **Der Vorstand.**

Wilhelm-Theater.

Director und Besitzer: **Hugo Meyer.**

Ganz Danzig

ist in Aufregung über das wunderbare Natur-Ereigniß, genannt:

Die 3 Tigergrazien.

Das Publicum

schwimmt

in Wonne über die phänomenalen Leistungen der

Uberlé-Truppe

und bricht vor Lachen

in Thränen

aus, über die modernen Komödianten

The 3 Maakwoods.

Ferner: das neu engagirte

Riesen-Programm.

Cassenöffnung 7 Uhr. Anfang $7^1/_2$ Uhr.

Sonnabend, den 5. März:

Unwiderruflich

Letzter Elite-Maskenball.

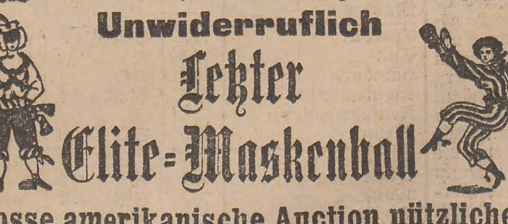
2 Musik-Capellen (40 Musiker).

Wilhelm-Theater.

Director und Besitzer: **Hugo Meyer.**

Sonnabend, den 5. März 1898:

Unwiderruflich



Letzter Elite-Maskenball

Grosse amerikanische Auction nützlicher Gegenstände.

Ununterbrochene Ball-Musik.

2 Ball-Orchester.

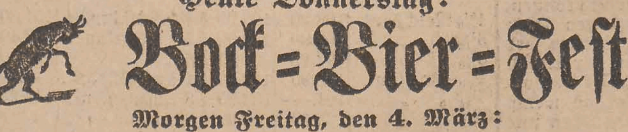
(40 Musiker).

Cassenöffnung $8^1/_2$ Uhr. Anfang 9 Uhr.

Alles Nähere besagen die Zettel an den Anschlagsäulen.

Hotel de Stolp.

Heute Donnerstag:



Bock-Bier-Fest.

Morgen Freitag, den 4. März:

Großes Militär-Concert,

ausgeführt von Mitgliedern der Capelle des Fußartillerie-Regiments v. Hindersin (Pomm. Nr. 2).

Anfang 7 Uhr. **M. Melzer.**



Theater-Verein „Einigkeit"

feiert am Sonntag, den 6. März cr., Abends $5^1/_2$ Uhr im **Café Nötzel** das

Zweite Stiftungsfest,

bestehend in **Prolog, Theater** und **Tanzkränzchen.** Anfang des Concerts $5^1/_2$ Uhr, des Theaters 7 Uhr, wozu Mitglieder nebst Verwandten ergebenst eingeladen werden.

8827) **Der Vorstand.**

Eintrittskarten sind vorher im Vereinslocale, Schuhmacher-Gewerkshaus, Vorstädtischer Graben Nr. 9, und Abends bei Herrn **Nötzel** zu haben.

Restaurant z. Freischütz,

Strandgasse Nr. 1.

Sonnabend, den 5. März werde ich auf vielseit. Wunsch meiner werthgesch. Gäste einen unwiderrufl. letzten

Masken-Ball

arrangiren und ersuche freundlichst alle geladenen Familien und von denen eingef. Gäste um zahlreiches und pünktliches Erscheinen. (8909

Hochachtungsvoll

Albert v. Niemierski.

Vereinsbräu

Brodbänkengasse 47.

Heute Abend:

Frische Blut- und Leberwurst,

eigenes Fabrikat.

A. Haase.

Morgen Freitag:

Königsberger Rinderfleck.

Restaurant Albert von Niemierski,

Brodbänkengasse 23.

Morgen Freitag findet mein letztes großes

Bockbier-Fest

verbunden mit **komisch. Vorträgen und Gesang** statt, wozu alle Freunde und Bekannte freundl. eingeladen werden. Zum Schluß große Ueberraschung mit ital. Nacht. **Albert v. Niemierski.** (*

Restaurant Ankerschmiede,

vis-à-vis d. Criminal-Bureau.

Heute Donnerstag:

Wurst-Picknick.

Es ladet ergebenst ein

Wulff.

Sternwarte

Frauengasse Nr. 5.

Heute:

Großer humoristischer

Herrenabend

nebst **Frei-Concert,** wozu ergebenst eingeladen wird.

Freitag u. Sonnabend

findet das

Ganz letzte große Bockbierfest

statt.

Bockmützen und Orden gratis.

Alle Freunde und Bekannten ladet hierzu höflichst ein

Restaurant G. Missun,

Hohe Seigen 28. (8897

Dilettanten-Club „Eugenia".

Sonnabend, d. 5. März 1898, Abends $7^1/_2$ Uhr:

II. Wintervergnügen

im Lokale des Hrn. Goldbach

Café Bergschlösschen (Bischofsberg).

Masken sind willkommen. Gäste haben Zutritt. **Billets** von heute ab zu haben beim Vorsitzend. **A. Gintel,** Hakelwerk 16, 2

Der Vorstand.

Nach Hela

fährt **Freitag, den 4. März,** ein Extradampfer. Abfahrt Johannisthor 12 Uhr Vorm., Hela 4 Uhr Nachm.

„Weichsel" Danziger Dampfschiffahrt- und Seebad-Actien-Gesellschaft. (8902

Sängerheim.

Heute:

Wurst-Picknick

(eigenes Fabrikat).

Zur Gratis-Verloosung gelangen:

Verschiedene Würste, groß und klein
In jeder Art, Geschmack nur fein,
Dazu ein Glas vom besten Wein,
Der muß jedoch bezahlet sein.
Der Gäste Schaar nun ladet ein (8806
Mit viel Humor das „Sängerheim".

Familien-Kränzchen.

Geflügel- u. Vogel-Ausstellung

des

Ornithologischen Vereins

zu Danzig

im St. Josephs-Hause.

Eröffnung:

Sonnabend, den 5. März, 10 Uhr Vormittags.

Schluss: Montag, den 7. März, 9 Uhr Abends.

Eintrittsgeld 50 ₰ für die Person, Kinder 25 ₰.

Geöffnet von 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends.

Die Ausstellung umfaßt ca. 300 Stämme Hühner, Enten, Gänse, Fasanen, Puten, ca. 200 Paar Tauben, sowie Vögel und Kaninchen.

Von der Firma **S. Risius**-Bremerhaven sind außer einer großen Anzahl Papageien die verschiedenartigsten fremdländischen Vögel ausgestellt, darunter hier noch nicht gezeigte Seltenheiten, so daß sich dem Publicum günstige Gelegenheit zum Ankauf bietet.

Aug. Grösch-Dalherda a. Rhön ist mit einer großen Anzahl liederpfeifender Dompfaffen anwesend.

Loose zu unserer Ausstellungs-Lotterie a 50 ₰ sind zu haben bei den Herren **Giesbrecht,** Milchkannengasse 22, **Korsch,** Milchkannengasse 24, **Dick,** Steindamm 1, **Pegel,** Kohlenmarkt 9, **Büttner,** Kohlenmarkt 11 und Holzmarkt 22, **Utz,** Junkergasse 2, **Braun,** Langenmarkt 29, **Penner,** Langenmarkt 7, **Axt,** Langgasse 57, **Klötzki,** Ketterhagergasse 1, im St. Josephshause und im Luftdichten. (8881

Der Vorstand.

Melodia Zoppot, Kurhaus.

Montag, den 7. März, Abends 8 Uhr:

„Die Zigeuner",

dramatisches Tongemälde in 7 Gesängen und 3 Abtheilungen von **Julius Becker** mit Clavierbegleitung (Fräul. **Eichstädt**).

Eintrittspreis für Nichtmitglieder 1 M., für Angehörige der Mitglieder 50 ₰ (gegen Vorzeig. der Karte), Kinder die Hälfte.

Nach der Aufführung: **Gemüthlich. Beisammensein.**

Tanz.

8822) **Der Vorstand.**

Restaurant Schüsseldamm 22.

Freitag, den 4. d. M.

Gr. Gesellschaftsabend

mit musikalischer u. wie bekannt anderer lustbarer Unterhaltung für Herren und Damen.

Es ladet ein **O. Wohlert.**

Vereine

Verein der Fuhrwerksbesitzer.

Versammlung,

Freitag, den 4. ds. Mts., Abends $8^1/_2$ Uhr, im **Deutschen Gesellschafts-Hause,** Heilige Geistgasse 107.

8862) **Der Vorstand.**

In meinem Verlage erschienen:

Neue Winter-Postkarten

mit Danziger Ansichten.

Gustav Doell Nchf.

Langgasse Nr. 4.

Echt Magdeburger

Sauerkohl,

Pfund 10 ₰, empfiehlt

Gustav Seiltz, (8838

Hundegasse vis-a-vis d. Kais. Post.

Zum Aufklappen! Neu!

Herrlichstes Geschenk!

Signal-u. Concert-Blasaccordeon womit Jedermann sof. ohne Vork. geistliche, weltliche, Vaterlandsl., Märsche, lust. Tanzw. u. Signale spielen kann. Nr. 149 10 m. 28 St. kräft. Ton 3 Mk. geg. Nachnahme. Verpackung u. Selbstunterrichtsschule umsonst. Porto extra. (7753 **Louis Tuchscheerer, Klingenthal i. S.,** Musikinstr.-Fabr. Versandt aller musik. Instr. gut u. billigst. Viele belobig. Anerkennungen.

Für 1,00 Mark

1 Pfund vorzügl. gebr. **Kaffee** empfiehlt (8236

Victor Busse,

Häkergasse 56.

Riess & Reimann, Danzig,

Tuchwaaren-Haus, Heilige Geistgasse Nr. 20,

zeigen den Eingang sämmtlicher Neuheiten

für die

Frühjahrs- und Sommer-Saison

in **modernen Anzug-, Paletot- und Beinkleider-Stoffen** ergebenst an.

Reichhaltige Auswahl. — Vorzügliche Qualitäten. — Geschmackvolle Dessins.

Muster-Collectionen zu Diensten. **Versand nach auswärts franco.**

(8815

Locales.

* **Vacanzen im Bezirke des 17. Armeecorps.** 1. April 1898, Kladau, Kreisausschuß des Kreises Danziger Höhe zu Danzig, Chaussee-Aufseher, während der Probezeit 76 Mk. 50 Pfg. monatliche Diäten, nach erfolgter Anstellung 1000 Mk. jährlich und reglementsmäßiger Wohnungsgeldzuschuß, das Gehalt steigt nach 5 Jahren auf 1120 Mk., nach 10 Jahren auf 1240 Mk., nach 15 Jahren auf 1360 Mk., nach 20 Jahren auf 1500 Mk., die Stelle ist nicht pensionsberechtigt. 1. April 1898, Lauenburg (Pomm.), Magistrat, Nachtwächter, jährlich 360 Mk. und 12 Mk. Kleidergeld. 1. März 1898, Neidenburg, Magistrat, Nachtwächter, 270 Mk. jährlich. Rügenwalde, Magistrat, Nachtwächter, 300 Mk.

* **Deutsche Colonial-Gesellschaft. Abtheilung Danzig.** Der Vortrag des bekannten Afrikareisenden Herrn Dr. Arning findet nicht am 11., sondern am 12. März für die Mitglieder und deren Gäste statt. Es ist zu dem Abend der große Saal des Schützenhauses in Aussicht genommen.

* **Einberufung als Schutzmanns-Probist.** Der bisherige Vicefeldwebel Peter Paul Kamrowski vom Infanterie-Regiment Nr. 176 ist als Schutzmanns-Probist bei der Königl. Polizeidirection einberufen und dem 5. Polizei-Revier zugetheilt worden.

* **Der Allgemeine Gewerbeverein** hielt gestern im Gewerbehause eine Generalversammlung ab. Auf der Tagesordnung stand zunächst die Aufnahme von Hypothekenschulden. Der Vorsitzende, Herr Momber, gab hierzu einige Erläuterungen. Auf den dem Verein gehörigen Grundstücken Heiligegeistgasse 82 und Zwirngasse 4 ruht gegenwärtig eine Hypothek von 50 000 Mk., die von der Postunterstützungscasse in Berlin hergegeben sind, außerdem ruhen auf den dem Verein gehörigen Grundstücken Heiligegeistgasse 82 a und Zwirngasse 6 zwei Hypotheken von je 9000 Mk. Die Neubauten auf diesen vier Grundstücken haben einen größeren Kostenaufwand erfordert, als vorauszusehen war, und da es in Folge dessen nicht möglich ist, den gesammten Geldbedarf durch eine erststellige mündelsichere Hypothek zu decken, beantragt der Vorstand bei der Generalversammlung folgendes: Von der Postunterstützungscasse zu Berlin soll noch ein Darlehn aufgenommen werden, das mit den obenerwähnten 50 000 Mk. zur ersten Stelle auf den gesammten Grundbesitz des Vereins eingetragen werden soll. Die Höhe dieses Darlehns wird je nach der von der Postunterstützungscasse angenommenen Taxe 22 000 oder 28 000 Mark betragen, in Summa würde die Postunterstützungscasse danach eine Hypothekenforderung von 72 000 bezw. 78 000 Mk. an den Verein haben. Herr Schulz, der Inhaber der ersten Hypothek von 9000 Mk. auf den Grundstücken Heilige Geistgasse 82a und Zwirngasse 6, hat sich bereit erklärt, mit seiner Hypothek an die zweite Stelle zu rücken, sobald sie auf den gesammten Grundbesitz des Vereins eingetragen wird. Zur Ablösung der zweiten Hypothek von 9000 Mk. auf den letzterwähnten Grundstücken sowie zur Deckung des Restes der Baukosten sind, je nachdem die Posthilfscasse 22 000 oder 28 000 Mk. hergiebt, noch 30 000 bis 33 000 Mk. erforderlich. Der Vorstand beantragte, ihn zu ermächtigen, diese 30—33 000 Mk. durch Aufnahme einer fünfprocentigen Grundschuld zu decken, die auf dem Gesammtgrundstück des Vereins hypothekarisch sicher gestellt wird und durch Antheile von je 300 Mk. von denjenigen Mitgliedern, die dazu bereit sind, aufgebracht werden soll. Die Antheilsgläubiger sollen ihre Antheile nicht vor dem 1. October 1908 kündigen dürfen, zur Verzinsung und Tilgung dieser Schuld soll jedoch jährlich, mit dem bevorstehenden Etatsjahre beginnend, 2850 Mk. in den Etat eingestellt werden, sodaß die ganze Grundschuld in längstens 18 Jahren getilgt würde.

Nachdem der Vorsitzende mitgetheilt hatte, daß bereits gegen 130 Antheile gezeichnet seien, wurde der Antrag des Vorstandes einstimmig genehmigt.

Nach einem kurzen Cassenrevisionsbericht des Herrn Zernecke wurde für die vorjährigen Jahresrechnungen Entlastung ertheilt. Zum Schluß wurde in den Wahl-Vorbereitungs-Ausschuß, in dem seitens des Vorstandes vier Herren abgeordnet sind, aus der Versammlung noch fünf Herren gewählt; die Generalversammlung, in der die Vorstandswahl vorgenommen werden soll, wird zum 15. März einberufen werden.

* **Im Kaufmännischen Verein von 1870** hielt gestern Abend Herr Rabbiner Dr. Blumenthal einen Vortrag über Heinrich Heine. Es hatte sich eine recht zahlreiche Zuhörerschaft, Damen und Herren, im Saale des Kaiserhofes eingefunden. Die Meinungen über Heinrich Heine sind bekanntlich sehr getheilt. Herr Dr. B. gehört zu den Verehrern des Dichters und suchte deshalb auch dessen Wesen und Thun von der annehmbarsten Seite zu schildern. „Kein Dichter", so führte Redner aus, ist wohl so viel angefeindet und von seinen Zeitgenossen bekämpft worden, wie Heinrich Heine. Erst eine spätere Zeit wird ihn gerecht und neidlos beurtheilen, vorurtheilsfrei beurtheilen im Rahmen der Verhältnisse und der Zeit, in denen er gelebt hat. Redner schilderte dann eingehend den Lebensgang des Dichters, von den Tagen seiner Kindheit in Düsseldorf, wo sein Vater unter Murat, dem Schwager des großen Franzosenkaisers gelebt und wo er früh französische Art und Sitte kennen gelernt, bis zur „schönen Wiege seiner Leiden", Hamburg, wo er im Hause seines Oheims Salomon Heine den Schmerz unglücklicher Liebe kennen gelernt. Der Vortragende besprach die Werke Heines und trug einige Gedichte von ihm vor, dann ließ er die Studienjahre und das Wanderleben Heines vorüberziehen. Er zeichnete besonders markant die vielen Versuche H.'s, in seinem Vaterlande eine feste Stellung zu finden. [illegible] verbittert worden ist, [illegible] und wie er endlich grollend, aber doch liebend, dem undankbaren Lande seiner Väter den Rücken gekehrt, seiner Neigung für das Französische folgend, in Paris festen Fuß gefaßt hat, schilderte Herr Dr. B. in ausgedehnter Weise. Es ist bekanntlich sehr schwer, zu glauben, daß Heine in jener Zeit noch sein Vaterland liebte, [illegible] schwerer ist es aber, [illegible] zugeben, daß Heine von der französischen Regierung ein Jahresgehalt angenommen habe, [illegible] seinem letzten Besuch in deutschen Landen ein Werk geschaffen hat, das man nur mit Abscheu lesen kann. „Ich habe viel gesündigt, aber Gott wird mir verzeihen", diese angeblichen letzten Worte des Dichters citirte der Redner und schloß mit dem Hinweis auf die Meinung der Freunde Heines, die ihn [illegible], daß er in seinem Grunde doch ein guter Mensch gewesen sei, ein Mensch, der der Welt viel gegeben [illegible]. Der Redner hoffte, daß auch das deutsche Volk einmal diese Meinung zu eigen machen werde.

* **Zum Besten der Westpreußischen Trinker-Heilanstalt** findet am nächsten Mittwoch, Abends 6 Uhr, die Vorlesung des Herrn Pfarrer Dr. Rindfleisch über den „Deutschen Ritterorden" im Saale des Herrn Oswald Nier, Brodbänkengasse 10, statt.

* **Die Zahl der Postassistenten,** welche zum 1. April zur etatmäßigen Anstellung gelangen werden, beträgt gegen 1800.

* **Die Ortskrankencasse der vereinigten Geschäfts- und Handelsbetriebe Danzigs** hielt gestern im kleinen Saale des Bildungsvereinshauses eine Generalversammlung ab. Zu derselben wurden die Vertreter zu den Generalversammlungen für die Jahre 1898 und 1899 gewählt. Aus dem Kreise der Arbeitgeber wurden 95 Vertreter, aus dem [illegible] wahlberechtigten [illegible] den in [illegible] vollzieher, Versicherungsanstalten rc. beschäftigten Personen 20 Vertreter gewählt.

* **Eisbericht.** Frisches Haff bis Königsberg: Eisbrecherhilfe erforderlich.

* **Bürgerverein in Neufahrwasser.** Die gestrige dritte, in diesem Jahre [illegible] abgehaltene Hauptversammlung wurde von dem Vorsitzenden Herrn Krupka eröffnet. Vor Beginn der Tagesordnung wurde das Andenken [illegible] durch Erheben von den Sitzen geehrt. Aufgenommen wurden 2 neue Mitglieder [illegible]. Kurzem wurden dann Berichte über die Thätigkeit des Vereins seit der vorigen Sitzung gegeben. Die Rettungsgeräthe am Hafen, welche [illegible] an einem Speicher [illegible] angebracht worden sind, [illegible] welches [illegible] die [illegible] schließen [illegible] stehen [illegible] auf den Schutz [illegible] Hafens 10 bis 12 solcher Stationen einrichten zu können, da der Magistrat [illegible] als Beihilfe für diesen Zweck in Aussicht gestellt hat. Den weitgehendsten Punkt der Tagesordnung bildete die Angelegenheit [illegible]. Die jetzigen Verhältnisse [illegible] nicht [illegible] reichen [illegible] sich der [illegible] die Polizeibehörde [illegible] stände [illegible] geführt [illegible] Quadratmeter [illegible] 12—16 [illegible] in letzter [illegible] gekommen [illegible] stehende [illegible] Stadtrath [illegible] mit dem [illegible] durchzuführen. Als ein [illegible] daß der [illegible] Wünsche [illegible] Aber [illegible] Angesichts [illegible] werde [illegible] Neufahrwasser nach Danzig, um namentlich Arbeiter zur Werft und zu Fabriken, deren Arbeitszeit um 6 Uhr beginnt, rechtzeitig dahin befördern zu können, und eine Verbindung ohne längeren Aufenthalt mit den Zügen nach Pommern. Von der Nordischen Elektricitäts-Gesellschaft ist dem Verein eine Aufforderung zur Betheiligung an elektrischer Licht- und Kraftabgabe zugegangen, dieselbe soll zu gleichen Kostenpunkten mit Danziger Verhältnissen erfolgen. Der Director der Gesellschaft, Herr Marx, hat übrigens für die nächste Versammlung einen erläuternden Vortrag mit Demonstrirung einer kleinen Kraftmaschine im hiesigen Bürgerverein in Aussicht gestellt, wozu, da diese Einrichtung gerade für Neufahrwasser von so einschneidender Bedeutung ist, Interessenten aus allen Kreisen der Bewohnerschaft gerne eingeladen sind. Zum Schluß wird dann noch über Mängel in der Beseitigung der Abwässer verhandelt. Diesem Hauptübel unseres Orts wird trotz aller Vorschläge und Abänderungen nicht eher dauernd abzuhelfen sein, als bis die dringend nothwendige Canalisation zur Ausführung gelangt ist.

* **Der Bürgerverein Schidlitz** hielt am 1. d. M. eine gut besuchte Versammlung im Local des Herrn Kendzior ab. Der Vorsitzende brachte zwei Antwortschreiben des Magistrats zur Verlesung, wonach derselbe sich bereit erklärt, den Bürgersteig vom krummen Ellbogen bis Emaus gegen 1/3 Kostenbeitrag der betreffenden Anlieger zur Ausführung bringen zu lassen. Ferner ein Schreiben, wonach eine Straße, die die Hauptstraße am krummen Ellbogen mit der Straße Hinter-Schidlitz verbindet, durchgelegt werden soll. Da sich hieraus für den aufstrebenden Ort eine große Verbesserung für den allgemeinen Verkehr ergiebt, so beschloß die Versammlung einstimmig, dem Magistrat ein Dankschreiben für dieses Entgegenkommen zu übersenden. Ferner wurde die Errichtung einer Bedürfnißanstalt am krummen Ellbogen sowie die Ueberbrückung der Bäke auf 2. Neugarten einer längeren erregten Besprechung unterzogen, die damit endigte, der Königl. Polizeidirection ein bezügliches Gesuch zur weiteren Veranlassung in dieser Sache zu übergeben. Auch wurde die Verlegung der Apotheke von Emaus nach Schidlitz, krummer Ellbogen, angeregt, doch diese Angelegenheit, weil die Zeit bereits zu weit vorgeschritten, bis zur nächsten Versammlung zurückgestellt. Für das nächste Vierteljahr, April-Juni, werden die Vereinsversammlungen an jedem ersten Donnerstag im Monat bei Herrn Sellke, krummer Ellbogen, abgehalten.

Provinz.

* **Königsberg,** 2. März. In der letzten Stadtverordnetenversammlung am Montag kam es beim Etat der Allgemeinen Verwaltung bei der Position **„Subvention des Königsberger Stadttheaters 12000 Mk."** zu lebhafter Debatte. Referent bemerkt, nach der „Königsb. Allgem. Ztg.", daß diese Position in der Abtheilung zu lebhaften Debatten Anlaß gegeben habe. Redner kommt auf die Vorgeschichte der städtischen Subvention zurück und bemerkt, daß die Actionäre nur im ersten Jahre eine Dividende von 4 Procent, später eine solche von nur 2½ Procent und im letzten Geschäftsjahre von 3 Procent erhalten hätten.

Stadtv. Lehmann: Es sei sehr dankenswerth gewesen, daß seiner Zeit sich eine Anzahl von Männern gefunden hätte, um das Theatergrundstück zu erwerben, um dasselbe dauernd für Kunstzwecke zu erhalten. Die Stadt habe damals den Zuschuß von 12000 Mk. bewilligt unter einem Gesichtspunkte: das Theater als ein Kunstinstitut zu erhalten, wie man es für Königsberg wünschen müsse und verlangen könne. Man habe gesehen, daß unser Theater gute Geschäfte mache, wenn es richtig und künstlerisch geleitet werde. In diesem Jahre aber, auch schon in der letzten Saison, sei ein Umschwung der Dinge eingetreten. Man könne sagen: der Stand des Theaters sei unter der Direction Woltersdorf kein tieferer gewesen sei, als gegenwärtig. Zwei oder drei Kräfte in der Oper ausgenommen, sei heute alles unter Mittelmaß; die künstlerische Leitung des Ganzen lasse vieles zu wünschen übrig. Mehrere Fächer seien ungenügend, einige garnicht besetzt. Er (Redner) halte es für nöthig und nützlich, dies hier zur Sprache zu bringen.

An Unterstützung des Publikums fehle es wahrlich dem Theater nicht. Trotzdem begegne man überall großer Sparsamkeit. Selbst an Gas werde gespart, sogar in den Zwischenacten. Knauserei an allen Ecken und Kanten, Engagements, die unseres Theaters garnicht würdig seien. Er (Redner) bedauere, daß ihm kein Mittel gegeben sei, einen Antrag zu stellen, die Position von 12 000 Mk. zur Subvention des Theaters zu streichen. (Beifall.) Stadtv. Thie regt den Gedanken an, die Stadt solle das Theater in eigene Regie übernehmen. Für höchstens 14 000 Mk. incl. Tantième würde man eine ausgezeichnete artistische Kraft zur Leitung erhalten. Andere große Städte hätten mit diesem Prinzip die besten finanziellen und künstlerischen Resultate erzielt.

Nach längerer Debatte wurde zwar der Etat der Allgemeinen Verwaltung und damit die Subvention genehmigt, aber der Direction des Theaters beim Etat „Feuerwache des Theaters" ein Mißtrauensvotum ausgestellt.

Stadtrath Meyer bemerkt, daß auf ein Ansuchen des Theaterdirectors Jantsch seiner Zeit eine Preisermäßigung von 5,50 Mk. auf 3 Mk. für die Feuerwache erfolgt sei. Im Allgemeinen möchte er noch sagen, daß die Verhältnisse unserer Theaterdirectoren doch keineswegs so rosige wären, wie einige der Vorredner sie geschildert. Stägemann habe wohl günstige Geschäfte gemacht, sein Nachfolger Goldberg hätte starke Verluste gehabt, dessen Nachfolger Werther habe kolossal zugesetzt. Amann habe sich nur mit Mühe über Wasser gehalten und Jantsch sei von der Direction zurückgetreten, da er keine financiellen Ergebnisse erzielt hätte.

Stadtv. Lehmann beantragt folgende Resolution: „Die Stadtverordnetenversammlung erklärt die Unterstützung des Theaters in der Absicht bewilligt zu haben, die Leistungen auf künstlerischer Höhe zu erhalten. Sie erklärt sich in dieser Beziehung durchaus nicht befriedigt und spricht die Erwartung aus, daß die künstlerische Leitung des Stadttheaters bemüht sein werde, Wandel zu schaffen."

Ein Antrag des Stadtv. Thie: statt 3 Mk. 5,50 Mk. für die Feuerwache zu berechnen und demgemäß die betreffende Einnahmeposition von 710 auf 1365 Mk. zu erhöhen, wird angenommen.

Die Resolution Lehmann wird mit starker Majorität ebenfalls angenommen.

Bei der Petition Gehalt des Oberbürgermeisters interpellirt Stadtv. Pensky den Magistrat, „ob bezüglich des Rencontres zwischen Oberpräsident und Oberbürgermeister bei der Centenarfeier nichts erfolgt sei." Bürgermeister Birkmann erwiderte: So viel er wisse, sei auf die Beschwerdeschrift des Herrn Oberbürgermeisters an den Herrn Minister keine Antwort eingegangen. Man sollte den Zwischenfall doch für erledigt ansehen. Stadtv. Pensky widerspricht dieser Ansicht und stellt einen diesbezüglichen Antrag auf erneute Anfrage. Der Antrag wird angenommen.

Handel und Industrie.

Central-Notirungs-Stelle der Preußischen Landwirthschafts-Kammern.
2. März 1898.
Für inländisches Getreide ist in Mk. per To. gezahlt worden.

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Bez. Stettin	187	140	140—152	134—137
Stolp	185—192	128—136	128—145	136—142
Danzig	192	132—135	140	132—138
Elbing	—	—	—	120—132
Königsberg i. Pr.	179—186	130—136	125	124—136
Tilsit	175—188	125-37½	128½	120—140
Breslau	189	149	164	151
Freiburg	188—196	137—145	156—168	136—146
Bromberg	180—194	139	135—150	140
Lissa	175—177	141	158	143
Nach privater Ermittelung:				
Stettin Stadt	185—189	136—139	150—160	137—141
Posen	164—187	125—143	125—158	125—145
	755 g.p.l.	712 g.p.l.	573 g.p.l.	450 g.p.l
Königsberg i. Pr.	186	130	—	—
Berlin	196¾	149	—	150½

Weltmarkt auf Grund heutiger eigener Depeschen in Mk. per Tonne incl. Fracht, Zoll und Spesen

Von	Nach			a. 2./3.	a. 1./3.
New-York	Berlin	Weizen	105¾ Cts.	219,50	218,90
Chicago	Berlin	Weizen	105½ Cts	225,60	224,50
Liverpool	Berlin	Weizen	7 sh. 4½ d.	210,85	212,50
Odessa	Berlin	Weizen	118 Kop.	211,55	211,55
Odessa	Berlin	Roggen	77 Kop.	157,10	157,10
Riga	Berlin	Weizen	117 Kop.	206,75	206,75
Riga	Berlin	Roggen	78 Kop.	155,—	155,—
Pest		Weizen	12,10 ö. fl.	206,—	206,50
Amsterdam	Köln	Weizen	235 hl. fl.	208,50	207,80
Amsterdam	Köln	Roggen	139 hl. fl.	154,85	154,—

New-York, 2. März. (Kabeltelegramm.) Weizen per März 106⅜, per Mai 103⅛, per Juli 92¾.
Chicago, 2. März. (Kabeltelegramm.) Weizen per März —, per Mai 106⅞, per Juli 91.

Danziger Schlacht- und Viehhof.

Auftrieb vom 3. März.

Bullen: 18 Stück. 1) Vollfleischige Bullen höchsten Schlachtwerths — Mk. 2) Mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere Bullen 24 Mk. 3) Gering genährte Bullen — Mk. — Ochsen: 4 Stück. 1) Vollfleischige ausgemästete Ochsen höchsten Schlachtwerths bis zu 6 Jahren — Mk. 2) Junge fleischige, nicht ausgemästete Ochsen 24 Mk., ältere ausgemästete Ochsen — Mk. 3) Mäßig genährte junge und gut genährte ältere Ochsen — Mk. 4) geringgenährte Ochsen jeden Alters — Mk. Kalben und Kühe: 8 Stück. 1) Vollfleischige ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerths — Mk. 2) Vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 24 Mk. 3) Aeltere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kälber 21 Mk. 4) Mäßig genährte Kühe und Kälber — Mk. 5) Gering genährte Kühe und Kälber — Mk. — Kälber: 51 Stück. 1) Feinste Mastkälber (Vollmilch-Mast) und beste Saugkälber 37—40 Mk. 2) Mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 33—34 Mk. 3) Geringe Saugkälber 28 bis 30 Mk. 4) Aeltere, gering genährte Kälber (Fresser) — Mk. Schafe: 55 Stück. 1) Mastlämmer und jüngere Masthammel — Mk. 2) ältere Masthammel 20—22 Mk. 3) Mäßig genährte Hammel und Schafe (Märzschafe) — Mk. — Schweine: 98 Stück. 1) vollfleischige Schweine der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 45—46 Mk. 2) fleischige Schweine 43—44 Mk. 3) gering entwickelte Schweine sowie Sauen und Eber 40—42 Mk., 4) ausländische Schweine — Mk. — Ziegen: — Stück. Alles per 100 Pfund lebend Gewicht. Geschäftsgang schleppend.

Amtliche Bekanntmachungen

Hafenbauinspection Neufahrwasser.

Die Lieferung des Bedarfs an:
1. kiefern Rundholz,
2. kiefern Schnittholz,
3. kiefernen Brettern und Bohlen,
4. Kies

soll für das Rechnungsjahr 1898/99 in öffentlicher Ausschreibung vergeben werden.

Verdingungs-Termin am Mittwoch, den 16. März d. Js. und zwar für 1. um 9 Uhr Vormittags
" 2. " 9½ " "
" 3. " 10 " "
" 4. " 10½ " "
in meinem Geschäftszimmer.

Mit entsprechender Aufschrift versehene, verschlossene Angebote sind unter Benutzung der vorgeschriebenen, unentgeltlich zu beziehenden Angebotsmuster bis zum Termine postfrei an den Unterzeichneten einzureichen.

Die Lieferungs-Bedingungen liegen vorher im hiesigen Geschäftszimmer zur Einsicht aus, werden auch auf Verlangen gegen postfreie Einsendung von 1 Mark (nicht in Briefmarken) für jede der 4 Lieferungen übersandt. Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Neufahrwasser, den 26 Februar 1898. (8882

Der Hafen-Bauinspector.
Ladisch.

Aufgebot.

Die Wittwe **Wilhelmine Hillebrand** geb. **Thiel** zu Dirschau und ihre am 23. December 1884 geborene, minderjährige Tochter **Else Hillebrand** ebenda, vertreten durch ihren Vormund den Kaufmann **Paul Hillebrand** zu Flatow, vertreten durch den Rechtsanwalt **Liste** zu Dirschau, haben das Aufgebot der Nachlaßgläubiger und Vermächtnißnehmer des zu Dirschau wohnhaft gewesenen, am 2. Juli 1897 verstorbenen Kaufmanns **Joseph Hillebrand** beantragt.

Sämmtliche Nachlaßgläubiger und Vermächtnißnehmer des Verstorbenen werden demnach aufgefordert, spätestens in dem auf

den 24. Juni 1898, Vormittags 10 Uhr,

an Gerichtsstelle Zimmer Nr. 5 anberaumten Aufgebotstermine ihre Ansprüche anzumelden, widrigenfalls sie dieselben gegen die Beneficialerben nur noch insoweit geltend machen können, als der Nachlaß, mit Ausschluß aller seit dem Tode des Erblassers aufgekommenen Nutzungen, durch Befriedigung der angemeldeten Gläubiger nicht erschöpft wird. Das Nachlaßverzeichniß kann in der Gerichtsschreiberei III von 10 bis 1 Uhr Nachmittags eingesehen werden.

Dirschau, den 22. Februar 1898. (8798

Königliches Amtsgericht.
gez. Kuke.

Verdingung.

Die zum Um- und Erweiterungsbau auf dem Postgrundstück zu Danzig erforderlichen Eisenconstructionen schmiedeeiserner Oberlichte (rund 24 400 kg) sollen im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Die Verdingungsgrundlagen liegen im Amtszimmer des Regierungs-Baumeisters **Langhoff** in Danzig zur Einsicht aus und können daselbst mit Ausnahme der Zeichnungen gegen Einsendung von 1 Mk. und des Bestellgeldes bezogen werden.

Die Angebote sind verschlossen und mit einer den Inhalt kennzeichnenden Aufschrift versehen bis zum

15. März 1898, Mittags 12 Uhr,

an den Regierungs-Baumeister **Langhoff** in Danzig, Postgasse, frankirt einzusenden, in dessen Amtszimmer zur bezeichneten Stunde die Eröffnung der eingegangenen Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter stattfinden wird.

Danzig, den 25. Februar 1898.

Der Regierungs-Baumeister.
Langhoff. (8483

Familien-Nachrichten

Durch die glückliche Geburt eines strammen Jungen wurden hocherfreut
Danzig, den 1. März 1898
J. Sommerfeld u. Frau
Rosa geb. Loewy.

Durch die glückliche Geburt eines strammen Jungen wurden hoch erfreut
Schlapke, 28. Febr. 1898
A. Keller und Frau
Albertine geb. Kiewert.

Nachruf.

Am 1. d. M. verstarb hierselbst am Herzschlage der Fuhrunternehmer,

Herr Friedrich Wilhelm Rabowski

im Alter von 72 Jahren.

Die Fuhrwerks-Berufsgenossenschaft, Section II, welcher der Verstorbene seit ihrem Bestehen angehörte, verliert in ihm ein treues, stets für das Wohl der Section bemühtes Mitglied; sie wird dem Verstorbenen ein dankbares Andenken bewahren.

Danzig, den 3. März 1898.

Der Vorstand der Sect. II der Fuhrwerks-Berufsgenossenschaft.
J. Marschall. (8892

Gestern Mittag 1¾ Uhr entriß uns der Tod nach langem bitteren Leiden unser herzensgutes einziges Söhnchen

Kurt

im Alter von 2¾ Jahren. Dieses zeigen tiefbetrübt an
Danzig, den 3. März 1898.
Charles Kristandt und Frau.

Die Beerdigung meines lieben Mannes
Friedr. Wilh. Rabowski
findet Freitag Vormittag 11 Uhr vom Trauerhause aus nach dem alten Heilige Leichnams-Kirchhofe statt.
Franziska Rabowski.

Die Beerdigung des Restaurateurs
Franz Selonke
findet Sonnabend Nachmittag 2½ Uhr vom Trauerhause aus statt.

Neue Synagoge.
Gottesdienst:
Freitag, 4. März, Abends 5 Uhr,
Sonnabend, 5. März, Morg. 9 Uhr
An den Wochentagen:
Abends 5 Uhr, Morgens 7 Uhr.

Auctionen

Auction

4. Damm 11, 1 Tr.

Sonnabend, den 5. März cr., Vormittags 9 Uhr werde ich am angegebenen Orte im Wege d. Zwangsvollstreckung folgende dort untergebrachte Gegenstände als:

Mappen mit div. Vorlagen (Zeichnungen für Gemälde rc.) und zwar: eleganter Hausmöbel (Schröders Musterbuch) Zimmereinrichtung, Licht- und Schattenentwürfe f. moderne Decorationen (v. Baumann Nürnberg), Architektonische Details und Ornamente der kirchlichen Baukunst (v. Aug. Hartel und Dr. D. Joseph) rc. an den Meistbietenden gegen Baarzahlung versteigern.

Die Zeichnungen sind neu und sauber erhalten. (8914

Stegemann,
Gerichtsvollzieher in Danzig,
4. Damm 11, 1.

Auction

Neufahrwasser, Bergstraße Nr. 25, Hof.
Freitag, den 4. März 1898, Vormittags 10 Uhr, werde wegen Fortzugs
1 Schlafsopha, 2 Spiegel, Commode, Wäscheschrank, Kleiderspind, Waschtisch, Küchentisch, Küchenschrank, Kindertisch, Bilder, viel Haus-, Küchengeräth und Bodenrummel und eine **14 Tage gehende Stutzuhr im Marmorgehäuse mit Spielwerk** (8726
gegen baare Zahlung öffentlich versteigern.
Franz Schlichting,
gerichtlich vereidigter Taxator und Auctionator,
Neufahrwasser, Bergstraße 13.

Kunst-Salon von R. Barth,
Jopengasse 19, Saaletage.
am Sonnabend, den 5. März, Vorm. von 11 Uhr ab:
Große Kunst-Auction
von Original-Gemälden, Aquarellen, Kupferstichen, Gravuren ꝛc.
A. Karpenkiel,
8474) Auctionator u. gerichtl. vereid. Taxator.

Auction
mit
Emaille-Geschirr
2. Damm No. 8.
Freitag, den 4. d. Mts. von Nachmittags 3 Uhr an und folgende Tage werde ich daselbst ein
großes Lager
gut sortirter Waare
meistbietend versteigern, wozu einlade (8900
G. A. Rehan,
gerichtlich vereidigter Taxator und Auctionator.

Gr. Auction
Hintergasse No. 16,
im Saale des Bildungs-vereinshauses.
Morgen Freitag, d. 4. März, Vormittags 10 Uhr, werde ich wie gestern speciell angezeigt, mehrere Zimmer herrschaftliche Möbel, dabei:
Plüschgarnitur, Speisebuffet, 1 eleg. Paneelsopha m. Taschen, Trumeauspiegel, div. Stühle mit Säulen und andere Stühle, Schlafsopha, Bettg., Schränke und Verticows, Waschtoilette, Pfeilerspiegel, Bild., Bauerntische, Nachttische mit Marmor und noch viele andere Möbel passend zu ganz. Einrichtungen
meistbietend versteigern, wozu einlade.
H. Schwartz, Auctionator.

Auction
Mattenbuden 33.
Sonnabend, den 5. März, Vormittags 10 Uhr, werde ich in meiner Pfandkammer im Wege der Zwangsvollstreckung:
1 Kleiderschrank, 1 Pfeilerspiegel, 1 gr. nußb. Kleiderschrank, 1 dto. Verticow, 1 Sophatisch, 1 Sopha und 1 Teppich (8865
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.
J. Wodtke, Gerichtsvollzieher,
Danzig, Altstädt. Graben 42.

Freiwillige Auction
auf dem Heumarkt, vor dem „Hotel zum Stern".
Sonnabend, den 5. März, Vormittags 11 Uhr, werde ich am angegebenen Orte (8866
2 Wagen (1 zwölfpersonigen Kremser u. 1 Jagdwagen)
im Auftrage öffentlich gegen gleich baare Zahlung versteigern.
Janke, Gerichtsvollzieher.

Kaufgesuche

Reddig, Stellmacher & Co.
Danzig, Ankerschmiedegasse 9
kaufen **Rohbernstein**
in allen Größen zu höchsten Preisen. (8847

Möbel, Bett., Kleid., Wäsche, Geschirr ꝛc. w. gek. Off. unt. **A** an die Exp. d. Bl. (6599

Gesucht wird von einem Fachmann ein leeres **Restaurations-Local** in bestem Stadtviertel zum 1. October. Offerten unt. **S 683** an die Exped. d. Bl. (8696

2 eiserne Säulen (3 bis 4 Meter)
1 do. Wendeltreppe zu kaufen gesucht. **Pfefferst. 29, pt.** (8775

Kl. Schiffsmaschine (ohne Kessel) 90-120 mm Kolbendurchmesser, wird bill. für alt zu kauf. ges. (8803 Off. u. **S 806** an die Exp. d. Bl.

Hobelbank
neu oder gebraucht, kauft **Dunkel, Hopfengasse 79.**

Decimalwaage
wird zu kaufen gesucht.
Fleischergasse Nr. 69.

Zwei gut erhaltene
Kutschgeschirre
(Sielen) werd. zu kaufen gesucht. **G. Daniel,** Danzig, Große Allee 8.

Umgehend wird ein größerer
Reisekoffer
mit best. Verpackungseinrichtung, für Seereisen geeignet, desgl. ein kleiner Handkoffer privatim zu kaufen gesucht. Offert. sub **08913** Exped. d. Bl. erb. (8913

1 gut erh., 2 th. Kleiderschr., aus einand. zu nehm., mit e. Brett ob. ges. Off. unt. **S 896** an die Exped.

Gesucht ein Bauplatz
von ca. 1000 Quadratmeter zur Errichtung eines Reitinstituts von sofort. Neugarten, Pfefferstadt und Umgegend bevorzugt. Off. u. **F Z 1527** an d. „Geselligen" Graudenz erbeten. (8888

Eine Tombank, 1—$1^1/_4$ m l g., w. Patentflasch. u. Tafelwaage, 5 kg, zu kaufen gesucht. Offert. unter **S 900** an die Exped. d. Bl.

Grösseres Restaurant
oder passende Localitäten zu einem solchen in guter Lage Danzigs gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **08891** an die Expedition dies. Bl. (8891

Ein Restaurant od. pass. Räume, in Danzig od. Umgeg. v. 1. April zu pacht. ges. Off. u. **S 894** an d. Exp.

1 alte Stellmacher-Hobelbank u. sonstiges Werkzeug wird zu kauf. gesucht. Off. u. **S 909** an die Exp.

Ein gut erhaltenes Pianino gegen Anzahlung und monatl. Abzahlung zu kaufen gesucht. Off. mit Preis u. **S 880** an d. Exp.

1 g. erh. mittelgr. Lederkoffer w. zu kaufen ges. Allmodengasse 2, part.

Alte Biertragkisten und Patent-Flaschen kauft die Bier-Großhandlung Langfuhr, Eichenweg Nr. 7, **A. Meerettig.**

1 gut. Nachtstuhl f. Zimm. zu kauf. ges. Off. u. **S 858** an d. Exp. d. Bl.

1 gutes Bettgestell mit Sprungfedermatratze zu kaufen gesucht. Off. u. **S 859** an die Exp. d. Bl.

Haare w. zu d. höchst. Preisen gek. Ketterhagergasse 1, Friseurgesch.

Wer liefert für Wiederverkäufer **Eier und Butter?** Offerten unter **S 868** an die Exp. d. Bl.

1 nußb. Trumeauſp. f. alt z. kauf. ges. Off. unt. **S 836** an die Exped.

Zwei starke Arbeitspferde werden gekauft. Preis ca. 1200 ℳ. Off. u. **S 876** an die Exp. d. Bl.

Gut erhaltenes amerikanisch. Billard wird zu kaufen gesucht. Off. u. **S 878** an die Exp. d. Bl.

Restauration und Schank wird zum 1. April zu pachten ges. Off. unt. **S 849** an die Exp. (8898

1 Grundst. in der Stadt b. 5-6000 Anzahl. zu kauf. ges. Off. unt. **S 877.**

Alte Bücher, Chroniken
über Elbing, Danzig ꝛc., gedruckt od. geschrieb., Münzen u. Medaill. in Gold u. Silber werd. bis zum 15. d. Mts. zu kauf. ges. Off. u. **S 817.**

1 gut. saub. Kinderbettgest., mit o. ohne Bett., eis. Bettgest. bevorz., zu kauf. ges. Off. u. **S 815** an die Exp.

Ein Repositorium mit Tombank,
für Colonialwaarenbranche, gut erhalten wird zu kaufen gesucht. Offerten unter **S 803** an die Expedition dieses Blatt. (8839

Verkäufe

Stroh alle Sorten, Flegel- und Maschinen giebt ab **Tuchel,** Sommerau bei Altfelde. (8546

Mobiliar-Verkauf.

Das zur **Eduard Glazeski'schen Concursmasse** gehörige Waarenlagen, bestehend aus **Möbeln aller Art, Oelbilder, 1 eiserner Geldschrank, größere Partieen Möbelstoffe in Velour, Damast und Plüsches,** lagernd in den Räumen Häkergasse Nr. 10/11 und Schneidemühle Nr. 1, taxirt auf 7986 Mk. 45 Pfg., werde ich
Mittwoch, den 9. März cr.,
11 Uhr Vormittags,
im Ganzen meistbietend in dem Locale Häkergasse Nr. 11 verkaufen.
Die Taxe sowie die Verkaufsbedingungen sind täglich von 8—10 Uhr früh in meinem Bureau einzusehen. Die Besichtigung des Lagers kann am Verkaufstage von 10—11 Uhr Vormittags an Ort und Stelle geschehen.
Bietungscaution 1000 Mk. (8912
Der Concursverwalter.
Adolph Eick, Breitgasse 100, 1 Treppe.

Grundstück,
in bester Lage am Bahnhof, mit flottgehendem Geschäft, für 27 000 ℳ. zu verkaufen. Miethe 2080 ℳ. Anzahlung nach Uebereinkunft. Agenten verbeten. Off. unt. **08369** an die Exped. (8869

1 Grundst. m. 12 Wohn., hint. Ohra in St. Albrecht, städt. Gr., a. d. Str. u. B., br. Str.-Fr., 2 M. L., b. 8000 ℳ. Anz. o. Agent. zu vk. Off. u. **S 864.**

1 flottes Schankgeschäft und ein Restaurant wegen Fortzugs zu verpachten, 1 kleines Grundstück (10 %) zu verk. Pfefferstadt 55, Eing. Baumgartscheg., 2 Tr. r.

Dompfaff., pfeif. Zeisig., Buchfink. zu verk. 1. Damm 13, Friseurgesch.

Ein brauner starker fehlerfreier **Wallach,** 7 Jahre, 5 Fuß 7 Zoll, steht preiswerth, weil überzählig, zum Verkauf b. Gasthofbesitzer **A. Albrecht, in Gdingen.** (8855

Helm, Epaul., silb. Portep., ganz neu, für Intend.-Beamte, billig zu verkaufen Jopengasse 25, 4.

Concertzither bill. zu verkaufen. Offerten u. **S 902** an die Exped.

Wegen Raummangel ist in Langfuhr, Hauptstr. 36, part., links ein fast neues Pianino zu verk.

1 Sophabettgestell, 1 Waschtisch, 4 Stühle, 1 Tiegel ist billig zu verkaufen Hintergasse 13, 2 Tr.

Gutes Schlafsopha, z. Klappen u. Ausziehen, Bettgestell ist zu verkauf. Dienergasse 7 **Kriswald.**

Ein 2 pers. Ausziehbettgestell und eine Kinder-Kegelbahn ist billig zu verkaufen Vorstädtisch. Graben Nr. 25, 3 Treppen.

Ein Sopha, ein Sophatisch, eine Schlafcommode, eine fast neue Wellenbadwanne von Zink umzugshalber billig verkäuflich. **Sandgrube 37, 1 Tr., r.** (8856

1 Sopha nebst Tisch zu verk. Todtengasse 1a, 1 Tr. links.

2 thür. birk. Kleiderschrank, birk. Bettgestell mit Matr., 2 Spiegel, 1 Schneidertisch, gr. Waschbütte bill. zu vk. Kl. Nonneng. 2 pt. ht.

1 gr. ficht. Kleidschr., zerlegb., mit Schublad. zu vk. Brodbänkg. 32, 1.

Sopha bill. zu vk. Melzergasse 1.

1 neues Schlafsopha u. Chaisel. billig zu verk. Poggenpfuhl 13, 2.

Ein nußb. Pfeilerspiegel ist zu verk. Gr. Schwalbengasse 14, 3.

1 gut. birk. Waschtisch mit Gesch., 1 gr. Wien. Lehnst., 1 lang. Läufer zu vk. Fraueng. 18, Hinterh. unt.

1 kl. birk. Eckschrank u. 1 kl. Wäscheschrank weg. Umzug zu verkauf. Lastadie 14 B pt., Eg. Petrikirchh.

Wegen Todesfall verkaufe meine seit einem Monat benutzte, ganz neue Aussteuer für jeden nur annehmbaren Preis, als ein nußb. Kleiderschrank mit Säulen ein do. Verticow, ein Spiegel mit Console, ein Schlafsopha und e. Sitzsopha nebst Polsterstühlen, ein Tisch und 2 Stühle in Birk. Mattenbuden 36, Hof, part. rechts.

50 Rehkronen bill. zu verkauf
Zu erfr. Ketterhagerg. 7, 3. (8778

Ein Confections-Repositorium
und ein **Regal** billig zu verkaufen Langgasse 10, 1. (8829

40 Scheffel frühe Rosen-Saat-Kartoffeln
zu verkaufen Gute Herberge 26.

2 Ctr. Roggen und Kleie und $1^1/_2$ Ctr. Hafer billig zu verkaufen **am Olivaerthor 16a.**

Schmalzfässer, eich. Honigfäss. passend als Wassertonnen, eine eine Jahrmarktsbude verstellbar mit zwei Plänen, mit auch ohne Bretter u. eine fast neue Sitzbadewanne billig zu verk. **J. Lauschmann, Johannisgasse 71.**

1 Nähmaschine (Victoria), fast neu, ist wegen Fortzug billig zu vk. Große Scharmachergasse 7, 3.

Zweirädriger Handwagen mit Leitenkasten billig zu verkaufen Matzkauschegasse 5.

Eine 6-, 4-, 2-stubige Vogelhecke u. kleine Gebauer bill. z. verkauf. 1. Damm 13, Friseur-Geschäft.

1 fast neuer Petroleumapparat, Zwei-Kocher, billig zu verkaufen **Heubude, Mittelstraße 2.**

Gut erhaltener einthüriger Geldschrank
steht billig zum Verkauf Hopfengasse 98-100, i. Cigarrengeschäft.

Bibliothek,
1 mah. doppelthür. Bücherspind enthaltend **Goethe 31 Bänd. Casati,** Quer durch Afrika, **Reincke Fuchs (v. Kaulbach), Trompeter v. Säckigen, Baumbach, Reuter's Werke** und viele andere Werke in Prachtbänden zu verkaufen. Ferner **2 mahag. Nachttische mit Marmorplatten** Langfuhr, Hauptstraße 44b, part., rechts.

Sumatra-Ausschuss-Cigarren! 10 Stück 40 ₰, 100 Stck. 3,50 ℳ, 500 Stck. 15,00 ℳ, n. ein. T. **Friedr. Haeser Nchf.,** Kohlenm. 2. (8907

Ca. 10 Ctr. g. Pferdebohnen, 2. Schnitt, z. v. **Hochmuth,** Oliva, Rosenp. 12.

Ein Fahrrad, 97er Modell, leicht laufend, billig zu verkaufen 1. Damm Nr. 16.

Laternamagica m. Lampe u. Bld. b. zu verk. Schwarzes Meer 12.

Gut erh. Nähmaschine fortzugsh. b. zu verk. Rittergasse 27, 2, links.

Ein neues Fahrrad steht billig zum Verkauf Breitgasse 32, 2 Tr.

Tombank und Billardlampe
sehr billig zu verkaufen Ohra Nr. 411 bei **Raabe.**

Neue Ziegel und Fliesen, pass. für Bäcker, und eine kleine Leiter billig zu verk. Jungferngasse Nr. 7, in der Bäckerei.

Eine Partie Fenster billig zu verkaufen Tagnetergasse 2, part.

300 Cigarrenkisten hat billig abzug. **Felix Neumann,** 2. Damm 18.

Dienergasse Nr. 10, unten, neue Nähmaschine zu verkaufen. (8776

Wohnungs-Gesuche

Gesucht Wohnung,
3—4 Zimmer, mögl. parterre, auf Niederstadt. Offerten unter **S 823** an die Exp. d. Bl. (8820

1 kl. Wohn. v. Stube, Cab. u. Zub. von akt. ruh. Einw. z. 1. April zu mieth. ges. Off. mit Preis u. **S 831.**

Wohnung, Stube und Zubehör, Pr. 12—15 ℳ, zum 1. April zu mieth. ges. Off. u. **S 832** an d. Exp.

Eine Wohnung,
in der Jopen-, Brodbänken-, Wollweber-, Hunde-, Langgasse oder Langenmarkt gelegen, von mindestens 5—6 Zimmern und Zubehör, nicht über eine Treppe hoch, wird zum 1. October 1898 zu miethen gesucht. Offerten mit Preisangabe bis zum 25. März unter **S 840** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

In Ohra
wird zum 1. October eine Wohnung im Preise v. 250-300 ℳ gesucht. Off. u. **S 862** an die Exp.

Gesucht von e. kinderl. Ehepaar e. Wohn. z. 1. Oct. cr., 3-4 Zimm., 1. od. 2. Etage, ruh. Haus, in stiller gut. Stadtgeg. Miethe 800-1000 ℳ. Off. unt. **S 818** an die Exp. (8824

Gesucht
Wohnung von 8 bis 9 Zimmern und reichlichem Zubehör, in der 1. oder 2. Etage, kann auch getrennt in zwei Etagen liegen, zum 1. April, spätestens 1. Mai, beziehbar. Angebote mit Preisangabe und Grundriß unter **08859** an die Expedition dieses Blattes erbeten. (8859

Wohnung, Stube u. Cab. od. 2 kl. Stub., 1. April zu mieth. ges. Off. bis 7. März u. **S 767** an die Exp.

Aelteres Ehepaar sucht eine kleine Wohnung, möglichst Altstadt. Offerten unter **S 901** an die Expedition d. Blatt. erbeten.

1 helle Unterwohnung zum April gesucht. Off. u. **S 888** an die Exp.

Zimmer-Gesuche

Eine Dame sucht gut möblirtes Zimmer u. Cab. od. gr. Zimmer, part. od. 1 Tr., separ. Eing., von gleich oder 1. April. Offerten unter **S 746** an die Exped. (8736

Cab. od. kl. Stube v. sofort od. 15. gesucht. Off. u. **S 867** an die Exp.

1 kleines Zimmer od. Cabinet ohne Möbel, Mitte der Stadt gelegen, wird z. 1. April od. gleich von 1 Herrn zu miethen gesucht. Offert. unt. **S 886** an die Exped.

Ein junger Mann sucht anständige **Schlafstelle** mit Pension. Offerten mit Preis unter **S 869** an die Exped. d. Bl.

Für ein jung. Ehepaar aus guter Familie wird zum 1. April möbl. Zimmer gesucht. Langgarten bevorzugt. Offerten mit Preisangabe unter **S 841** an die Exped.

Div. Miethgesuche

Ein luftiger, sonniger **Hofplatz** wird in der Nähe der Großen Bäckergasse zu miethen gesucht. Off. u. **S 773** an die Exp. (8760

Zum Bierverlag wird im Centrum der Stadt ein mittelgroßer Keller mit gutem Eingange gesucht. Offerten unter **S 825** an die Exp. d. Bl. (8819

1 größerer Schuppen
oder **Unterraum,** gleichviel in welch. Stadtgegend, z. Lagerung von Holz u. Eisengeräthen w. von gleich auf läng. Zeit zu miethen ges. Gefl. Off. mit Prsang. werd. Breitgasse 104 erbeten. (8834

1 groß. hohes od. 2 zusammenh. Parterrez. z. Restaurant gesucht. Offerten unter **S 863** an die Exp.

5—6 recht helle Zimmer
zum Comtoir in der Nähe der Milchkannengasse per bald oder später sucht **Robert Dunkel, Hopfengasse Nr. 79.**

Wohnungen.

Petershagen a. d. Promenade
Nr. 36, 2 Tr., (8312
ist eine **Wohnung** von 4 Zimm., Entree, Küche, Mädchenstube u. reichl. Zubehör z. 1. April zu vm.

Eine hochelegante, aus 4 großen Zimmern nebst Zubehör besteh. **Wohnung,** 1 Treppe belegen, ist zu vermiethen und erfragen **Olivaerthor Nr. 18,** von 11 bis 1 Uhr zu besichtigen. (8458

Sandgrube 37 herrschaftliche Wohnung, 4 Zimmer, Ent., Kuche, Boden, Keller, Garten, Pferdestall, zu vermiethen. Näh. part., rechts, 11—1. (8601

Zum Oct. 98 Wohnung v. 5 Zim., Bade- u. Mädchenst. u. all. Zub. an ruh. Ein. zu v. ℳ 950 incl. Wasser. Off. u. **S 528** an die Exp. d. Bl. (8600

Neugarten 26
ist eine Wohnung von 4 Zimmern zu vermiethen. Alles Nähere unten im Laden. (7500

Winterplatz 12/13, 1. Etage, vier Zimmer und Zubeh. f. 950 ℳ pro anno von sogl. od. 1. April zu vermiethen. Näh. daselbst 2. Etage, links. (7873

2 freundliche Wohnungen, je zu 4 Zimmern, 1 u. 2 Treppen per 1. April zu vermiethen. Preis 750 ℳ, früher 850 ℳ. Vorstädt. Graben Nr. 7. (8619

Zweite Etage Hundegasse 103
per April zu vermiethen. (8714

Langfuhr, Hotel Hohenzollern ist die von Herrn Lieutenant **Wiese** innegeh. Parterre-Wohn. besteh. aus 3 Zimm., Badest., Kch. ꝛc. zu v. Näh. das. bei Herrn **Peters.** (8691

Oliva, Bahnhofstraße 2, sind Wohnungen v. 3 Zimmern, Küche, Boden, Kell., Waschküche, Speisekamm., Balcon zu vm. Zu erfrag. daselbst v. 3—5 Uhr Nachm. (8672

Grabengasse 8, Niederstadt, ist eine herrschaftl. Wohnung von 4 Zimmern u. Zubeh. z. 1. April zu verm. Näh. das. 2, lks. (8662

Herrschaftl. Wohnung,
in der Nähe des Centralbahnhofs und Artillerie-Kaserne, bestehend aus 7 Zimmern, reichlichem Zubehör, Garten und Stall, billig zu verm. Offerten u. **S 155** an die Exp. d. Bl. (8149

Eine freundl. Wohnung
von zwei geräumigen Zimmern und einem Cabinet nebst vielem Zubehör ist billig per 1. März zu vermiethen **Hundegasse 64, 1 Tr. Lorenz & Ittrich.** (6826

4. Damm 1 ist die neu hergerichtete dritte Etage per 1. April zu vrm. (6986

Langenmarkt 26, 2, 2 Stuben, 1 Cabin., Entr., Küche, Bod., Kell., z. 1. April z. v. N. Gr. Bergg. 8, 2. (*

Zoppot, Wäldchenstr. 2, sind Winter-Wohnungen von 3, 4 u. 5 Zimm. nebst allem Zubehör per sofort zu vermiethen. (8697

Langfuhr Mirchauer Promen.-Weg 18 ist fortzugshalb. e. frdl. Wohn. von 3 Zim., Balcon, Küche, reichl. Zub. u. Eintr. in Gart., für 360 ℳ zum 1. April zu vrm. (8677

Pfefferstadt 31
ist eine Wohnung sowie Keller, Lagerräume zu vermieth. (8756

Langgasse 1 ist d. erste Etage zu verm. Näheres im Laden. (8734

Straußgasse Nr. 7, parterre u. 2. Etage, je Entree, 6 Zimm., Kch., Kell., Bod., Badestb. u. Wschk. z. 1. Apr. z. verm. Näh. das. 1. Etg. u. Pfefferstadt 55, 1. Etage. (8669

Wohn. für 23 ℳ zu April zu vm. Näh. Petersh. Promenade 28, 2, l.

Mottlauergasse 4, 2 Tr. ist Wohn. v. 4 Zimm. u. r. Zub., Gart., Laube zu verm. Näh. 1 Tr. v. 10-3 Uhr.

Schießstange 11
gegenüber dem Schützenpark, ist eine **Wohnung** v. 2 Zimm., Kch. u. Zub. für 25,50 ℳ monatl. an kinderlose Leute zu vermiethen.

Eine freundliche Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, 2 Cab., Küche u. sämmtlichem Zubehör zum 1. April zu vermiethen. Näheres Poggenpfuhl 7, part.

Langfuhr, Hauptstraße,
1 Wohnung von 4 Zimmern und Zub. (Garteneintritt) v. 1. April zu vrm. Näh. Hauptstraße 78, 1.

Schäferei 12—14
sind 2 herrschaftliche Wohnungen je 4 Zimmer, Badeeinrichtung nebst Zubehör vom 1. April cr. zu verm. Näh. part., rechts. (8817

Eine freundl. Wohnung von Stube, Cab., Küche, Speisek., kl. Boden u. Kell. ist f. 25 ℳ monatl. zu verm. Näh. Tischlergasse 51.

Langgarten 105, 2 Tr., ist eine Wohnung, best. aus 1 gr. Zimm., Cabinet u. Nebengelaß an 1 od. 2 Damen zu vermieth. Näheres daselbst 2 Treppen bei **Bürger.**

Holzschneidegasse 6, 2. Etage ist ein groß. Zimmer ohne Küche für monatlich 25 ℳ an eine anst. Dame zu verm. Näh. parterre od. **Poggenpfuhl 24/25, 3. Etg.**

Altschottland 90 eine Wohnung monatlich 10,50 ℳ, zum 1. April an ordentliche Leute zu verm.

Part.-Wohnung mit Werkst. zum 1. April zu vrm. Tobiasgasse 13.

Holzschneidegasse 6, 2. Etage nach d. Gart. ist ein kl. Zimmer oh. Küche für monatlich 10 ℳ an eine anständige Dame von gleich oder später zu verm. Näh. parterre od. **Poggenpfuhl 24/25, 3. Etg.**

Langfuhr, Mirchauerweg, Wohnung, part., 1 gr., 1 kl. Stube u. Zub. p. Oct. für 14 ℳ p. Mon. zu vm. Wasserl. u. Canalis. Näh. Langfuhr 79, 2 Tr., eig. Thüre.

Langf., Mirchauer Promenadenweg 16, sind Wohn. zum 1. April zu verm., v. 2 Stub., heller Küche, Veranda ptr. jährl. 276 ℳ. 2 Tr.: 1 Stube, 2 Cab., Küche 180 ℳ mit Wasserz. u. freien Eintr. i. gr. Gart.

Langenmarkt 37, 2 Et., sehr hübsch. Wohn., 2 Stuben, 3 Seitenstub., gr. hell. Küch., Entr., Mädchenst., Bod. Kell., 650 ℳ z. vm. N. v. 10-2 U. 3. Et.

Pfefferstadt 29, 2 Tr.,
3 Zimmer, Entree, Mädchenst. mit allem Zubehör zum 1. April zu vermieth. Näheres part. (8845

Eine Wohnung,
besteh. aus 6 Stuben, Mädchenst. u. all. Zb., nahe d. Centralbahnh., z. vrm. Zu erfr. H. Seigen 12/13.

Langfuhr,
Bahnhofstraße 1 in der 2. Etage 8 Zimmer, auch getheilt à 4 Zim., Garten u. allem Zubehör zu vermiethen. Näheres durch Herrn **Grassnick,** Hauptstr. 37, pt. (8771

Wallgasse 22 a, 1. Etage, Entree, 2 Stuben, Küche, Keller, Bod., Waschk. z. 1. April zu verm. Näh. das. prt. Frau **Rohde.** (8328

Fleischergasse 43 im Vorderhause sind zwei Wohnungen von je 2 Stuben, Küche, Keller pp. zum 1. April zu vermiethen. Zu erfragen beim Vicewirth Herrn **Kiewel,** Hinterhaus, part. (8832

Johannisgasse 19
ist die 1. Etage vom 1. April zu verm. Näh. Breitgasse 96. (8833

Langgasse 10, 1 Tr.
Herrschaftl. Wohnung
von April zu vermiethen. Besichtigung von 10 bis 1 und von 3 bis 5 Uhr. (8830

Hochstrieß Nr. 5, Lindenhof, Entree, 7 Zimm., Küche, Kell., Bod., Park, Gartenbenutz., Stall u. Wagenremise sof. od. 1. Apr. z. verm. Näh. das. Gartenh. (8666

Eine herrsch. Wohn. 3 gr. Zim. mit reichl. Zubehör neu decorirt zum 1. April zu verm. Johannisgasse Nr. 57, part. zu erfragen. (8687

Haueng. ist eine herrsch. freundl. Wohn., neurenov., 2 gr. Zimm., 2 Cab., Entr., h. Kch., Mädchenstb., Nebenräume v. April zu verm. Näh. Gr. Krämerg. 5, 1 Tr. (8810

Vorstädt. Graben 31, 1 u. 3. Etage, je 4 Zimmer, zu vermieth. (8671

Fleischergasse 37 ist eine freundliche Wohnung für 25 ℳ mtl. zu verm. Zu erfr. part. (8779

Jopeng. 22, 3 Tr., 3 h. Z., h. K., B., K., 520 ℳ j. an r. E. z. Apr. z. v. (8807

Herrsch. Wohnung, Breitgasse 60, Saaletg., 3 Zimm., Entr., h. Küche, Mädchenk., Boden u. Keller zum 1. April zu vm. Näh. 1 Tr. (8808

Wohnung von 5 Zimmern u. viel. Zubehör v. gl. oder 1. April zu vm. Kl. Hammerweg 11, Langf. (8773

Langgarten 73 ist die herrsch. 1. Etage und Parterrewohnung zum 1. April zu vermiethen. 1. Etage großer Saal, 4 helle, 2 Durchgangszimmer, Badestb., Mädchz., Waschk. ev. a. Pferdest., Remise. Prt. 6 Zimmer ꝛc. Besicht. Vorm. Näh. Holzm. 27, 1. (8744

Oliva, Kirchenstr. 2, 1. Etage lks. zu hab. **Andersen,** Holzg. 5. (8581

Ohra 194 ist eine Wohnung von 2 Zimm., Küche, Kamm., Keller, Waschküche und Garteneintritt fortzugshalber von Danzig zum 1. April cr. zu vm. Nh. das. (8905

Wohnung, zwei Zimmer, Küche, Boden und Zubeh. für 25 ℳ zu vrm. Näheres Langgarten 60, 1 Tr.

Zoppot, Oberdorf, 2 Winter-Wohn. zu 3 u. 4 Zim. u. all. Zub., wie Gemüseland m. Strauchobst, vom 1. April zu verm. Näheres Danziger Straße 10a, pt. (8404

Bitte ansehen!
Gartengasse 5, 1. Etg., links, sehr schöne Wohnung von 3 Zimm. ꝛc. billig zu vermiethen. (8890

Halbe Allee, Bergstraße, frdl. kleine Wohn. vom 1. Ap. zu verm. **eine Wohn. von gl.** Zu erf. bei **Ed. Panter,** Matzkauschegasse.

Eine Stube mit Cab. im Hinterh., 3 Tr., ist an e. anst. Dame, auch an e. alt. Hrn. zum 1. April für 10 ℳ zu verm. Portechaisengasse 8, 2.

St., Cab. u. Küche für 22 ℳ, 2 St. oh. Küche f. 16 ℳ an kdl. Leute 1. Ap. zu v. Sandgrube 52c, 1, l., v. 11-2.

Jopengasse 19 ist die 2. Etage per April billig zu vermiethen.

Hochherrschaftl. Wohnungen
5—6 Zimmer, Badestube u. reichlicher Zubehör, zum April zu vermiethen. (8894
Näheres Schleusengasse 13.

Poggenpfuhl 65, gr. Stube, Küche, Boden für 17 ℳ an kinderlose Leute zu vrm. Näheres 3 Trepp.

Zoppot, Danzigerstraße 23b, sind zum 1. April zwei herrschaftliche Wohn. von 3 Zimmern, Veranda, Küche, Keller, Bod., Vorgärtchen, Wasserl., Canalis. f. 320 ℳ z. v. Zu erfr. b. Wirth **G. Klar** das. (8873

1 Wohnung, 1 Zimmer, Cab., Zub. an kinderl. Leute Fraueng. 29, 2.

Langfuhr, Friedensst. 31, Villa (Abeggstift) Wohnung von 3 gr. Zimm., Entr., h. Küche, Speisek., Veranda ꝛc. 1. Ap. zu vm. (8896

Frauengasse 29, 1. Etage, 3 Zimmer, reichlicher Zubehör, auch zum Comtoir, zu verm.

1 freundl. Wohn. v. Stube, Küche, Boden an kinderl. Leute p. April zu verm. Gr. Berggasse 4a, 2 Tr.

Langgarten 10, 1 Tr.,
Wohnung von 4 gr. Zimmern, hell. Küche, Waschküche, Mädchenstube, reichl. Zubehör u. Eintritt in den Garten vom 1. April zu vermiethen. Näheres daselbst parterre im Comtoir. (8872

Häkerg. 31 sind Wohnungen zu v.

Schidlitz, Alt-Weinb. 841d Wohn. St. Cb., K. u. St. u. K. z. April zu v.

Langfuhr am Bahnhof ist eine Wohnung von drei Zimm., part. u. 1. Etg., und eine v. 3 Z., Cab., Balcon, Gart. und sämmtl. Zubehör per 1. April zu verm. Näh. Hauptstraße 37, part., bei **G. Schilling.** (8861

Heil. Geistgasse 44, 2, sind kleine u. große Wohnungen zu verm.

Hrsch. Wohn., 3 Zim., Entr., Zub. Hof, Garten, bill. zu vm. Hühnerberg 15/16, Haltest. d. Straßenb.

Mehr. freundl. Wohnungen Stube, Cab., auch 2 Stub., Cab., reichl. Zub., Eintr. in d. Gart., bill. zu vm. Langf., Brunshöferw. 23. Zu erfr. Neuschottland 16, im Lad.

Herrschaftliche Wohnungen,
4, 5 und 6 Zimmer, hochelegant, mit allem Zubehör, per sofort, April und später zu vermiethen. Näher. Weidengasse 20, pt. (8850

Langfuhr, Jäschkenthalerw. 29b, herrsch. Wohn. v. 3-2 Zim. m. reichl. Zub., Platz i. Gart. z. 1. Apr. z. v. (*

1 Wohn. von 2 St., Kch. u. Kell. an ruh. anständ. Leute 4. Damm 9, zu verm. Näh. daselbst im Laden.

Kalkgasse 4, 2. Etage,
helle Wohnung, Stube, Cabinet, Küche ꝛc. für 300 ℳ per 1. April zu vermiethen. (8867

Kalkgasse 4, 3. Etage,
helle Wohnung, Stube, Cabinet, Küche ꝛc. für 280 ℳ per 1. April zu vermiethen. (8868

Eine Instwohnung ist vom 1. Mai d. Js. zu vermiethen bei **A. Staeck,** Gr. Plehnendorf. (8871

Zoppot, Wäldchenstraße 27, Wohnung von 4 Zimmern und Zubehör zu vermiethen.

Wohnung, 1 Zimmer u. Zub., an ältere Dame oder kdrl. Ehepaar billig zu vrm. Mattenbuden 7, 1.

Langenmarkt 25 ist die 1. Etage zur Wohnung oder Comtoir zu April zu verm. Näheres daselbst.

Fleischerg. 78, 1, neudecor. Wohn. 3 Zimmer, Entree, Mädchenst., Küche, Bod., Keller sof. zu verm.

1-2 leere Zim., a. W. Küche, in g. Hause z. 1. Apr. abzg. Holzg. 7, 1.

Zoppot, Behrendstraße, 2 Winterwohnung., 3 u. 4 Stub. n. Zub., zu vm. Apr. zu beziehen.

Eine geräumige Wohnung Schüsseldamm 41 für 12,50 ℳ durch Schuhmacher **Schulz** 1 Treppe zu vermiethen.

Burgstr. 12 ist e. Wohn., 1 Stube, Küche u. Bod. z. 1. April zu vrm.

Eine Wohnung, best. aus Stube, Küche u. Zub. ist v. 1. April 1898 an kdrl. Leute in **Ohra,** Schönfelderweg 69 zu verm. **Schulz.**

Baumgartscheg. 7 ist e. kl. Vordrw. z. 1. April an kdrl. L. z. vm. N. 1 Tr.

Herrsch. Wohnung

von 5 Zimmern, Küche 2c. per 1. April zu vermiethen (8879
Hundegasse 108, 2 Tr.

Langgarten 102, 2 Etage, ist eine herrsch. Wohnung, besteh. aus 4 hellen geräum. Zimmern, großem Entree, heller Küche und reichlichem Zubehör zum 1. April zu vermiethen. Preis pro anno 950 Mk. (8877

Wohnung von 3 Zimmern, reichl. Zubehör und Garten zu vermiethen Brabank 20. (8876

1 Wohnung, besteh. aus einem Zimmer nebst Küche u. Zubehör ist Poggenpfuhl 92, parterre, zu vermiethen. Näheres im Laden.

Zimmer.

1-2 mbl. Zimm. m. Nebg. an ält. D. Jopengasse 22, 3 Tr. zu vm. [8809

Möblirtes Zimmer mit guter Pension für 40, 50 und 60 M. zu haben **Holzgasse 8a, 3 Treppen.** (8772

Laueng. 8, 2, e. eleg. möbl. Vord.-zim. m. Cb., m. a. oh. Pens. z. vm. (*

Niederstadt, Schilfgasse 6, pt., sauber und freundlich möblirtes großes und kleines Zimmer an 1—2 anst. Hrn. z. April zu verm.

Eleg. möbl. Zimmer mit heller Schlafst. ist an e. Hrn. Kl. Krämergasse 4, 2, an d. Marienk. zu vrm.

Breitgasse 56, 2 Tr., ein möbl. Vorderzimmer mit Cabinet, separat, an einen Herrn vom 1. April zu verm.

Langfuhr, Jäschkenthalerw. 29b, parterre, ist ein freundlich möbl. Vorderzimmer zum 15. März an eine Dame oder Herrn zu verm.

Frdl. mbl. Vorderzimmer zu vm. Altst. Grab. 106, 1 Tr., am Holzm.

2 möblirte Zimmer mit und ohne Pension sofort zu vermiethen Ketterhagergasse 14, 2 Treppen.

Frauengasse 10, 2 Tr. ist ein elegant mbl. Vorderzimm. u. Cab. sep. Eing. an einen feinen Herrn sogleich zu vermiethen.

Töpferg. 13, frdl. möbl. Vorderzimmer nebst Cab., an 1—2 anst. Herrn sof. od. 1. April zu verm.

Große helle Zimmer mit auch ohne Cabinet zu verm. Häkerg. 15.

Einfach möbl. Zimmer, sep., an 1 od. 2 junge Leute sogleich oder spät. billig zu vermiethen. Nähe Kaiserl. Werft. Hakelw. 5, 1 r. Eckh.

Anst. jg. Leute fd. i. möbl. Zimm. gt. Log. m. a. oh. Bekst. Schüsseld. 25, 2.

Langgart. 40 ist ein Parterrezim. z. Einst. v. Möb. z. verm. Näh. 1 Tr.

Poggenpf. 65, kl. Stube für 9 M. an einz. Pers. zu vm. Näh. 3 Tr.

Kl. möbl. Part.-Zimmer sofort zu verm. Vorst. Graben 27, part.

Schmiedegasse 16, 2, ein fl. möbl. Zimmer zu vermiethen.

Breitgasse 99, 1, eleg. möbl. Vorderzimmer mit Cab. sof. zu vm. Näh. [illegible]

Möblirtes Zimmer, mit auch ohne Pension, zu vermiethen Neufahrwasser, Olivaerstr. 30.

Ein gut möblirtes Wohn- und Schlafzimmer ist an [illegible] zu vm. Off. u. S 883 an die Exp. d. Bl.

Ein möbl. Hinterzimmer mit separ. Eingang ist an eine Dame zu verm. Näh. Poggenpfuhl 18, 1 Tr.

Poggenpfuhl 73, 2 Tr. ist ein hübsch möbl. Zimmer mit oder ohne guter Pension zu vermieth.

Junge Leute finden gutes Logis [illegible] 2 Treppen.

Junge Leute finden von gleich gutes Logis Halbegasse 5, part.

2 junge Leute finden Logis Langgarten 69, Hof, 1. Th. unt. links.

Junge Leute finden gutes Logis Paradiesgasse Nr. 31, Thüre 8.

Junge Leute finden Logis [illegible] Mühlengasse 20, 2 Th., links.

Logis [illegible]

Anständ. [illegible] Logis [illegible]

Logis zu haben [illegible] Baumgartschegasse [illegible]

1 ord. jung. Mann findet gutes Logis [illegible]

Junge Leute finden Logis [illegible] Häkergasse Nr. 38, 2 Tr.

Logis zu h. [illegible]

Junger Mann, anständ. Handwerker, findet [illegible] Schwarz.

Logis für einen jung. Mann, sep. [illegible]

1 Mann findet g. Logis im Vorderzimm. Hirschgasse [illegible]

Pension

Gute Pension finden Schülerinnen [illegible] Off. u. S 723 an d. Exp. d. Bl. (8670

Gymnasiasten find. vorz. bill. Pension, Nachhilfe. [illegible] Off. u. S 722 an d. Exp. d. Bl. (8690

Eine Pension gesucht

für einen jungen Mann (eignes Zimmer) zum 1. April. Offert. unter S 826 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Herren finden gute Pension im freundlichen Zimmer Poggenpfuhl 42, 3 Tr. (8860

Anst jg. Mädchen find. gute Pens. mit Familienanschl. Holzg. 8a, 3.

Böttchergasse 15/16 part. links im herrsch. Hause wird z. 1. April für 2 Herren g. Pens. a 45 M. frei.

Pensionäre finden liebevolle Pension mit gewissenhaft. Beaufsichtigung der Schularbeiten. Frau **Louise Falk,** Langenmarkt 38, 3. Etage.

Pension in Zoppot ist sehr billig zu haben. 5 Min. von der Bahn und 5 Min. v. Walde entf. Off. unt. S 814 a. d. Exp. dies. Bl.

J. Damen, tagsüb. im Gesch., find. g. Pens. f. 30 M. p. M. Hundeg. 30, 1.

Div. Vermiethungen

Frauengasse 7 ist ein Lagerkeller zu vermiethen. Näheres 2 Tr. (8027

Hundegasse Nr. 86 Bäckerei und Wohnung von sofort zu vermiethen. **Sturmhoefel.** (8716

Ein Laden-Local hat zu vermiethen **J. H. Kraemer,** Burgstr. 11. (8664

Helle, trockene Werkstatts- bezw. Lagerräume, in der Schilfgasse gelegen, sind sofort zu vermiethen. Näheres Steindamm Nr. 7, im Comtoir von A. Zimmermann. 8728

Jäschkenthaler Weg 29b ist ein Laden zu jedem Geschäft pass. von sogl. zu vermieth. (8769

Hundegasse Nr. 73 ist ein großer heller Lagerkeller zu vermiethen. Näheres daselbst.

Hundegasse Nr. 73, Röperg.-Ecke, ist ein geräumiger Laden, passend zu jed. Geschäft, zu vermiethen. Näheres daselbst.

Vorschriftsmäßig neuer **Pferdestall** für ein Pferd mit Futtergelaß ist gleich zu vermieth. Jäschkenthalerweg 2 f.

Ein Laden für jedes Geschäft geeignet zum 1. April zu vermiethen **Kassubischer Markt 14.** Zu erfragen **Karrengasse 4, 1 Tr.**

Langgasse 48 Laden mit Nebenraum vom 1. Juli zu vermiethen.

Comtoir, sehr groß, hell und hoch, per sofort oder 1. April zu vm. (8903 **Zu erfrag. Hundegasse 64, 1.**

1 heller Keller ist zu vermiethen. Näheres Frauengasse 20, part.

Laden mit Wohnung und reichl. Zubehör zum 1. Apr. zu vm. [illegible]

Offene Stellen.

Männlich.

Tischlergesellen tüchtige Möbelarbeiter stellt ein **A. Schoenicke,** (8408 **Möbel- und Parkettfabrik.**

Ein tüchtiger **Cassenbeamter** für die Danziger Viehmarkts-Bank, welcher mit Cassenwesen u. Buchführung vertr. ist, [illegible] stellen kann, wird per 1. April 1898 gesucht. Schriftliche Bewerbungen bis zum 15. März cr. z. H. des Vorstandes **C. A. Ulmann** erbeten. (8676

Lohnende Fabrikationen. Verlang. Sie Gratiszusendung des illustr. Katalogs [illegible] "Der Erwerb" Dresden [illegible] (8491

1 geübter Schreiber findet Stellung. Schriftliche Angebote mit Angabe der Gehaltsansprüche nimmt entgegen Rechtsanwalt **Ferber,** Jopengasse 64. (8660

Ein unverheiratheter [illegible] **Diener** in mittl. Jahren [illegible] u. S 745 an die Exp. d. Bl. (8742

Buchbinder, selbstständiger Arbeiter, findet dauernde Stellung in **Passarge's Buchbinderei, Pr. Holland.** (8748

Ein evangelischer, unverheiratheter **Diener** wird zum 1. April in Ostaszewo bei Thorn gesucht. Meldungen nur mit Zeugnißabschriften dorthin zu senden. (8774

Bau- u. gute Möbeltischler (8750 stellt ein Schulz, Stadtgebiet 30.

Für ein umfangreiches **Assecuranz- und Waaren-Agentur-Geschäft** wird ein

junger Mann

mit angemessener Schulbildung

als Lehrling gesucht.

Selbstgeschriebene Offerten unter **S 853** an die Expedition dieses Blattes. (8841

Mitarbeiter.

Eine angesehene, gut eingeführte Lebens-, Unfall- und Haftpflicht-Versicherungs-Gesellschaft, welche von nun an die Volks-Versicherung betreiben will, sucht zu diesem Zwecke **tüchtige unbescholtene Personen,** welche nach kurzer Probethätigkeit gegen Provision mit festen Bezügen angestellt werden. Offerten unter **S 850** an die Expedition dieses Blattes.

Einen tüchtig. Barbiergehilfen stellt v. sogleich ein **W. Nitsch, Zoppot, Südstraße Nr. 51.**

Malergehilfen stellt ein **Wilhelm Anders, Breitgasse Nr. 124.**

Kronleuchter-Fabrik

ersten Ranges

sucht in Danzig eingeführtes Geschäft oder gewandten Vertreter gegen Comiss.-Lager und hohen Rabatt. Gefl. Offerten unter **08886** an die Expedit. dieses Blattes erbeten. (8886

Drechsler

auf Accord-Arbeit bei gutem Lohn sucht (8870
Louis Konrad,
Vorst. Graben 8.

Hausdiener u. Kutscher f. Danzig, Knechte, Jung. f. Berlin u. Prov. Schlesw., R. frei, ges. 1. Damm 11.

Tischlergesellen finden Beschäft. Brabank 20, Eing. Karpfenseig.

1 tüchtig. Schneidergeselle kann sich melden Röpergasse 15, 3 Tr.

2 tücht. Schneiderges. finden dau. Beschäftig. Langfuhr, Mirchauer Weg 15, Schneidermstr. Werchau.

Tücht. Materialisten sucht im Auftrage per 1. April **J. Koslowski,** Breitgasse 62, 2.

Schneidergesellen finden Beschäftigung Am Stein 16, part.

Gute Rockarbeiter stellt ein **E. Schultz, Breitgasse 62.**

Maler-Gehilfen stellt ein **E. Grimm, Zoppot.**

Ein Schuhmachergeselle auf gute Damenrandarbeit find. dauernde Beschäftig. Vorst. Graben 17, 1.

Zum 15. d. M. wird für ein Königl. Bureau ein gewandter

junger Schreiber

gesucht. Angebote mit Zeugnißabschriften u. Gehaltsansprüchen unter **S 843** an die Exped. d. Bl.

Tcht. Schneiderges. find. dauernd. Besch. u. gut. Lohn. Altst. Grab. 60.

Zimmerleute u. Tischler stellt ein **Hensel.** (8851

Sogleich ein Kutscher gesucht **Holzmarkt No. 8.**

Tapezierer melde sich Melzerg. 1.

Schuhmacher findet im Hause d. Beschäftigung Brandgasse 9 c.

1 ordentlicher, ehrlicher, unverheiratheter Hausdiener sofort gesucht Vorstädtischen Graben 58.

Tüchtige Setzer finden Beschäftigung bei **A. Schroth,** Heilige Geistgasse Nr. 83.

Verheiratheter Schuhmacher melde sich Kassub. Markt 6, part.

Ein tüchtiger **Conditorgehilfe** kann zum 15. März eintreten. Offerten unter **S 824** an die Exp.

Ein Schuhmacher kann sich melden Burggrafenstraße 13.

Buchbindergehilfe nach außerhalb für **dauernde** Condition bei guter Bezahlung **gesucht.** Offerten unter **S 830** an die Expedition dies. Blattes.

Für ein hiesiges Eisen- und Kohlen-Engros-Geschäft wird per 1. April d. J. ein junger

Commis

oder

Lehrling

mit nur guter Schulbildung gesucht. Offerten unter **S 852** an die Expedition dieses Blattes.

Ein Bau-Klempner wird eingestellt im Baugeschäft von **F. Schiemann in Neufahrwasser.** (8818

Tischler gesucht, der billig fünfsitzige, einfache Bänke macht. Off. n. **S 898** an die Exp. d. Bl.

Für mein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft suche per 1. April einen umsichtigen, **flotten Verkäufer,** persönliche Vorstellung erwünscht.
C. G. Eichstaedt Nachfl.

Tischler, fleißiger, gewandter Arbeiter findet dauernde Stellung **Fleischergasse Nr. 69.**

Kräft. Laufburschen könn. sich m. Nachm. 4-5 Uhr bei **M. Lövinsohn & Comp.,** Langgasse Nr. 16.

Ein Lehrling zur Glocken- u. Metall-Gießerei, -Formerei u. -Dreherei kann sich melden bei **Schultz,** (8661 Paradiesgasse Nr. 14.

Einen Schreiberlehrling sucht Rechtsanwalt **Citron,** Langgasse Nr. 11. (8676

Ein Lehrling, der die Fleischer. erlernen will, kann sich melden **Ohra Nr. 162.** (8718

Zu Ende März suche noch

1—2 Lehrlinge f. meine Lithographie sowie 1 Lehrling für das Comtoir

unter günstigen Bedingungen. Meldungen sind nach Riesenburg zu richten. (8782
Louis Schwalm, Graphische Kunst-Anstalt, Langfuhr.

Ein Sohn anständiger Eltern, der Lust hat, die **Fein-Bäckerei** zu erlernen, kann sich melden Langfuhr, Hauptstraße 72. [8826

Ein Sohn ordentl. Eltern, welcher Lust hat

Buchdrucker resp. Schriftsetzer

zu lernen, kann sich melden bei **A. Schroth,** Heilige Geistgasse 83.

Für ein Agentur- (Colonialw.-Engroß) und Assecuranzgeschäft wird möglichst von sofort bezw. 1. April a. c. ein (8853

Lehrling

mit guten Schulkenntnissen gegen Remuneration gesucht.
Selbstgeschriebene Offerten unter **S 848** an die Exp. d. Bl.

Zur Erlernung der

Conditorei

kann sich melden ein Sohn ordentlicher anständiger Eltern. (8854
Theodor Tönjachen,
Langenmarkt Nr. 8.

Ein Lehrling für die Gärtnerei kann sof. eintret. Schießstange 3.

Weiblich.

Jg. Mädchen k. die Damenschneid. erlernen Tischlerg. 24/25, 1. l. (8665

Suche zu sofort u. 2. April tägl. bei höchstem Lohn u. freier Reise Mädchen f. Berlin, Lübeck u. and. Städte, f. Danzig für angenehme Stellen zahlr. Köchinn., Stuben-H.-u. Kinderm. 1. Damm 11. (8567

Tüchtige **Verkäuferinnen** zum sofortigen Antritt oder 15. März gesucht. (8747
Berliner Damenmäntelfabrik
L. Grzymisch,
Langgasse 64.

1 ordentl. und tüchtig. Dienstmädchen wird zum 1. April gesucht Altst. Graben 108, 2. (8762

Suche per März (87?

erste tüchtige Putz-Arbeiterinnen.
Adolph Hoffmann,
Gr. Wollwebergasse 11.

Ein junges Mädchen mit guten Zeugnissen für festen Dienst bei hoh. Lohn gesucht. Zu erfr. Brabank 9, 1, v. 12-2. (8732

Im städtischen Arbeitshause werden **zwei Krankenwärterinnen** gesucht. Lohn 15 M. monatl. neb. freier Station. Meldungen im Bureau der Anstalt, Töpfergasse 1/3. (8804

Eine geübte Westen-Nähterin und ein Lehrmädchen können sich melden Fleischergasse 3, im Lad.

Ein ordentliches, älteres Mädchen od. alleinstehende Frau wird als Aufwärterin für den ganzen Tag gesucht. Meldungen erbitte Hirschgasse 2, part. rechts.

Kindermädchen gesucht zum 1. April. **Frau Hauptmann Piper, Neufahrwasser.**

Junge Mädchen können die Plätterei gründl. erlern. Kassub. Markt 11, Berliner Plättanstalt.

Alte Dame sucht zum 1. April **ein anst. Mädchen,** das etwas Handarbeit versteht od. Aufwärt. mit Buch, leichter Dienst. Langfuhr, Jäschkenthaler Weg 9b, pt.

Ein Mädchen zum Aufwarten für den Vormittag wird gesucht Rähm Nr. 15, Thüre 5.

Eine Plätterin kann sich melden Rosengasse 3.

Suche zum 1. April ein **Kindermädchen** z. Kind von $1\frac{1}{2}$ Jahren bei hohem Lohn. **Frau Gutsbesitzer Boelcke,** Wertheim bei Oliva per Kölln Westpr. (8744

Junges Mädchen für die Vormittags-Stunden gesucht Hühnerberg 15/16, 2 Treppen.

Tüchtige Verkäuferin aus der Schuhbranche wird gesucht. Offerten unter **S 809** an die Expedition dieses Blattes.

Junge Mädchen welche schon in **Blumen-Geschäften** thätig waren und sich weiter ausbilden wollen, können sich melden.
Fr. Raabe Nachfl., Langenmarkt 1. (8840

Für einige Nachmittagsstunden wird eine saubere **Aufwärterin** gesucht **Hintergasse 13, part.**

1 ordentl. Aufwärterin mit Zeugn. für den Vormittag gesucht **Sandgrube 33,** Eing. Logeng. 1, l

Saub. ehrl. Mädch. m. Zeugn. von gl. meld. f. i. fest. Stell. Jopeng. 13, 3

1 kräft. Mädch. mit gut. Zeugnissen melde sich **Langgasse 12, 2 Tr.**

Ord. Mädch., a. l. v. außerh., zu 1. April ges. Holzgasse 7, part., r.

Ordentliches saub. Mädchen mit guten Zeugn. z. festen Dienst per 2. April gesucht. Meldungen Poggenpfuhl 25, i. Cigarrengesch.

Ein kathol., zuverläss. **Stubenmädchen,** das auch d. Beaufsicht. der Kinder u. die Kinderwäsche übernimmt, wird gesucht. Off. unter **S 874** an die Exp. erb.

1 tüchtige Aufwärterin f. Nachm. k. sich meld. Adebargasse 7, part.

1 tüchtiges, saub. Dienstmädch., das kochen kann u. gute Zeugn. hat, wird p. 2. April ges. Hopfengasse 98/100, Eing. Judeng., 2 Tr. links. Meld. Nachm. 5—6 Uhr.

Junges Mädchen als Lehrling für mein Kurzwaar.-Geschäft ges. **J. Gehrmann, Weidengasse Nr. 34.**

Suche für einen Tag in jeder Woche eine **Nähterin.** Angab. über bisherige Thätigkeit unter **S 844** an die Exp. d. Blatt.

Für die Vormittagsstunden suche eine Frau zum Reinmachen meines Geschäftslocales. Nur solche mit guten Zeugnissen mög. sich meld. **A. Schoenicke, Hundegasse Nr. 108.** (8880

Für ein Papiergeschäft wird **junge Dame** als **Lehrling** gesucht. Offerten unter **S 897** an die Exped. d. Blattes. (8883

Gewandte jg. Dame als erste Verkäuferin und ein **Lehrfräulein** für ein feines Geschäft gesucht. Selbstgeschriebene Offerten mit Gehaltsansprüchen unter **S 903** an die Expedition dieses Blattes.

Gesucht wird für sofort eine **Directrice fürs Putzgeschäft,** die flott arbeitet, nach einer Provinzialstadt. Offerten unter **S 885** an die Exp. d. Bl. (8906

Geübte Damen-Blousen-Arbeiterinnen außer dem Hause werden bei dauernd. Beschäftigung sofort gesucht. (8901
Gebr. Freymann, Kohlenmarkt 29.

Putzdirectrice, gewandte Arbeiterin, findet bei hohem Gehalt sofort angenehme Stelle. Offerten erbeten (8887
M. Goslinski, Bromberg.

Geübte Nähterinnen auf Damen-, Herren- u. Kinderwäsche finden dauernde Beschäftigung. Probearbeit erwünscht. ***Paul Rudolphy.***

1 ordentliche Aufwärterin wird für den Vormittag gesucht Langfuhr, Hauptstraße 36, part.

Mädchen, 12-13 J. alt, für jeden Sonnabd. Nachm., kann sich mld. Milchkannengasse 24, part. (8899

1 Aufwärterin für den Vormitt. kann sich meld. Junkerg. 9, part.

Für ein hiesiges Delicateß-Geschäft wird eine **Cassirerin** ges. Off. n. Gehaltsansprüchen außer Station erbitte unter **S 875** an die Exped. d. Blatt. erb.

Alleinst. Frau oder Mädchen als Aufwärterin für den ganzen Tag gesucht Baumgartschegasse 34, 3.

Mädchen für fest. Dienst könn. sich meld. **L. Soetebeer,** 2. Damm 4. Das. kann sich eine Amme meld.

Ein **Mädchen** findet Beschäftigung in der Wattenfabrik **F. W. Malzahn,** Breitgasse 80.

Ein Mädchen, im Maschinennähen geübt, findet dauernde Beschäftigung Allmodengasse 2, 2.

1 kräft. Mädch. od. Frau z. Rolledr. kann sich melden Tischlergasse 64.

1 ordl. Aufwärt. f. d. Vorm. kann sich meld. Heil. Geistg. 10, Laden.

Für ein feines Wäsche-Geschäft wird per 1. April eine **junge Dame** als **Zuschneiderin** gesucht. Meldungen mit bisher. Thätigkeit u. Gehaltsansprüchen unter **S 887** an die Exp. d. Bl.

Arbeiterinnen f. bess. Knabenconf. stellen bei hohen Arbeitslöhn. ein **Lichtenfeld & Co.,** Breitg. 128/29.

Jg. Mädch., w. die Damenschn. erl. w., k. sich meld. Fleischerg. 74, 2.

Aufwärterin f. e. Vormittagsst. k. sich melden Fleischerg. 74, 2 Tr.

Suche Köchinnen, Stuben- und Hausmädchen, darunter auch Stubenmädchen für Hotels, Wasch- u. Scheuermädchen mit nur guten Zeugnissen. **Hardegen Nachf.,** Heilige Geistgasse 100.

Kellnerinnen erhalten in Danzig und außerhalb stets Stellung durch **Emilie Baecker,** Drehergasse 24.

Suche eine erste Verkäuferin für Conditorei, Antritt gleich oder zum 15., desgl. für Material- u. Schankgeschäfte, für Bahnhöfe am Buffet, Kinderfrauen und Kindermädchen. **J. Dau,** Heilige Geistgasse 36.

Junge Mädchen, welche die feine Schneiderei erl. woll., a. unentg., k. sich meld. Hl. Geistg. 78, 3. (8686

Zwei in der Damenconfections-Branche bewanderte, durchaus **tüchtige Verkäuferinnen** finden sofort dauerndes Engagement (8884
Conrad Mendelsohn,
Königsberg i. Pr., Altst. Langgasse 23.

Von einem grösseren **Assecuranz-Geschäft** wird eine

junge Dame

aus achtbarer Familie mit ausreichender Schulbildung und möglichst Kenntniss der Stenographie

als Lehrling gesucht.

Selbstgeschriebene Offerten mit Lebenslauf unter **S 854** an die Expedition dieses Blattes. (8842

Recht geübte Schneiderinnen finden Beschäftigung **Auguste Zimmermann, Nachflg.,** Langgasse Nr. 5.

Arbeitsmädch., a. in d. Buchbind. geübt, könn. sich m. Schmiedeg. 10.

Köchinnen u. Stubenmädch. für feine Häus. b. hoh. Lohn u. Wochg., erf. Hausmdch. u. ält. Kindermdch. f. z. 2. Ap. **M. Wodzack,** Breitg. 41, 1.

Wäschenähterin, auf Herren- und Damenhemden geübt, kann sich melden Häkergasse Nr. 46, 2 Tr.

Suche Mädchen für Alles, **Köchinnen, Haus- u. Stubenmädchen** bei hoh. Lohn u. Kostg. **A. Jablonski,** Poggenpf. 7.

Stellengesuche

Männlich.

Ein kräft. Bursche wünscht die Fleischerei zu erlernen, auch in einer anderen Stadt. Offert. unter **S 813** an die Exped. d. Bl.

Lehrling sucht eine Stelle in ein. Friseur-Gesch. Off. **S 865** a. d. Exp.

Das Gesindebureau 2. Damm 4 empfiehlt ordentl. Hausdiener.

Weiblich.

Junge gebildete Dame, in der dopp. ital. Buchführung und Jahresabschluß vertraut, sucht zum 1. April Engagement. Mehr. Jahre in Stellung gewes., worüb. gute Zeugnisse. Offerten unt. **E. D.** postl. Gr. Gardinen erbeten. (8722

Ein junges Mädchen von anständ. Eltern, welches die Schneiderei erlernt, Handarbeit versteht und für bürgerl. Tisch kochen kann, sucht zum 1. April Stell. als Stütze d. Hausfrau od. Nähterin. Off. u. **S 754** a. d. E. [8727

Gebildetes junges Mädchen mit guter Handschrift sucht per sofort Stellung im Comtor. Offerten unter **S 816** an die Exp.

1 jg. Frau v. auß. bitt. um Stück- u. Monatswäsche. Off. u. **S 855.**

Eine gebildete Dame aus guter Familie, welche als Oberwärterin in einem Krankenhause thätig, sucht, gestützt auf Empfehlungen und gute Zeugnisse, von April ab anderweites Engagement. Off. unter **S 834** an die Exp. d. Bl.

Eine Frau bittet um eine Vormittagsstelle Bischofsgasse 17.

1 jg. Mädchen sucht Aufwartest. für d. Nachm. Lastadie 21, part.

Eine Wittwe, mehrere Jahre auf einer Stelle gewesen, wünscht sich zu verändern und sucht zur Führung der Wirthschaft bei einem alleinstehenden älteren Herrn oder Dame Stellung. Gefl. Offerten unter **S 812** an die Exp. d. Bl.

1 älteres Mädchen sucht Stelle als Wirthschafterin bei e. Herrn oder P. Herrsch. Off. u. **S 811** an d. Exp.

1 Frau s. e. Aufwartest. für den Vorm. Poggenpfuhl Nr. 6, 3 Tr.

Als Assistentin eines Arztes u. gleichzeitig zur Wirthschaftsführung sucht eine anständige, gebildete Dame, welche bis zum April in einer städtischen Krankenanstalt thätig, Stellung. Gute Referenzen stehen zur Seite. Offerten unter **S 835** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein anspruchloses Fräulein, ges. Alters, katholisch, erfahren in Haushalt u. Krankenpflege sucht Stellung. Gute Zeugn. vorhand. Offerten unter **S 833** an die Exp.

1 älteres thätiges Fräulein sucht Stellung im Haushalt. Off. unter **S 873** an die Exp. d. Bl.

1 ordl. Mädch. m. g. Zeugn. w. e. St. für d. ganz. Tag Hakelwerk 19, 2.

Eine gewandte Verkäuferin sucht eine Filiale zu übernehmen bei genügender Caution. Offert. unter **S 872** an die Exp. d. Bl.

1 jg. Mädch., welch Plätt. gelernt, möchte sich in e. Plätt. vervollkom. Off. unt. **S 871** an die Exp. d. Blatt.

Empfehle Kochmamsell mit nur guten Zeugnissen. **Hardegen Nachfolger,** Heilige Geistgasse 100.

Wirthschafterin mit gut. Zeugn., die k. Arb. scheut, sucht v. 15. d. M. Stell. am liebsten selbst. Offert. bitte unt. **E K 136** hauptpostlag.

Eine ordentl. Frau sucht Stelle zum Waschen und Reinmachen. Altes Roß 3, 2 Tr., **Hoffmann.**

Näht. d. a. etw. schneid., w. n. e. T. b. zu v. Off. unt. **S 822** an die Exp.

Ein geb. Mädchen 22 Jhr. alt s. St. z. Führ. d. Wirthsch. b. einem Herr. od. ält. Dame. Off. unt. **S 870.**

Junges Mädchen, welches die Gewerbeschule bes. hat u. in der einf. Buchführ. wie Schreibmasch. u. Stenographie bew. ist, s. Stell. im Comt. od. dergl. Off. unt. **S 845.**

Anst. j. Mädchen bittet um eine Nachmittagsst. Häkergasse 13, Hof.

Altst. Frau b. u. Stell. z. Waschen u. Reinm. Goldschmiedeg. 7, H., unt.

Ein anständiges Mädchen wünscht Stellung in einem Hotel als **Stubenmädch.,** auch außerhalb Tagnetergasse 2, 1 Tr.

Mädchen von 15 Jahren sucht für den Nachmittag eine Stelle Pfefferstadt Nr. 65, **Gurski.**

Einfluß des Alters der Eltern auf die Gesundheit der Kinder.

Von Dr. Otto Gotthilf.

(Nachdruck verboten.)

Die Statistik, namentlich die medicinische, ist oft recht grausam, weil sie jeden Idealismus zerstört, den Menschen ganz unabhängig von seinen Gefühlen machen und ihn unter die Alleinherrschaft der Vernunft stellen will. Sie sagt in trockenen Zahlen z. B.: Wenn du willst, daß deine Kinder an Geist und Körper gesund und kräftig sein sollen, so daß sie den Fährlichkeiten des Lebens mit Erfolg Widerstand leisten können, dann darfst du nicht willkürlichen Neigungen des schelmischen Amor verblendet Folge leisten, sondern mußt Dir eine Lebensgefährtin wählen, welche nach Constitution und Alter zu dir paßt. Namentlich über das Alter der Eltern in Bezug auf die Gesundheit der Kinder hat sich in letzten Jahren das statistische Material ziemlich angehäuft. Danach stammen die schwächsten Kinder im allgemeinen von den jüngsten Müttern ab, die stärksten aber von den Frauen im Lebensalter von 30 bis 40 Jahren. Wenn die Frauen etwas älter sind als die Männer, wird die Lebenskraft der Kinder nicht beeinflußt; ist der Vater bedeutend älter als die Mutter, so hat dies ungünstige Folgen für die Lebensdauer der Kinder. Am günstigsten gestaltet sich die Gesundheit der Kinder aus Ehen von Müttern zwischen 20 und 30 Jahren mit Vätern, die 10 Jahre älter sind; weniger günstig, wenn die Väter jünger als die Mütter, oder über 20 Jahre älter sind. Besonders auffallend ist die Verringerung der Lebensdauer bei Kindern aus Ehen von Männern, welche sehr junge Mütter, unter 20 Jahren, heirathen. Dies ist namentlich unter den Arbeiterclassen der Fall und trägt entschieden zu der großen und frühen Sterblichkeit von deren Kindern bei. Die Resultate dieser Altersstatistik lassen sich am besten in folgenden Sätzen zusammen:

Mädchen sollen nicht heirathen, ehe sie 20 Jahre alt sind; Frauen (oder Mädchen) unter 30 Jahren thun gut, Heirathen mit Männern von über 50 Jahren zu vermeiden;

Frauen, welche über den Anfang der Dreißiger Jahre hinaus sind, sollen sich nicht mit jungen Männern, unter 30 Jahren, verheirathen;

Alte Männer sollen nicht junge Frauen nehmen; Männer dürfen nie Mädchen unter 20 Jahren heirathen;

Männer von 20 bis 30 Jahren mögen ihr Herz nur solchen Frauen schenken, die den Anfang der Dreißiger Jahre noch nicht überschritten haben;

Männer im Alter von über 50 Jahren sollen nur solche Frauen wählen, welche über 30 Jahre alt sind.

Im allgemeinen stimmen ja diese Resultate der Statistik mit Brauch und Sitte überein, wenn auch Gott Amor immer einmal durch einen besonders genialen Schelmenstreich alle Vernunft über den Haufen wirft. Aber nochmals hervorgehoben und betont sei namentlich die Thatsache, daß durch viele, viele tausende von Fällen unumstößlich bewiesen worden ist, daß Kinder von Müttern unter 20 Jahren an Lebenskraft und Lebensdauer am ungünstigsten unter allen Menschenkindern dastehen!

Förderung gemeinnütziger Zwecke durch die Invaliditäts- und Altersversicherung.

Als Anlage zu einem an die Vorstände der sämmtlichen Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalten gerichteten Rundschreiben veröffentlicht das Reichsversicherungsamt eine weitere interessante Uebersicht über die von den Versicherungsanstalten bis zum 31. December 1897 zum Bau von Arbeiterwohnungen sowie zu anderen vorwiegend der Classe der Versicherten zugute kommenden Einrichtungen sowie zur Befriedigung des landwirthschaftlichen Creditbedürfnisses hergegebenen oder zur Hergabe bereitgestellten Capitalien. Danach hat die Hanseatische Anstalt hergegeben bezw. bereit gestellt für den Bau von Arbeiterwohnungen 50000 Mk., für den Bau von Kranken- und Genesungshäusern, Herbergen zur Heimath, Volksbädern, Kleinkinderschulen, für Krankenpfleger, Spar- und Consumvereine und andere ähnliche Wohlfahrtseinrichtungen in städtischen Gemeinden 268600 Mk., zur Befriedigung des landwirthschaftlichen Creditbedürfnisses (Hypotheken, Kleinbahnen, Land- und Wegeverbesserungen, Hebung der Viehzucht 2c.) [illegible]. Die Versicherungsanstalt Ostpreußen hat für den Bau von Arbeiterwohnungen keine Mittel bereit gestellt, ebenso auch für die Befriedigung des landwirthschaftlichen Creditbedürfnisses nicht, dagegen für den Bau von Krankenhäusern, Herbergen und ähnlichen Wohlfahrtseinrichtungen [illegible]. Für den Bau von Arbeiterwohnungen hat von allen Versicherungsanstalten die höchste Summe, 5449659,57 Mk., die Hannoversche Anstalt hergegeben bezw. bereit gestellt. Dann folgt die Rheinprovinz mit 4100716 Mk., Württemberg mit 2281210 Mk., Schleswig-Holstein mit 1695358 Mk., Sachsen-Anhalt mit 1604834 Mk., Hessen-Nassau mit 1434700 Mk. und Baden mit 1055866 Mk. Für den Bau von Arbeiterwohnungen haben nichts hergegeben bezw. bereit gestellt die Anstalten Ostpreußen, Posen, Schlesien, Niederbayern, Pfalz, Oberpfalz, Oberfranken, Mecklenburg und Elsaß-Lothringen. Für den landwirthschaftlichen Credit hat die größten Mittel die Versicherungsanstalt Königreich Sachsen bereit gestellt mit 2562546,60 Mk., dann folgt Thüringen mit 3201807,74 Mk., Niederbayern mit 1508935 Mk., Brandenburg 1486000 Mk., Schwaben und Neuburg mit 1170200 Mk. und Württemberg mit 1007454,25 Mk. Außer Ost- und Westpreußen haben keine Mittel für diese Zwecke verfügbar gemacht: Berlin, Pommern, Posen, Schlesien, Schleswig-Holstein, Hannover, Westfalen, Rheinprovinz, Königreich Sachsen, Baden, Braunschweig, Elsaß-Lothringen und die Hansastädte. Unter den Aufwendungen für Wohlfahrts-Einrichtungen in Stadtgemeinden (Krankenhäuser etc.) steht wieder die Versicherungsanstalt Württemberg mit 2012000 Mk. obenan, dann folgt das Königreich Sachsen mit 1023000 Mk. Nichts haben für diesen Zweck bestimmt die Anstalten Posen, Westfalen, Rheinprovinz, Oberpfalz, Oberfranken, Unterfranken, Schwaben und Elsaß-Lothringen. Für den gleichen Zweck in ländlichen Gemeinden hat das Meiste die Anstalt [illegible], Württemberg mit 810000 Mk., Königreich Sachsen mit 304054,97 Mk. und Westfalen mit 250000 Mk.

Insgesammt sind für die oben bezeichneten Zwecke hergegeben oder bereitgestellt worden von den Versicherungsanstalten Ostpreußen 589500 Mk., Westpreußen 258000 Mk., Berlin 908000 Mk., Brandenburg 2113660,92 Mk., Pommern 452000 Mk., Posen 8300 Mk., Schlesien 50000 Mk., Sachsen-Anhalt 6054306,40 Mk., Schleswig-Holstein 1815186,06 Mk., Hannover 6168634,57 Mk., Westfalen 794920 Mk., Hessen-Nassau 2528700 Mk., Rheinprovinz 4140716 Mk., Oberbayern 716800 Mk., Niederbayern 2111485 Mk., Pfalz 1197675 Mk., Oberpfalz und Regensburg 452400 Mk., Oberfranken 481700 Mk., Mittelfranken 1146661,92 Mk., Unterfranken und Aschaffenburg 178000 Mk., Schwaben und Neuburg 1219760 Mk., Königreich Sachsen 2931484,37 Mk., Württemberg 5906662,25 Mk., Baden 1185865 Mk., Großherzogthum Hessen 1255700 Mk., Mecklenburg 218400 Mk., Thüringen 3358937,74 Mk., Oldenburg 395154,89 Mk., Braunschweig 746889 Mk., Hansastädte 479700 Mk., Elsaß-Lothringen [illegible]. Alles in Allem sind danach von diesen Anstalten hergegeben oder zur Hergabe bereit gestellt **40095595,65 Mk.** (21411436,49 Mk. für Arbeiterwohnungen, 17357389,30 Mk. für den ländlichen Credit, 7866210,92 Mk. zur Schaffung von gemeinnützigen Anstalten [illegible], 2460576,91 Mk. in ländlichen Gemeinden).

Von diesen 40095595 Mk. waren bis zum 31. December 1896 30890651,61 Mk. bereit gestellt; der Zuwachs im Jahre 1897 beträgt danach 18286283,87 Mk., wovon entfallen 9324874,94 Mk. auf Arbeiterwohnungen, 4526632,02 auf Befriedigung des landwirthschaftlichen Credits, 3062835 Mk. zur Schaffung von Wohlfahrtseinrichtungen in städtischen und 1342253,90 Mk. in ländlichen Gemeinden.

Auffällig ist in dieser Bedeutung, daß für die Befriedigung des landwirthschaftlichen Credits gerade in den Ostprovinzen (Ost- und Westpreußen, Pommern, Posen und Schlesien) sowie Schleswig-Holstein und denjenigen westelbischen Provinzen, in denen die Landwirthschaft einen wesentlichen Factor des wirthschaftlichen Lebens bildet, also namentlich in Hannover und Westfalen gar keine Mittel zur Verfügung gestellt sind. Eine verhältnißmäßig große Rührigkeit zeigt sich dagegen auf dem Gebiet der Finanzirung von Arbeiterwohnungen und ebenso von Wohlfahrtseinrichtungen. Jedenfalls wird man dem „Berl. Cour.", der wir die Statistik entnehmen, nicht widersprechen können, wenn sie meint, im Großen und Ganzen trete im gegenwärtigen Zeitpunkt das Bestreben der Versicherungsanstalten zu Tage, bei der Verwaltung des ihnen anvertrauten Vermögens, soweit es die gesetzlichen Vorschriften und die Anstaltsinteressen gestatten, gemeinnützige Bestrebungen nach Kräften zu unterstützen. Es darf angenommen werden, daß dieses Vorgehen im hohen Grade geeignet ist, zur Aufklärung mancher über Zwecke und Erfolg der socialen Gesetzgebung bis jetzt ungünstig urtheilender Bevölkerungskreise beizutragen.

Locales.

* **Beschäftigung weiblicher Personen im Post- und Telegraphendienst.** Während bisher bei der Reichs-Post- und Telegraphen-Verwaltung weibliche Personen nur im Fernsprechdienst zur Bedienung der Klappenschränke bei den Fernsprech-Vermittelungsämtern beschäftigt worden sind, sollen künftig weibliche Personen auch im Post- und Telegraphen-Dienste versuchsweise zugelassen werden. Zunächst können weibliche Personen, welche die Amtsbezeichnung „Postgehilfinnen" erhalten, bei den Postämtern I. Classe und den Bahnpostämtern im Annahmedienst, vorerst nur zur Bedienung von Schreibmaschinen, beschäftigt werden. Bei Telegraphenämtern und größeren Telegraphen-Betriebsstellen der Postämter I. Classe können weibliche Personen als „Telegraphengehilfinnen" in allen Dienstzweigen verwendet werden. Da jedoch die Telegraphengehilfinnen aus mehrfachen Rücksichten nicht zum Nachtdienste herangezogen werden können, so wird bei Telegraphenämtern bezw. Betriebsstellen mit Nachtdienst die Zahl der Telegraphengehilfinnen nur beschränkt sein dürfen, damit die vorhandenen Beamten nicht durch ausschließlichen Nachtdienst über Gebühr belastet werden. Bei Fernsprechämtern und bei Fernsprechstellen sollen „Fernsprechgehilfinnen", die schon bisher seit dem Jahre 1887, vorzugsweise in größeren Orten, wie Berlin, Hamburg, Leipzig 2c., beschäftigt sind, in weiterem Umfange zur Beschäftigung zugelassen werden. Auch bei den Ober-Postdirectionen können weibliche Personen in den Kanzleien und in sonstigen Bureaus, in denen Schreibmaschinen verwendet werden, zur Bedienung der letzteren beschäftigt werden.

Zur Beschäftigung zugelassen werden wohlerzogene, gewandte Mädchen oder kinderlose Wittwen aus achtbarer Familie im Alter von 18 bis 30 Jahren. Sie müssen ein gutes Deutsch schreiben und sprechen, völlig gesund, unbestraft und schuldenfrei sein. Die Annahme ist nur auf solche Personen beschränkt, welche an dem Orte selbst oder in dessen nächster Umgebung bei ihren Angehörigen wohnen; [illegible] halt durch Verwandte haben, die sie wohnen können.

Die angenommenen Personen erhalten, so lange sie mit der Bedienung der Schreibmaschine nicht völlig vertraut sind, oder während der Ausbildungszeit als Post-, Telepraphen- oder Fernsprechgehilfinnen keine Vergütung aus der Postcasse. Die Beschäftigung erfolgt zunächst auf jederzeitigen Widerruf, vom zweiten Dienstjahre ab auf vierwöchige Kündigung. Die Post- 2c. Gehilfinnen haben Beamteneigenschaft und erlangen dadurch die Aussicht, beim Ausscheiden aus dem Dienste in Folge dauernder Dienstunfähigkeit bei vorhandener Würdigkeit und Bedürftigkeit ein Ruhegehalt auf Grund des § 37 des Reichsbeamtengesetzes zu erhalten. An Tagegeldern beziehen sie im ersten und zweiten Dienstjahre 2,25 Mk., im dritten und vierten 2,50 Mk. und vom fünften Dienstjahre ab 3 Mk.

Die bereits im Dienste befindlichen Fernsprechgehilfinnen werden nach vollendeter neunjähriger Dienstzeit etatsmäßig angestellt und erhalten dann ein Gehalt von 1100 Mk. und den Wohnungsgeldzuschuß für Beamte der V. Kategorie (Postsecretäre, Postverwalter, Postassistenten 2c.) Es ist mit Bestimmtheit anzunehmen, daß den Post- und Telegraphengehilfinnen, sofern sich ihre Beschäftigung bei den Post- und Telegraphenämtern und den Ober-Postdirectionen bewähren sollte, später dieselbe Vergünstigung zuerkannt werden wird. Da jedoch Schreibmaschinen vorerst nur vereinzelt bei der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung im Gebrauch sind und auch im Telegraphendienst aus den bereits erörterten Gründen nur verhältnißmäßig wenige weibliche Kräfte verwendet werden können, so wird die Zahl der zunächst anzunehmenden Personen vermuthlich sehr beschränkt sein. Etwaige Bewerbungen sind an die zuständige Ober-Postdirection zu richten.

Zu erwähnen ist noch, daß auch bei Postämtern 3. Classe die Vorsteher an Stelle von Postgehilfen oder Schreibgehilfen weibliche ortsangesessene Personen als Gehilfinnen annehmen können. Solche Gehilfinnen im Alter von mindestens 16 Jahren werden vom Postverwalter, welcher dazu auch Angehörige oder Verwandte verwenden kann, angenommen und besoldet und stehen somit zur Postverwaltung nur in einem indirecten Verhältniß.

Provinz.

a. **Rehhof,** 1. März. Herr Forstcassenrendant Nowrath aus Marienwerder, hat die hier, Herrn Kaufmann A. Bluhm-Marienwerder gehörigen, einige Morgen große Sandfläche käuflich erworben, um auf derselben eine Schneidemühle zu erbauen.

n. **Culm,** 1. März. In Folge der im Gestüt Marienwerder ausgebrochenen Krankheit erfolgt die Besetzung der Beschälerstation Podwitz erst Mitte d. Mts. — Eis wird mit der Bahn von hieraus verschickt. Starke Eisschollen sind an den Ufern der todten Weichsel liegen geblieben, diese werden von hiesigen Fuhrleuten zur Bahn geschafft und verschickt. Auch die hiesigen Brauereien haben ihre Keller mit polnischem Eis gefüllt. — In der am Sonnabend stattgefundenen Versammlung der Rübenbauer, die nicht, wie in einigen Blättern mitgetheilt wird, unter Vorsitz des Herrn Fabrikdirector Paasche-Schwetz, sondern des Herrn Oberamtmann Krech-Althausen abgehalten wurde, wurden über 500 ha Rüben gezeichnet. — Am Sonnabend segelten die ersten Kähne stromab und die ersten Dampfer kamen stromauf.

Vermischtes.

Eine Millionärstochter im Armenhaus. Nach einem Bericht des „San Francisco Chronicle" hat Mr. John Benders, einer der ersten Millionäre Kaliforniens, vor Kurzem die eigenartige Entdeckung gemacht, daß sein einziges Kind, von dem er sich vor 25 Jahren Verhältnisse halber hatte trennen müssen und das er längst todt geglaubt, in dem Armenhaus von Pemberton im Staate Illinois ein kümmerliches Dasein führte. Die Umstände, die den Vater des Mädchens veranlaßt hatten, seine damals zweijährige Tochter dem Armenhause zu übergeben, waren überaus trauriger Art. Die Eltern des jetzigen Millionärs hatten sich ihr Leben lang als einfache Tagelöhner mit vielen Kindern durchstümpern müssen, und in dem Bestreben, das bittere Elend in seinem Vaterhause mildern zu helfen, war der älteste Sohn John im Alter von zwölf Jahren auf die Wanderschaft gegangen und hatte sich redlich und mühselig bis nach Illinois durchgeschlagen, wo er ziemlich lohnende Arbeit fand und es ermöglichte, seinen darbenden Angehörigen kleinere Geldbeträge zu senden. Kaum zwanzig Jahre alt, verheirathete sich der strebsame Mann mit einer fleißigen Näherin in Pemberton, und es gelang den Leutchen auch, etwas vor sich zu bringen. Die junge Frau starb aber bald nach der Geburt ihres Töchterchens, und dem Manne wollte dann garnichts mehr so recht glücken. Da ihm auch das kleine hilflose Wesen hinderlich war, sah er sich endlich genöthigt, die Sorge für sein Kind der Stadt zu überlassen. Er selbst ging wieder auf die Wanderschaft, und nachdem er die ganzen Vereinigten Staaten durchstreift hatte, ließ er sich zuletzt in Kalifornien nieder, wo er seine kleinen Ersparnisse anlegte und bald ein reicher Mann wurde. Seine Tochter, die von Geburt an ein sehr schwächliches, stets kränkelndes Geschöpfchen gewesen war, hielt er unbedingt für todt. Trotzdem ließ es ihm in letzter Zeit gar keine Ruhe mehr; er machte sich auf den Weg nach Pemberton und fand dort zu seiner namenlosen Ueberraschung und Bestürzung sein Kind thatsächlich noch im Armenhause vor. Das Mädchen war stets leidend geblieben und konnte deshalb nur leichte Arbeit verrichten, von deren Ertrage sie unmöglich hätte leben können. Mr. Benders übergab dem Armenhause sofort eine bedeutende Summe und nahm seine jetzt 27jährige Tochter mit sich nach Californien, wo sich das bleiche Kind der Armuth und des Elends wohl bald genug an den Glanz und Reichthum in seines Vaters Palaste gewöhnen wird.

Handel und Industrie.

Stettin, 2. März. Spiritus loco 42,90 bez.

Hamburg, 2. März. Kaffee good average Santos per März 30½, per September 31¼. Behauptet.

Hamburg, 2. März. Petroleum ruhig, Standard white loco 5,70 Br. —

Bremen, 2. März. Raffinirtes Petroleum. (Officielle Notirung der Bremer Petroleumbörse) Loco 5,75 Br.

Paris, 2. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen matt, per März 28,70, per April 28,55, per Mai-Juni 28,30, per Mai-August 27,35. Roggen ruhig, per März 17,35, per Mai-August 17,00. Mehl matt, per März 61,20, per April 61,00, per Mai-Juni 60,15, per Mai-August 59,05. Rüböl ruhig, per März 52¼, per April 52¾, per Mai-August 53¾, per September-December 54¼. Spiritus ruhig, per März 44, per April 44, per Mai-August 42¾, per September-December 39¼. Wetter: Unbeständig.

Paris, 2. März. Rohzucker ruhig, 88% loco 28¾ à 29¼. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3, per 100 Kilogr. per März 32, per April 32¼, per Mai-August 32⅞, per October-Januar 30⅜.

Antwerpen, 2. März. Petroleum. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 15⅞ bez. u. Br., per März 15⅞ Br., per April-Mai 15⅞ Br. Fest.

Schmalz, per März 66.

Antwerpen, 1. März. (Eigener Wollbericht.) Im Monat Februar verlief das Geschäft im ständigen Wollhandel zufriedenstellend. Eine lebhafte Nachfrage herrschte nach den verschiedensten Gattungen und ganz besonders nach Montevideo-Wollen. Die Hausse-Bewegung theilte sich allen Sorten mit und waren die Preise gegenüber den Januar-Notirungen um 5—10 Centimes höher. Die feste Tendenz scheint auch vorläufig weiter anzuhalten. Die Zufuhren betrugen im Monat Februar 12173 Ballen aus Buenos-Ayres, 3798 Ballen aus Montevideo und 350 Ballen aus Rio Grande.

Pest, 2. März. Productenmarkt. Weizen loco behauptet, per Frühjahr 12,09 Gd., 12,10 Br., per September 9,09 Gd., 9,10 Br. Roggen per Frühjahr 8,60 Gd., 8,62 Br. Hafer per Frühjahr 6,51 Gd., 6,53 Br. Mais per Mai-Juni 5,39 Gd., 5,40 Br. Kohlraps loco 12,25 Gd. 13,00 Br. Wetter: Schön.

New-York, 1. März. Weizen eröffnete infolge weichender Kabelmeldungen kaum stetig. Im weiteren Verlaufe trat auf Käufe aus Anlaß knapper Platzvorräthe eine Steigerung der Preise ein. Schluß fest.

Mais verlief infolge reichlicher Deckungen und Käufe für den Export in fester Haltung. Schluß fest.

Chicago, 1. März. Weizen Anfangs stetig auf unbedeutende Ankünfte im Nordwesten; dann führten Verkäufe eine Reaction herbei, die aber im weiteren Verlaufe auf Käufe aus Anlaß knapper Platzvorräthe wieder behoben wurde. Schluß fest. — Mais infolge geringen Angebots und der Festigkeit des Weizens durchweg fest. Schluß fest.

Frankfurt a. M., 2. März. Der Aufsichtsrath der „Deutschen Effecten- und Wechselbank" wird der General-Versammlung die Vertheilung einer Dividende von 7 Proc. wie im Vorjahre vorschlagen.

Lustige Ecke.

Französisches. Herr Wirth, woher beziehen Sie Ihren Bordereau—wein? — Man sagt Bordeaux! — Ich sage „Bordereau", weil er augenscheinlich gefälscht ist.

Die praktische Köchin. Noch eines, bevor Sie einstehen. Mein Mann ist Oberst und etwas heikel in der Küche. Können Sie delicate Speisen zubereiten? — Aber Frau Oberstin, wer so, wie ich, schon sechs Jahre lang Köchin ist, wird doch den Geschmack von denen Herren Militärs zu treffen wissen.

Tüchtige Hausfrau. „Was, Emma, heute giebt's Caviar und Chablis zum Nachtmahl?" — „Ja, lieber August, ich hab' noch eine halbe Citrone in der Kredenz gefunden, und die mußte ich aus Ersparungsrücksichten noch verwerthen."

Berliner Börse vom 2. März 1898.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl unk. 1905	3½	103.90
" "	3½	103.90
" "	3	97.25
Preuß. consolid. Anl unk. 1905	3½	103.90
" "	3½	104.—
" "	3	98.10
Staatsschuldscheine	3½	100.30
Berliner Stadt-Obl.	3½	101.50
" 1892	3½	101.40
Westpr. Prov.-Anleihe	3½	100.70
Landsch. Central. Pfdbr.	3½	101.10
" "	3	93.—
Ostpreußische "	3½	100.50
Pommersche "	3½	101.20
Posensche, neue "	4	—
" "	3½	100.50
Westpreußische I. I. B	3½	101.—
" neuländsch.	3½	100.90
Westpreußische I. II.	3	93.20
Preußische Rentenbriefe	4	104.40
" "	3½	100.75

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe 5%	fr.	79.40
do. kleine 5%	fr.	79.60
do. innere 4½%	fr.	[illegible]
do. äußere 4½%	fr.	68.50
do. 20 L. 4½%	fr.	70.60
Barlett. L. M. p. St.	fr.	26.60
Buenos-Aires Prov. 5%	fr.	—
Egypter, garant.	3	—
do. priv.	3½	—
do.	4	—
Griech 1881 und 84	fr.	38.60
Griech. m. laufd. Coupons	fr.	38.60
do. Goldrente L. 500	fr.	31.90
do. do. L. 100	fr.	31.90
do. do. L. 20	fr.	8 .90
Griech. Monopol	fr.	41.70
Griech. m. laufd. Coupons	fr.	41.80
Holländ. Com. Cred.	3	—
Ital. steuerfr. Hypothek	fr.	—
do. steuerfr. Nat.-Bank	4	—
do. do. do.	4½	—
Italienische Rente	4	94.60
do. do. kleine	4	94.25
do. amortisirte Rente	4	—
Mexikaner	6	99.80
Mexikaner 100 L.	6	99.90
Mexik. 1890 100 L.	6	99.90
do. St.-Eisenbahn	5	97.40
Norw. Hyp.-Obl.	3½	—
Oesterr. Gold-Rente	4	104.40
do. Papier-Rente 100 G.	4⅕	—
do. do. 1000 G.	4⅕	—
do. Silber-Rente 100 G.	4⅕	102.60
do. do. 1000 G.	4⅕	102.60
do. 54er Loose	3,2	180.80
do. 58er L. p. St.	—	342.—
do. 60er L.	4	148.70
do. 64er L. p. St.	—	332.—
Pest. Comm.-Bk.-Pdb.	4	99.75
Poln. Pfandbr.	4½	100.90
do. Liqu.-Pfdbr.	4	99.60
Röm. St.-Anl. I.	4	96.50
do. II—VIII	4	95.40
Rum. fund. Rente	5	101.40
do. do. 400 Mk.	5	101.80
do. amort. Rente	5	101.25
do. do. 400 Mk.	5	101.25
Rum. amort. de 1892	5	102.10
do. do. de 1893	5	102.10
do. do. de 1889	4	95.70
do. do. de 1890	4	95.25
do. do. de 1891	4	95.60
do. do. de 1894	4	95.25
Russ. Bodencr.	5	122.90
" " gar.	4½	102.90
Türk. Anl. D.	1	22.20
Türk. Adm. 1888	5	97.—
do. conf. A. 1890	4	—
do. 400 Fr.-L. p. St.	fr.	115.96
Ung. Gold-Rente	4	103.90
do. Kron.-Rt.	4	—
do. G. invest. Anl.	4½	102.25
do. Loose p. St.	—	280.90

Inländ. Hypoth.-Pfdbr.

Dtsch. Grundsch.-Bk.	4	100.20
" unkündb. bis 1904	4	103.20
"	3½	99.—
Hamb. Hyp.-Bk.-Pfdbr. 81-140	4	100.10
" " unk. 1900	4	100.75
" " alte 1—45	3½	98.40
" " unk. 1905	3½	99.75
Meininger Hyp.-Pfdbr. neue	4	101.80
Nordd. Grundcr.-Pfdbr. III.	4	100.—
" IV. V. unk. b. 1903	4	101.25
Pom. Hyp. V. VI. unk. b. 1900	4	100.50
" VII. VIII. unk. b. 1904	4	102.—
" IX. X. unk. b. 1906	4	103.25
Pr. Bodencr.-Pfdbr. VII.	3½	99.75
VIII. gek.	4	100.—
" " IX.	4	100.10
" " XIII.	4	101.90
Pr. Bodencr.-Pfdbr. XIV.	4	103.50
Pr. Bodencr. XI.	3½	98.75
Pr. Centralbd. 1886/89	3½	99.—
Pr. Hyp.-Act.-B. VIII-XII	4	100.20
" " XV.-XVIII.	4	101.—
" " unk. b. 1905	4	103.30
" " " "	3½	99.80
Stettiner Nat.-Hypothb.	4½	83.—
" "	4	80.—
" " unk. b. 1905	3½	75.25

Eisenb.-Pr.-Act. u. Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn I—IV.	4	—
" "	3½	—
Oesterr. Ung.-Std., alte	3	96.20
" 1874	3	94.25
" Ergänzungsnetz	3	95.25
" St. I. II.	5	116.30
" Gold	4	[illegible]
Ital. Eisenb.-Obl. fl.	3	59.30
Kronpr. Rudolf	4	101.10
Moskau-Rjäsan	4	—
" Smolensk	5	100.30
Raab Oedenb.	3	84.50
North. Gen. Lien.	3	61.60
Northern Pacific I.	6	—
Ung. Eisenb. Gold 89.	4½	102.40
do. do. 500 fl.	4½	[illegible]
do. Staatseis. Gld.	4½	101.40

In- und ausl. Eisenb.-St. und St.-Prior.-Actien.

	Divid.	
Aachen Mastricht	3	112.25
Gotthardbahn	6,8	147.75
Königsberg-Cranz	7	155.75
Lübeck-Büchen	6¾	171.25
Marienburg-Mlawka	3⅔	84.90
North.-Pac. Vorzg.	1	63.80
Oest. Ung.-Staatsb.	6⅕	—
Ostpr. Südbahn	3⅔	92.90
Warschau-Wien	14	—

Stamm Pr. Act.

Marienburg-Mlawka	5	120.90
Ostpr. Südbahn	5	118.40

Bank- und Industriepapiere.

	Divid.	
Berl. Cassen-Ver.	6⅚	138.—
Berliner Handelsgesellschaft	9	172.10
Berl. Pd. Hdl. M.	—	120.10
Braunschweiger Bank	5⅕	116.40
Bresl. Disconto	6½	122.50
Danziger Privatbank	7¼	140.25
Darmstädter Bank	8	158.25
Deutsche Bank	10	209.90
Deutsche Genossenschaftsb.	6	118.40
Deutsche Effectenb.	7	127.75
Deutsche Grundschuld-B.	7	129.30
Disconto-Commandit	10	205.90
Dresdner Bank	8	165.60
Gothaer Grundcred.	4	130.—
Hamb. Cm. u. Discb.	7	138.10
Hamb. Hyp.-B.	8	158.80
Hannoversche Bank	5,8	131.75
Königsberger Vereinsb.	5½	—
Lübeck. Commb.	7⅔	—
Magdeb. Privatb.	5	110.75
Meining. Hypoth.-B.	6	136.60
Nationalbank f. Deutschland	8½	156.40
Nordd. Creditanstalt	—	123.—
Nordd. Grundcr. B.	4½	102.—
Oester. Creditanstalt	11¼	229.50
Pommersche Hypoth.-Bk.	7	154.10
Preuß. Bodencr.-Bk.	7	141.60
" Centralbodencred.-B.	9	171.10
Pr. Hypoth. A. B.	6½	133.75
Reichsbankanleihe	7½	159.70
Rhein. Westf. Bodencr.	6	126.—
Russ. Bank f. ausw. Hdl.	10,8	158.50
Danziger Oelmühle	8	104.50
" Prior.-Act.	6	105.—
Hibernia	9½	190.60
Große Berl. Pferdeb.	15	474.25
Hamb.-Amerik. Packetf.	8	115.70
Harpener	6	176.—
Königsb. Pferdeb. Vrzg.	10	221.—
Laurahütte	8	182.80
Norddeutscher Lloyd	4	116.—
Stett. Cham. Didier	17	420.—

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	145.25
Bayerische Prämien-Anleihe	4	160.—
Braunsch. 20-Thlr.-L.	—	109.50
Köln Mind. Pr. A.-Sch.	3½	138.—
Hamburg. Staats-Anl.	3	133.75
Lübeck. Präm. Anl.	3½	130.75
Meininger Loose	—	22.—
Oldenburg. 40 Thlr.-L.	3	130.70

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten p. St.	—	Am. Coup. zb.	
Souvereigns	20.41	Newy.	4.21
Napoleons	16.24	Engl. Bankn.	20.46
Dollars	—	Franz. "	81.10
Imperials	—	Italien. "	77.20
" p. 500 Gr.	—	Nordische "	112.40
" neue	—	Oesterr. "	170.20
Am. Not. kl.	4.20	Russ. Bankn.	216.75
		" Zollcoup.	324.10

Wechsel.

Amsterdam u. Rotterdam	8 T.	169.35
Brüssel und Antwerpen	8 T.	80.75
Skandinav. Plätze	10 T.	112.40
Kopenhagen	8 T.	112.40
London	8 T.	20.45
London	3 M.	20.315
New-York	vist.	4.222
Paris	8 T.	80.95
Wien österr. W.	8 T.	170.20
Italien. Plätze	10 T.	76.90
Petersburg	8 T.	216.30
Petersburg	3 M.	—
Warschau	8 T.	216.45

Discont der Reichsbank 3%.

Total-Ausverkauf

wegen Aufgabe des Geschäftes.

Sommerpaletots, Pelerinen, Spitzenumhänge, Waschkleider, Knabenanzüge und Paletots, Mädchenkleider

in Wolle und Waschstoffen.

Anfertigung von Confection nach Maaß bis Anfang März.
Die Reſtbeſtände von Winter-Confection zu jedem annehmbaren Preiſe.

Schluss des Ausverkaufs Anfang März.

Die Preiſe ſind nochmals bedeutend ermäßigt.
Eine Auction findet nicht statt. (8073

Giese & Katterfeldt,

Langgaſſe Nr. 74.

Lebensversicherungs- & Ersparnis-Bank in Stuttgart.

— Gegründet 1854. —
— Unter Staatsaufsicht. —

Versicherungsstand Ende 1897: 514,2 Millionen Mark. (8846

Neue Verſicherungsanträge in	1891: 34,9	Millionen Mark.
„ „	„ 1892: 40,3	„ „
„ „	„ 1893: 42,0	„ „
„ „	„ 1894: 48,1	„ „
„ „	„ 1895: 52,0	„ „
„ „	„ 1896: 55,7	„ „
„ „	„ 1897: 57,1	„ „

Continental

Pneumatic iſt aus dem beſten Gummi und Gewebe richtig conſtruirt und fabricirt und daher der zuverläſſigſte Pneumatic. Er iſt unter Fachleuten allgemein bekannt als

beſter Radreifen.

(8206

Staatsmedaille in Gold 1896.

Bedeutend billiger und mindestens ebenso gut als der beste holländische Kakao ist

Hildebrand's Deutscher Kakao

zum Preise von Mk. 2,40 das Pfund.

Man **versuche** und **vergleiche.**

In allen bezüglichen Geschäften Deutschlands vorräthig. (6987

Theodor Hildebrand & Sohn, Hofl. Sr. Maj. d. Königs, **Berlin.**

Goldene Jubiläumsmedaille London 1897.

Traurige Thatsache

ist es, dass viele Tausende rechtschaffener Familienväter durch zu rasches Anwachsen ihrer Familie unverschuldet mit Sorgen und die Ehefrauen mit Krankheiten und Siechtum zu kämpfen haben! Jeder, dem das Wohl seiner Nächsten am Herzen liegt, lese unbedingt das neu erschienene zeitgemässe Buch: „Die Ursachen der Familienlasten, Nahrungssorgen und des Unglücks in der Ehe, Rathschläge und Angabe natürlicher Mittel zur Beseitigung derselben". Menschenfreundlich, hochinteressant und belehrend für Eheleute jeden Standes. 80 Seiten stark. Preis nur 30 Pf. wenn geschlossen gewünscht 20 Pfg. mehr (a. in Marken).
J. Zaruba & Co., Hamburg.

(5536

---

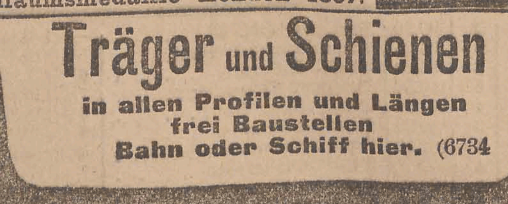
65. Auflage.
Die Selbsthilfe,

praktiſcher Rathgeber für alle jene, die an den üblen Folgen frühzeitiger Verirrungen leiden. Nützlich auch für jeden, der an Angſtgefühl, Mattigkeit, Nervenſchwäche u. Verdauungsſtörungen leidet; ſeiner reichhaltigen Belehrung verdanken jährlich viele Tauſende ihre volle Geſundheit. Preis 1 Mark (in Briefmarken).
Zu beziehen von
Dr. L. Ernst, Homöopath, Wien, Giselastr. 6. (7480)

Best. Schweineschmalz a Pfd. 60 ₰
W. Eder, Altſt. Graben Nr. 34.

Träger und Schienen

in allen Profilen und Längen
frei Baustellen
Bahn oder Schiff hier. (6734



Gewicht- und Tragfähigkeits-Berechnung kostenfrei.

Ludw. Zimmermann Nachfl.,

Danzig, Hopfengasse 109/110.

Donnerstag, den 3. März
beginnt mein

Inventur-Ausverkauf

Darunter ein Poſten
Strümpfe, Handſchuhe, Corſets, Tricotagen
und vieles Andere.

Otto Harder, Danzig,
Gr. Krämergaſſe 2 und 3. (8755



Unübertroffen ist und bleibt

Amor

(6754)

das beste Metall-Putz-Mittel

in Dosen à 10 und 20 Pfg.
überall zu haben.

Man verlange nur „AMOR".

Fabrik Lubszynski & Co., Berlin NO.

Flügel, Pianinos Harmoniums

aus nur erſten leiſtungsfähigen Fabriken offerirt unter günſtigſten Bedingungen zu Kauf und Miethe

Otto Heinrichsdorff,

Poggenpfuhl Nr. 76.

(8115

Berliner
Pferde-Lotterie

Ziehung unwiderruflich am 10. März 1898.
3233 Gewinne, Werth

102,000 Mark

Loose à 3 M., Porto und Liste 30 Pf., auch gegen Coupons und Briefmarken oder unter Postnachnahme, empfiehlt das
General-Debit

Carl Heintze,

Berlin W., Unter den Linden 3.

General-Vertreter für Danzig **Hermann Lau,** Langgaſſe.
Vertreter für Weſtpreußen **Carl Feller jun.,** Jopengaſſe 13.

Schering's Malzextrakt

iſt ein ausgezeichnetes Hausmittel zur **Kräftigung** für **Kranke** und **Rekonvaleszenten** und bewährt ſich vorzüglich als Linderung bei Reizzuſtänden der **Atmungsorgane,** bei **Katarrh, Keuchhuſten** ꝛc. Fl. 75 Pf. u. 1.50 M.

Malz-Extrakt mit Eiſen gehört zu den am leichteſten verdaulichen, die Zähne nicht angreifenden Eiſenmitteln, welche bei **Blutarmut (Bleichſucht)** ꝛc. verordnet werden. Fl. M. 1.— und 2.—.

Malz-Extrakt mit Kalk. Dieſes Präparat wird mit großem Erfolge gegen **Rhachitis (ſogenannte engliſche Krankheit)** gegeben und unterſtützt weſentlich die **Knochenbildung** bei Kindern. Preis Fl. M. 1.—.

Schering's Grüne Apotheke, Berlin N., Chauſſeeſtr. 19.
Niederlagen in faſt ſämtlichen Apotheken und größeren Drogen-Handlungen.

Niederlagen Danzig: Sämmtliche Apotheken, **Danzig-Langfuhr:** Adler-Apotheke, **Tiegenhof:** Knigge'ſche Apoth., **Zoppot:** Apoth. **O. Fromelt, Skurz:** Apoth. **Georg Lievan, Neufahrwaſſer:** Adler-Apotheke. (4508

Preußiſche Hypotheken-Actien-Bank Berlin.

Anträge auf Darlehen zur erſten Stelle nimmt entgegen

H. Lierau, Danzig,

Fleiſchergaſſe 86, 1 Treppe. (5716

---

von Oster's

berühmten, modernen unverwüſtlichen
Herrenstoffen
zu feinen Anzügen und Paletots verlange Jeder
Muster umsonst.
Tauſende Anerkennungen der höchſten Kreiſe beweiſen meine Leiſtungsfähigkeit.
Adolf Oster, Moers a. Rh. 23
(7072

Proceß Zola und der Dreyfus-Kampf

mit 11 Abbild.: Hauptm. Dreyfus, ſeine Frau, ſ. Bruder, die Degradirung, Aufenth. a. d. Teufelsinſel, 2 Briefe, Major Eſterhazy, das Borderau, Emil Zola, Scheurer-Keſtner. Preis 15 ₰. Zu haben in der Buchhandlung
Derwein, Danzig. (8700
Paradiesgasse No. 30.

Sahnenkäſe

in anerkannter Güte,
Tilsiter Fettkäse
pikant ſchmeckend, a Pfd. 60 ₰,
Limburger Käse
a Stck. 15 u. 20 ₰. Wiederverkäufern billiger, empfiehlt
H. Hauschulz, Breitg. 30. (7803

Empfehle mein reichhaltiges Lager ſelbſtgefertigter (8557

Schuh- und Stiefel-Waaren.

Hohe Damenstiefel
von 3,50—6,50 ℳ,
Hohe Damenknöpfstiefel
von 4,50—7,50 ℳ,
Damen-Schuhe
von 2,50—4,00 ℳ,
Herren-Gamaschen
von 4,50—7,00 ℳ,
Herren-Stiefel
von 5,50—7,00 ℳ,
Herren-Schuhe
von 3,50—5,00 ℳ

Knabenstiefel, Schuhe, und Kinderschuhe
ſehr billig und gut;
nach Maß ſowie Reparaturen werden billigſt berechnet.

A. Goerigk,
Schuhmachermeiſter,
Altſtädt. Graben 100.

Seit 25 Jahren (10457)

hat sich das ächte Liebig'sche
Schutzmarke **Pudding-Pulver**
die Welt erobert, es bietet in Bezug auf Güte das Höchste, was erreicht werden kann. Man achte auf den Namen „Liebig" u. die Schutzmarke. Zu haben in allen besseren Geschäften und
Meine & Liebig, Hannover.

Mein ſeit vielen Jahren beſtehendes **Kurz-, Weiss- und Wollwaaren-Geschäft** bin ich willens zu verkaufen. Reflectanten belieben ſich zu melden. Um das Lager zu verkleinern, habe ich zunächſt ☞ **Wollwaaren** ☜ im Preiſe bedeutend herabgeſetzt. Beſonders empfehle ich **Tricot-Hemden und Unterkleider** für Damen, Herren und Kinder, **Kleidchen, große und kleine Unterröcke, Handſchuhe, Tücher, Strümpfe.**

Ferner verkaufe ich jetzt eine große Lage **farbige Zephir-Wolle** mit 10 Pfg. (früher 15—18 Pfg.), **ſchwarze Strickbaumwolle** von 16 Pfg. an.

Elise Behrendt,
Vorſtädtiſcher Graben 12/14,
Eingang Fleiſchergaſſe. (8852



Gedanken eines servirenden Kellners.

Trotz aller Mühe, die man sich giebt, ist es doch nicht zu verhindern, dass man seinen Gästen hin und wieder einige Tropfen Sauce anspritzt. Früher gab es da immer viel Unannehmlichkeiten, heute ist der Schaden leicht geheilt. Ich halte mir stets

Opal-Pasta

entferne den Fleck schnellstens und ernte noch Dank, weil ich die Herrschaften auf dieses probate Mittel aufmerksam mache.

En gros-Lager:
Albert Neumann.
5152)

Tube 50 Pfg.

Geſchäfts-Eröffnung.

Dem geehrten Publicum von Langfuhr und Umgegend hiermit zur gefälligen Nachricht, daß ich **Langfuhr, Hauptstrasse No. 36**

eine Colonial- und Vorkoſt-Handlung

eröffnet habe. Es wird ſtets mein Bemühen ſein, vorzügliche Waare zu den billigſten Tagespreiſen zu liefern und bitte das geehrte Publicum, mich in meinem Unternehmen gütigſt unterſtützen zu wollen.

Hochachtungsvoll
J. Teske.

Verkäufe

Grundſtück,

Fleiſchergaſſe, ans neue **Wall-Terrain** grenzend, mit Garten und herrſchaftlich. Wohnhauſe, enthaltend mittlere herrſchaftl. Wohnungen, beabſichtige ich ſelbſtſtändig zu verkaufen. — Das Grundſtück eignet ſich auch als Geſchäftshaus und kann der Garten eventl. durch Bebauung vortheilhafter ausgenutzt werden. Offerten nur von Selbſtkäufern unt. **S 769** an die Exp. d. Bl. erbet. (8758

Oliva, Grundſtück mit Garten und Land (Bauplatz) beſte Lage, zu verkaufen. Off. unt. **S856** a. d. Exp.

Langgarten 64 iſt der Fröbel'ſche Kindergarten mit ſämmtl. dazu geh. Sachen ſofort zu übernehm.

Langjhr. beſt. **Papier-, Galant.- u. Lederwaarengeſch.** ſof. zu vk. Off. u. **S 842** an die Exp. d. Bl.

Dampfmühle,
Dampf-Bäckerei und Futterwaaren-Geſchäft,
mit guter Lage, in einer Hafenſtadt im ſchönen Schweden, aufgearbeitet und in vollem Betrieb, iſt in Folge der Krankheit des Beſitzers verkäuflich. Gebäude erſt. Claſſe, zeitgemäße Maſchinen. Das Geſchäft etablirt im Jahre 1887. Wird durch Rechtsanwalt **Nils Ljungman,** Helſingborg, Schweden, billig verkauft. (7028

Ich bin willens m. Grundſtück, 4 culm. Hufen groß, ſämmtlich. Wirthſchaftsgeb. ſind neu, mit auch ohne Inventar, $\frac{1}{4}$ Stunde v. Bahnſtation Prauſt, a. freier Hand zu vk. Hofbeſitzer A. Ziemen, Roſtau, Station Prauſt (7776

Eine 15 Jahre betriebene
Maschinenbau- und Reparatur-Werkstatt
iſt ſofort zu verk. Jährl. Miethe für Wohn. u. Gewerbewohnung ℳ 300, Werkz. u. Einrichtung für 900 ℳ zu übernehmen. Waarenbeſtand lt. Tagespr. **W. Smisniewicz, Schroda.** (8021

☞ **Baustellen** ☜ in Langfuhr offerire mit Bauconſ. ſowie herrſchaftl. Zinshaus mit Garten u. Bauplatz **O. von Losch, Johannisberg Nr. 5.** (8729

2 Pferde ſind bill. zu vrk. b. **Bodmann** in Conradshammer b. Oliva. (8561

Ein großer wachſamer
Begleithund
iſt für 10 ℳ zu verkaufen. **Neugarterthor Schloſſerei.**

Ein Hund (Foxterrier)
zu verkaufen Hausthor 6, part.

Starkes Arbeitspferd
zu verkaufen beim Kaufmann **Hr. Strelau,** Neu-Schottland.

1 Pfeilerſpiegel und and. Sachen ſind zu verk. Junkergaſſe 11, 1.

Schlafſopha 25 ℳ, kl. Sopha 24 ℳ zu verkaufen Poggenpfuhl 26.

Alte Herrenröcke, Reg., Waſſert. zu verk. Langfuhr, Hauptſtr. 15, 2.

Gut erh. Schuhe u. Stiefel v. 1 ℳ an, Kinderſchuhe v. 50 ₰ an, billig zu verkaufen Jopengaſſe 6. (8703

Ein blaues Jaquet zu verkauf. **Mauſegaſſe 1, 1 Tr., rechts.**

Ein Flügel iſt billig zu verkauf. Hint. Lazareth 10b, Eing. v. Wall.

Kl. Flüg. gut. Ton (ſ. Anf.) umzgsh. ſehr b. zu verk. Laſtadie 14a, 2 Tr. **Nohrke.** (Eing Petrikirchh. [8767

Hochelegantes Pianino, von prachtvollem Ton, durch Gelegenheit billig zu verkaufen **Brodbänkengaſſe 36, parterre.** (8520

1 zweithür. Kleiderſpind, 1 Sopha, 1 Sophatiſch, 2 Commod., 1 Sophaſpiegel, 2 Tiſche ſind wegen Umzug billig zu verkauf. **Gartengaſſe 5, 3 Tr.** (8515

☞ **Polsterbettgestelle** a 7,25 ℳ, Kohlenkaſten a 1,10 ℳ, Kohlenlöffel a 20 ₰, wie Kochgeſchirre ſind billig abzugeben **Hopfengaſſe Nr. 108.** (8711

Ein birk. Waſchtiſch, Verticow, Bettſchirm und nußb. Tiſch zu verk. Thornſcher Weg 12a, 1, r.

Speiſeauszietiſch, birkener billig zu verkaufen Hirſchgaſſe 14, pt. lks.

Ein Comtoirpult und eine Tombank iſt zu verkaufen Große Scharmachergaſſe Nr. 7.

6 gut erhaltene Standfäſſer (oval) ſind zu verkaufen Langgarten Nr. 80, Cantine.

3 Bauleitern und ein Kronleucht. zu verk. **Poggenpfuhl Nr. 8.**

Singernähmaſch. (neu) umſtändh. zu vk. Schidlitz, Schellingsfelde 66.

1 Wheeler-W.-Nähmaſch. f. 20 ℳ, 1 ſchw. Tuchrock, ſchwächl. Fig., für 5 ℳ zu verk. **Mattenbuden 24, 3.**

Einige orthopäd. Apparate, Syſt. „Nykander", zu verk. Zu beſ. zw. 2-4 Uhr Hundegaſſe 60, 3. (8849

Eine gute Zimmermann'ſche Drehrolle zu vrk. Dehergaſſe 16.

Trank iſt abzugeben Junkergaſſe Nr. 7.

☞ Zu verkaufen: 1 altes Buffet, Tombank und Flügelthür 2. Damm Nr. 19.

Einen größeren Poſten
Thür-Bekleidungen, Fußleiſten
und Reſt Kreuzthüren billig gegen Caſſa abzugeben (8695
Lietz & Co., Zoppot.

Verkauf von Bau-Materialien.

Vom Abbruch der Gebäude Hundegaſſe 57 und Hintergaſſe 33 ſind ſämmtliche, ſehr gut erhaltene Materialien, als Oefen, Spaarherde, Thüren, Fenſter, ſehr gute Fußböden, Vorſchläge, Balken, Kreuzholz, Latten, Dachpfannen, Flieſen, Kanaliſation u. Waſſerleitung ꝛc. billig zu verkaufen. (8702

Rothe Verblender
ſind abzugeben (8766
Steindamm 24, Comtoir.

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82